Klassifikazion
und
Beschreibung
der europäischen
Zweiflügligen Insekten.
(DIPTERA LINN.)

Von
IOHANN WILHELM MEIGEN,
Lehrer der französischen Sprache zu Stolberg bei Achen.

Erster Band,
zweite Abtheilung, mit VII Kupfertafeln.

Braunschweig, 1804.
Bei KARL REICHARD.

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersicht

der in diesem Bande beschriebnen Gattungen.

(Zweite Abtheilung.)

XXXVII. Holzfliege (*Xylophagus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, stumpf, achtringlig. — Drei Ozellen auf dem Scheitel. — Die Flügel aufliegend.

XXXVIII. Afterviehfliege (*Heptatoma*). Die Fühlhörner siebenringlig, walzenförmig: die beiden lezten Glieder zusammengedrükt. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel halb offen.

XXXIX. Stuzzerfliege (*Chrysops*). Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder gleich grofs. — Die Augen punktirt. — Drei Ozellen. — Die Flügel halb offen.

XL. Schröpffliege (*Haematopota*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied länglich; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel dachförmig.

XLI. Viehfliege (*Tabanus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte ausgeschnitten, mondförmig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel halb offen.

XLII. Rüsselfliege (*Tanyglossa*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, spizzig, achtringlig. — Drei Ozellen. — Der Rüssel verlängert, vorstehend. — Die Flügel halb offen.

Digitized by Google

XLIII. Schwebfliege (*Bombylius*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Der Leib wollig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLIV. Kegelhornfliege (*Conophorus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied kegelförmig, dik; das zweite walzenförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, so lang wie der Kopf. — Der Leib wollig. — Die Flügel ausgebreitet?

XLV. Schwingfliege (*Phthiria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder kurz, gleich; das dritte spindelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Die Flügel ausgebreitet.

XLVI. Flatterfliege (*Volucella*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Die Flügel halb offen.

XLVII. Summsfliege (*Cytherea*). Die Fühlhörner vorgestrekt, entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Der Leib haarig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLVIII. Trauerfliege (*Anthrax*). Die Fühlhörner vorgestrekt, kurz, entfernt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite fast kuglig; das dritte pfriemenförmig. — Der Kopf kuglig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLIX. Stiletfliege (*Bibio*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. — Die Flügel halb offen.

L. Tanzfliege (*Empis*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt. — Der Kopf kuglig. — Der Rüssel senkrecht. — Die Flügel aufliegend.

LI. Rennfliege (*Tachydromia*). Die Fühlhörner vorgestrekt, zweigliedrig: das erste walzenförmig; das zweite pfriemenförmig. — Der Rüssel senkrecht, kurz. — Die Schenkel der Mittelfüfse dik, stachlig. — Die Flügel aufliegend.

Digitized by Google

LII. Bukkelfliege (*Hybos*). Die Fühlhörner vorgestrekt, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kegelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz. — Die Flügel aufliegend.

LIII. Libellenfliege (*Leptogaster*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. — Der Rüssel wagerecht, vorstehend, kurz. — Die Fufsballen fehlen. — Die Flügel aufliegend.

LIV. Raubfliege (*Asilus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorstehend, hornartig, schief. — Die Fufssohlen mit Ballen. — Die Flügel aufliegend.

LV. Wolfsfliege (*Dasypogon*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder fast gleich, walzenförmig; das dritte lang, flach, spizzig. — Der Rüssel vorgestrekt, fast wagerecht. — Die Flügel aufliegend.

LVI. Habichtsfliege (*Dioctria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, fünfgliedrig: die beiden lezten Glieder klein- — Der Rüssel vorgestrekt, fast wagerecht. — Die Hinterfüfse gebartet: das erste Sohlenglied dikker. — Die Flügel aufliegend.

LVII. Mordfliege (*Laphria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das dritte Glied keulförmig, stumpf. — Der Rüssel vorstehend, wagerecht. — Die hintern Schienbeine gekrümmt. — Die Flügel aufliegend.

LVIII. Sichelfliege (*Toxophora*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert. — Der Rüssel vorstehend, bogenförmig. — Drei Ozellen. — Die Flügel aufliegend.

LIX. Dikkopffliege (*Conops*). Der Rüssel vorgestrekt, an der Wurzel gekniet, dreigliedrig: das erste Glied kurz; die beiden andern keulförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, gekniet. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend.

LX. Stielhornfliege (*Ceria*). Die Fühlhörner auf einem gemeinschaftlichen Stiele, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; die beiden andern keulförmig. — Drei Ozellen. — Die Flügel aufliegend.

LXI. Blasenfliege (*Myopa*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied kurz; das andere keulförmig; das dritte kuglig mit einer Borste. — Der Rüssel vorstehend, zweimal gekniet. — Die Flügel aufliegend.

Digitized by Google

LXII. Spizfliege (*Clinocera*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das lezte kegelförmig mit abwärts gekrümmter Borste. — Die Flügel aufliegend.

LXIII. Schaufelfliege (*Atherix*). Die Fühlhörner vorstehend, über dem Munde eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das dritte flach mit einer Borste am obern Rande. — Die Flügel halb offen.

LXIV. Kegelfliege (*Rhagio*). Die Fühlhörner vorstehend, dreigliedrig: das dritte Glied kegelförmig, mit einer Endborste. — Die Flügel halb offen. — Die Fufssohlen mit drei Ballen. — Der Hinterleib kegelförmig.

LXV. Sohlenfliege (*Platypeza*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. Die Flügel aufliegend. — Die hintern Sohlen breit, flach: das dritte Glied am gröfsten.

LXVI. Rollenfliege (*Callomyia*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. — Die Flügel aufliegend. — Die hintern Fufssohlen flach, breit, das erste Glied gröfser.

LXVII. Dreirippenfliege (*Trineura*). Die Fühlhörner über dem Maule eingesezt, klein, kuglig mit einer Endborste. — Die Füfse zusammengedrükt. — Die Flügel aufliegend, dreirippig.

Digitized by Google

XXXVII. Holzfliege Xylophagus.

Tab. IX. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, walzenförmig, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, achtringlig. (Fig. 1.)

Auf der Stirn drei Ozellen. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, cylindraceae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio cylindraceo, octoannulato.

Ocelli tres.

* * *

Die Holzfliegen haben einen fast halbkugligen, vorn etwas flachen Kopf. (Fig.) — Der Rüssel ist kurz, fleischig, zweilippig mit zwei keulförmigen, aufwärts gebognen Fressspizzen. — Die Fühlhörner stehn mitten vor dem Kopfe. Sie sind an der Wurzel genähert,

oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, feinhaarig; das zweite becherförmig, feinhaarig; das dritte entweder walzenförmig mit stumpfer Spizze, (Fig.) oder pfriemenförmig, achtringlig: der erste Ring gröfser. — Auf der Stirn stehn drei Ozellen. (Fig.) — Das Bruststük ist länglich rund; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens kegelförmig, spizzig. — Die Flügel (Fig.) liegen in Ruhestande auf dem Leibe. — Die Schwingkolben sind unbedekt. — Die Füfse sind ziemlich lang, an den Schienbeinen mit Enddornen, und an den Sohlen mit drei Ballen versehen. — Die Larven halten sich im faulen Holze auf. Von ihrer weitern Naturgeschichte ist nichts bekannt. Degeer rechnete sie zu der zweiten Familie seiner Stiletfliegen (*Nemoteli*).

* * *

1. Schwarze Holzfliege. *Xyl. ater.*

Schwarz; die Füfse gelb; die Flügel mit brauner Binde. *Ater; pedibus luteis, alis fascia fusca.* (Fig. 2.)

Sie ist glänzend schwarz. Die Fühlhörner sind schwarzbraun, vorgestrekt, seitwärts gebogen, etwas länger als der Kopf, walzenförmig, dreigliedrig; das erste Glied ist fast walzenförmig, in der Mitte etwas verdikt, borstig; das zweite ist becherförmig, kurz, borstig; das dritte lang, walzenförmig, feinhaarig, achtringlig: der erste Ring etwas gröfser. (Fig. 1.) Das Bruststük ist grauschillernd, mit zwei schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib glänzend schwarz, walzenförmig, mit spizzigem After. Die Flügel sind glasartig mit brauner Querbinde; hinter derselben noch zwei braune Punkte. Die Füfse sind gelb, an der Spizze ins Braune; die Schwingkolben gelb, unbedekt. — Die Larve dieser Fliege lebt in faulen Holzstämmen. — Länge der Fliege - 6 Linien.

2. Geflekte Holzfliege. *Xyl. maculatus.*

Schwarz; Bruststük mit gelben Flekken; Hinterleib mit gelben Einschnitten. *Niger; thorace maculis abdomineque incisuris flavis.*

Der Rüssel und die Fressfpizzen sind gelb. Die Fühlhörner sind pfriemenförmig; das erste Glied ist schwarz; das zweite gelb; das dritte oben braun unten gelb. Das schwarze Bruststük ist gelb geflekt. Der Hinterleib ist schwarz mit gelben Einschnitten; an der Wur-

Digitized by Google

zel beiderseits mit einem gelben Flekke. Die Flügel sind ungeflekt mit blafsgelbem Anstriche; die Schwingkolben gelb. Die Vorder- und Mittelfüfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Hinterfüfse sind gleichfalls gelb, aber nur die drei lezten Sohlenglieder sind braun, Schenkel und Schienbeine haben am Ende einen schwarzen Ring. — Herr Baumhauer fing diese schöne Holzfliege den 25. Junius 1802 im Walde zu *St. Germain* bei Paris an aufgethürmtem Holze. Es war ein Männchen. — Länge - 6 Linien.

* * *

Zusaz:

a) Gegürtelte Holzfliege. *Xyl. cinctus.*

Hinterleib rostgelb: Wurzel und After schwarz.

Degeer ins. Nemotelus (cinctus) *sp. 6. Abdomine elongato conico nigro, annulis tribus femoribusque rufis. Tab. 9. Fig. 19-21.*

Sie ist schwarz. Der zweite, dritte und vierte Ring des Hinterleibes und die Schenkel sind rostgelb; die Flügel haben zwei dunkle Flekke. — Länge - 7 Linien. Degeer bringt diese Art unter seine Stiletfliegen *(Nemoteli)* wozu sie doch nicht recht passen will.

Digitized by Google

XXXVIII. Afterviehfliege HEPTATOMA.

Tab. IX. Fig. 5 - 10.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, an der Spizze zusammengedrükt, siebengliedrig. (Fig. 5. 6.)

Die Ozellen fehlen. (Fig. 8.)

Die Flügel halb offen.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, apice compressae, septemarticulatae.

Ocellis carent.

Alae divaricatae.

* * *

1. Zweiflekkige Afterviehfliege. *H. bimaculata.*

Schaeffer Icones Tab. 72. fig. 7.

Der Vorderkopf ist aschgrau. Die Stirn des Weibchens ist grau mit zwei schwarzen, neben einander stehenden, gekrümmten Flekken. (Fig. 3.) Die Fühlhörner sind schwarzbraun, walzenförmig, länger als der Kopf; die drei untersten Glieder sind von ungleicher Länge, das dritte am längsten, das zweite am kürzesten; die zwei folgenden Glieder (das 4. und 5.) eiförmig; die beiden lezten flach gedrükt. (Fig. 5. 6.) Das Maul hat zwei haarige Fresaſpizzen wie bei den Tabanen. (Fig. 9.) Die Augen des Männchens stoſsen oben zusammen; bei dem Weibchen ist die ziemlich breite Stirn dazwischen. Die Ozellen fehlen. Das Bruststük ist schwarz, gelbhaarig; der Hinterleib schwarz, grau schimmernd, mit hellern Einschnitten, auf dem zweiten Ringe ist beiderseits ein weiſser Flekk. (Fig. 7.) Die Flügel (Fig. 10.) sind glasartig, ungeflekt; im Ruhestande stehen sie, wie bei den Tabanen, halb offen. Die Schüppchen sind weiſs; die Füſse schwarz, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Ich sah diese Fliege nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn vom Stein zu Gemarke bei Elberfeld; nachher erhielt ich sie auch von Herrn Baumhauer in Achen. — Länge 6 Linien.

Digitized by Google

XXXIX. Stuzzerfliege Chrysops.

Tab. IX. Fig. 11 - 15.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder gleich grofs. (Fig. 11.)

Die Augen punktirt. (Fig. 14. 15)

Auf dem Scheitel drei Ozellen.

Die Flügel halb offen. (Fig. 12.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus aequalibus.

Oculi punctati.

Ocelli tres.

Alae divaricatae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung sind überaus niedliche Geschöpfe. Die Augen sind von einer prächtigen goldgrünen Farbe, mit dunkelpurpurfarbigen Punkten bestreuet. Bei dem Männchen stofsen sie oben zusammen (Fig. 14.); bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirn getrennt. (Fig. 15.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind walzenförmig, länger als der Kopf, dreigliedrig; die beiden untersten Glieder, welche die halbe Länge ausmachen, sind gleich grofs, haarig; das dritte Glied ist oben verdünnt, und scheint aus verschiednen Ringen zu bestehn, wovon aber nur einige an der Spizze etwas deutlicher abgesezt sind. (Fig. 11.) — Das Bruststük und der Hinterleib sind oben ziemlich flach, feinhaarig. — Die Flügel, die bei allen mir bekannten Arten braune Querbinden führen, stehn im Ruhestande halb offen. (Fig. 12.) — Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und Wiesen. Die Weibchen belästigen uns durch ihre Stiche und lafsen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

* * *

Digitized by Google

1. Italiänische Stuzzerfliege. *Chrysops italicus.*

Aschgrau; Hinterleib schwarz geflekt. *Cinereus; abdomine nigro maculato.*

Die Fühlhörner sind schwarz; die beiden untersten Glieder schillern ins Aschgraue. Auf der Stirn (des Weibchens) stehn die gewöhnlichen zwei schwarzen Flekke. Das aschgraue Bruststük hat auf dem Rükken drei schwarze Längslinien, von welchen die mittelste dünner ist als die beiden zur Seite. Das Schildchen ist schwarz. Der Hinterleib ist aschgrau; über den Rükken laufen zwei Reihen schwarzer Schrägflekken, und an den Seiten stehn schwarze Punkte. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüfse sind braungelb angelaufen. Die Flügel sind am Vorderrande braun, über die Mitte läuft eine braune Querbinde mit einem durchsichtigen Flekke. — Ich habe von dieser Art verschiedne Exemplare in der Sammlung des Herrn Baumhauer gesehn, der sie in Italien gefangen hatte. Es waren alle Weibchen. — Länge - 6 Linien.

2. Pomeranzengelbe St. *Chr. viduatus.*

Hinterleib gelb mit schwarzen Flekken; Schienbeine gelb. *Abdomine flavo nigromaculato; tibiis luteis. (Tab. IX. fig. 12.)*

Fabr. ent. syst. pag. 374. sp. 47. Tabanus (viduatus) *niger abdominis segmentis margine fulvis, alis nigris: margine tenuiore bisinuato albo.*

Schaeffer Icones Tab. 8. fig. 1.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn des Weibchens ist gelblich mit glänzendschwarzen Flekken. Das Bruststük ist an den Seiten geaugelt, auf dem Rükken braun mit dunkeln Längslinien; das Schildchen schwarzbraun. Der Hinterleib des Männchens ist pomeranzengelb mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten Ringe stehn zwei schiefe, vorn an einander hängende, schwarze Flekke; auf den folgenden Ringen stehn zwei schwarze, längliche Querflekke an der Wurzel. Der Hinterleib des Weibchens ist gewöhnlich blasser gelb, oft stark mit Grau gemischt, mit den nämlichen Zeichnungen wie bei dem Männchen. Die Flügel sind am Vorderrande schwarzbraun; in der Mitte läuft eine breite schwarzbraune, hinten blassere Querbinde. Die Füfse sind schwarzbraun mit okergelben Schienbeinen. — Man findet sie im Sommer sehr häufig. — Länge - 6 Linien.

Eine Abändrung, die ich im Jahre 1792 bei Mülheim am Rheine fing, unterscheidet sich dadurch, dafs das erste Glied der Fühlhörner gelb; die beiden Flekke auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes sehr klein, fast nur Punkte sind.

Digitized by Google

3. Strohgelbe St. *Chr. flavipes.*

Blafsgelb; Füfse gelb mit braunen Gelenken. *Pallide flavus pedibus flavis: geniculis fuscis. (Tab. IX. fig. 13.)*

An den schwarzbraunen Fühlhörnern ist das erste Glied gelb. Die Stirn ist blafsgelb mit zwei glänzend-schwarzen Flekken. Das Bruststük ist strohgelb mit drei braunen Längslinien, von welchen die mittelste verloschen ist. Der Hinterleib ist strohgelb, auf dem zweiten Ringe sind zwei braune Flekke und auf den folgenden die Einschnitte braun gesäumt. Das Schildchen ist gelb mit blafsbraunem Mittelpunkte. Die gelben Füfse sind an den Gelenken braun; die Flügel sind am Vorderrande schwarzbraun; in der Mitte ist eine breite braune Querbinde mit einem glasartigen Flekke in der Mitte. — In der Sammlung des Herrn Baumhauer sah ich ein einziges Weibchen dieser Art. — Länge - 5 Linien.

4. Gemeine St. *Chr. caecutiens.*

Hinterleib schwarzbraun: Wurzel gelb mit zwei braunen schiefen Linien. *Abdomine fusco, basi flavo: lineis duabus obliquis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 372. sp. 42. Tabanus (caecutiens) *oculis viridibus nigro punctatis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 459. sp. 27.* (Das Citat aus *Schaeff. Icon.* gehört nicht hieher.)

Gmel. syst. nat. pag. 2885. sp. 17.

Degeer ins. Tabanus sp. 6. Antennis subulatis, oculis aureis purpureo-punctatis; abdomine maculis trigonis flavis, alis maculis tribus fuscis. Tab. 13. fig. 3-5.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tabanus caecutiens. (Die Figur *Tab. 342. (Ins. LXVII.) Fig. 5.* gehört zur zweiten Art.)

Brahms Insektenk. I. n. 727.

Diese Art ist mit der zweiten oftmals verwechselt worden. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; der Vorderkopf und die Stirn (des Weibchens) sind graugelb, schwarz geflekt. Das Bruststük ist an den Seiten gelblich, auf dem Rükken braun mit drei dunkeln Längslinien. Der Hinterleib ist länglich, flach; die Wurzel ist gelb: auf der Mitte des ersten Ringes ist ein schwarzer Flek, aus diesem laufen zwei schwarze divergirende Linien über den zweiten Ring, die ein Dreiek bilden; die folgenden Ringe sind schwarzbraun, grauhaarig mit weifsschillernden Rükkenflekken. Die Füfse sind schwarzbraun; die Flügel wie bei der zweiten

Digitized by Google

Art gezeichnet. — Man findet diese Stuzzerfliege im Sommer sehr häufig. — Länge 6 Linien.

Anmerk. Ich habe *Panz. fauna germ. XIII. 24.* deswegen nicht angeführt, weil die dort vorgestellte Art mit gegenwärtiger keine Aehnlichkeit hat. Soll es aber dennoch *Chrysops caecutiens* sein, so ist die Figur ganz verzeichnet.

5. Schwarze St. *Chr. lugubris.*

Schwarz; Flügel braun: am Hinterrande blafs. *Ater; alis fuscis: margine posteriori pallidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 373. sp. 46. Tabanus (lugubris) *oculis corporeque nigris; alis fuscis: macula alba. — Spec. ins. pag. 460. sp. 28.*
Gmel. syst. nat. pag. 2886. sp. 18.
Brahms Insektenk. I. n. 747.
Schaeffer Icones Tab. 184. fig. 4. 5.

Brustſtük, Hinterleib und Füfse sind schwarz; die Flügel fast ganz dunkelbraun, nur ein durchsichtiger Flek zeigt sich nahe an der Spizze, und der Hinterrand ist blasser braun. Die Augen sind nicht schwarz, sondern wie gewöhnlich goldgrün mit Purpurpunkten. *) Diese Art ist sehr selten. — Länge 5 Linien.

* * * *

Zusäzze:

a) Blauliche St. *Chr. fenestratus.*

Brustſtük grau mit schwarzen Linien; die Flügel mit brauner, weifsgeflekter Querbinde.

Fabr. ent. syst. pag. 373. sp. 44. Tabanus (fenestratus) *cinerascens nigrolineatus, alis fascia fusca albomaculata.*

Sie gleicht der gemeinen Stuzzerfliege. Die Fühlhörner sind schwarz mit gelber Wurzel. Der Kopf ist aschgrau mit schwarzen Punkten; das Brustſtük haarig aschgrau mit drei schwarzen Linien, von denen die beiden Seitenlinien gröfser sind; der Hinterleib ist blaulich:

*) Die Augen verlieren nach dem Tode des Insekts bei dieser Gattung ihre prächtige Farbe; durch Benezzen mit heifsem Wasser vermittelst eines Haarpinsels, kann man solche wieder zum Vorschein bringen.

Digitized by Google

die drei ersten Ringe gelb mit zwei schwarzen Linien, die andern Ringe ungeflekt. Die Flügel sind weifs mit schwarzem Rande; in der Mitte mit einer breiten schwarzen Querbinde, die einen weifsen Mittelflek hat. Die Füfse sind rostfarbig mit schwarzer Spizze. — Sie wurde in Frankreich gefangen.

b) Traurende St. *Chr. sepulcralis.*

Schwarz; die Flügel weifs, mit schwarzem Vorderrande und gleichfarbiger Querbinde.

Fabr. ent. syst. pag. 374. sp. 48. Tabanus (sepulcralis) *atra (ater) alis albis: costa maculaque media transversa nigra.*

Der Leib ist ganz schwarz mit schwachem Glanze, ungeflekt. Die Flügel sind weifs mit schwarzem Vorderrande und einem gleichfalls schwarzen grofsen Flekke auf der Mitte. Die Füfse sind schwarz. — Sie wohnt in Deutschland, und scheint mit der oben beschriebenen fünften Art viel Aehnliches zu haben, wo nicht gar die nämliche zu sein.

XL. Schröpffliege Haematopota.

Tab. IX. Fig. 16 - 22.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied länglichrund, dik (oder walzenförmig); das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 16. 17.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel dachförmig. (Fig. 21.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae; articulo primo oblongo crasso (aut cylindraceo); secundo cyathiformi; tertio subulato.

Ocellis carent.

Alae deflexae.

* * *

Der Kopf ist ein wenig breiter als das Bruststük, vorn etwas flach. — Die Augen des Männchens (Fig. 19. 21.) sind oben durch eine Nath getrennt, von einer lieblich grünen Sammetfarbe, unten dunkelroth mit goldgrünen, zum Theil wellenförmigen Querlinien.

Digitized by Google

Die Augen des Weibchens (Fig. 18.) sind durch die breite Stirn getrennt, und mit abwechselnden goldgrünen und dunkelrothen wellenförmigen Querbinden verziert. — Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, genähert, seitwärts in die Höhe gekrümmt, dreigliedrig; das erste Glied ist entweder länglich-eiförmig (Fig. 16.), oder walzenförmig (Fig. 17.), borstig; das zweite Glied becherförmig, kurz, borstig; das dritte pfriemenförmig, an der Spizze mit drei seichten Einschnitten. — Das Bruststük ist eirund, oben ziemlich flach, feinhaarig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist siebenringlig, bei dem Männchen kegelförmig, stumpf; bei dem Weibchen fast linienförmig, ziemlich flach. — Die Flügel (Fig. 22.) sind bei den bekannten Arten bräunlich-aschgrau marmorirt. Im Ruhestande liegen sie dachförmig. (Fig. 21.) — Die Schwingkolben sind mit kleinen Schüppchen bedekt. — Man trift diese Fliegen während den Sommermonaten, in Wiesen, Feldern und Wäldern an. Die Weibchen verfolgen uns, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

1. Gemeine Schröpfliege. *H. pluvialis.*

Das erste Glied der Fühlhörner dik, länglichrund. *Articulo primo antennarum crasso, oblongo.* (Fig. 20 ♀; 21 ♂.)

Fabr. ent. syst. pag. 369. sp. 32. Tabanus (p'uvialis) *oculis fasciis quaternis undatis, alis fusco punctatis. — Spec. ins. pag. 459. sp. 23.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885. sp. 16.

Degeer insect. Tabanus (pluvialis) *sp. 5. Antennis subulatis, oculis viridibus: fasciis quinis undatis purpureis; corpore fusco cinereo, alis fusco maculatis. Tab. 13. Fig. 1. 2.*

Schrank ins. austr. sp. 978.

Réaumur ins. IV. Tab. 18. fig. 1.

Schaeffer Icones Tab. 85. fig. 8. 9.

Der Kopf ist unten aschgrau; gleiche Farbe haben auch die Fressspizzen. Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, schwarz: das erste Glied ist dick, glänzend; das dritte, pfriemenförmige an der Wurzel etwas rostfarbig. Die Stirn des Weibchens ist breit, aschgrau, an der Wurzel mit einer schwarzen, glänzenden Querbinde, hinter dieser mit zwei

Digitized by Google

grofsen und einem kleinen schwarzen Punkte, die im Dreiek stehn. Dicht über der Wurzel der Fühlhörner des Männchens steht ein schwarzer Punkt. Das Bruststük ist oben schwarzbraun mit weifslich-grauen Längslinien. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit hellgrauen Einschnitten und einer gleichfarbigen Rükkenlinie; auf dem dritten und jedem folgenden Ringe stehn zwei aschgraue Flekke. Der Hinterleib des Männchens ist auf den ersten Ringen an den Seiten rothbraun. Bei dem Weibchen ist die Farbe des Bruststükkes und Hinterleibes oft sehr hell. Die Flügel sind bräunlich-aschgrau marmorirt; die Schlippchen klein, braun; die Schwingkolben weifs: der Knopf an der Wurzel schwarzbraun, an der Spizze schneeweifs. Die Füfse sind dunkelbraun; die Schienbeine der Vorderfüfse sind mit Einem-, an den Mittel- und Hinterfüfsen mit zwei gelbbraunen Ringen geziert. — Man findet diese Art im Sommer sehr häufig, doch sind die Männchen, die ich fast immer auf Wiesen im Grase fing, seltener. — Länge - 5½ Linien.

2. Italienische Schröpfliege. *H. italica.*

Das erste Glied der Fühlhörner walzenförmig. *Articulo primo antennarum cylindraceo. (Fig. 17.)*

Panzer fauna germ. XIII. 23. Tabanus pluvialis. Nach der Gestalt des vergröfserten Fühlhornes zu schliefsen, gehört diese Figur hieher und nicht zur vorigen Art.

Diese Art gleicht an Gröfse, Farbe und Gestalt der vorigen völlig, nur die Fühlhörner unterscheiden sie. Diese sind länger als der Kopf, und das erste Glied ist walzenförmig. — Mehre weibliche Exemplaren in der Sammlung des Herrn Baumhauer waren übereinstimmend gebildet. Er hatte sie in Italien gefangen. — Länge - 5½ Linien.

* * *

Zusaz:

a) Pferde-Schröpfliege. *H. equorum.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelben Seiten; Flügel braun, weifs punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 370. sp. 35. Tabanus (equorum) *nigra* (niger) *abdominis lateribus basi rufis, alis fuscis albo punctatis.*

Sie hat die Gestalt der gemeinen Art (*H. pluvialis*). Die Fühlhörner sind schwarz: das zweite Glied mit rothgelber Wurzel; der Kopf ist haarig, aschgrau; zwischen den Fühl-

Digitized by Google

hörnern steht ein schwarzer Punkt. Das Brustſtük ist schwarz mit weiſsen Linien; der Hinterleib fast kegelförmig, schwarz, die drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb, die folgenden weiſs geraudet, unten mit rothgelben Seiten. Die Flügel braun mit weiſsen Punkten. Die Füſse sind schwarz, die Schienbeine der vordern mit Einem-, die der mittlern und hintern mit zwei rostfarbigen Ringen. — Das Vaterland ist Deutschland.

Wenn Fabricius bei seinem *Tab. pluvialis* nicht hinzugesezt hätte: *In altero sexu oculi contigui, in altero puncta duo nigra inter oculos* — so würde ich die Pferde-Schröpfl. für das Männchen derselben halten; denn die Beschreibung paſst fast wörtlich.

XLI. Viehfliege Tabanus.

Tab. IX. Fig. 23-28.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied fast walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte mondförmig. (Fig. 23.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel halb offen. (Fig. 27.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae; articulo primo subcylindraceo; secundo cyathiformi; tertio lunato.

Ocellis carent.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig, bei den meisten, besonders den Weibchen, etwas flach gedrükt. — Die Fühlhörner (Fig. 23.) stehn mitten vor dem Kopfe; sie sind vorgestrekt, genähert, aufwärts gekrümmt, dreigliedrig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, kurz, borstig; das dritte ist an der Wurzel flach, oben ausgeschnitten, an der Spizze durch vier seichte Einschnitte getheilt und besteht also aus fünf

Digitized by Google

besondern Stükken. — Die Augen sind dunkelgrün, bisweilen mit violetten Querbogen geziert (Fig. 26.); bei den Männchen stoſsen sie auf der Stirn zusammen (Fig. 24.), bei den Weibchen aber sind sie getrennt. (Fig. 25. 26.) Die Ozellen fehlen. — Das Bruststük ist oben ziemlich flach, fast vierekkig, oben nakt; unten und hinten haarig. Das Schildchen ist halbrund, hinten haarig. — Der Hinterleib ist kegelförmig, bisweilen flacher, besonders bei den Weibchen, feinhaarig, siebenringlig. — Die Flügel (Fig. 28.) sind lanzetförmig, im Ruhestande halb offen, (Fig. 27.) — Die Schwingkolben sind mit einer Doppelschuppe bedekt. — Die Füſse sind feinhaarig, am Ende mit drei Ballen versehen. (Fig. 29.) — Man findet diese Insekten im Sommer; die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde und des Rindviehes, verfolgen auch die Menschen. Die einzige bekannte Larve lebte in der Erde.

* * *

1. Goldflekkige V, *Tabanus taurinus.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Flekken und Gürteln. *Abdomine atro: maculis cingulisque aureis.*

Das Maul und die Fresſpizzen sind gelbbraun; der Rüssel ist schwarz. Bruststük und Schildchen sind schwarzbraun mit gelbbraunen Haarflekken. Der Hinterleib ist schwarz; am hintern Rande jedes Ringes stehn drei glänzend gelbe, weiſsgerandete Flekke von ungleicher Gröſse, die vom dritten Ringe bis zum After in buchtige Querbinden zusammenflieſsen. Unten ist der Hinterleib schwarz mit fünf glänzend-gelben Querbinden. Die Füſse sind gelb; die Flügel bräunlich-gelb angelaufen; die Schwingkolben schwarzbraun mit gelber Spizze. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Viehfliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der diese Art in Portugal entdekte. — Länge 10 Linien.

2. Rindviehfliege. *Tabanus bovinus.*

Braun; Hinterleib mit gelben Einschnitten und weiſslichen, dreiekkigen Rükkenflekken. *Fuscus; abdominis incisuris luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 363. sp. 4. Tabanus (bovinus) *oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus. — Spec. ins. pag. 455. sp. 3.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882. sp. 4.

Degeer ins. Tabanus sp. 1. Fuscus; antennis lunulatis, tibiis flavis; abdomine lineis transversis maculisque trigonis pallide-flavis. Tab. 12. fig. 6-14.

Digitized by Google

Schaeffer elem. tab. 122.

Panzer fauna germ. II. 20.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Tabanus bovinus Tab. 342. (Ins. LXVII.) fig. 1.

Schrank ins. austr. sp. 974.

Brahms Insektenkal. I. n. 643.

Der Kopf ist gelbgrau; die Stirn des Weibchens gelbweifs mit schwarzer Längslinie; die Augen sind grün *); die Fühlhörner schwarzbraun mit hellbrauner Wurzel. Brustſtük und Schildchen sind einfarbig schwarzbraun. Der Hinterleib ist schwarzbraun; die Einschnitte sind gelb gesäumt; über den Rükken läuft eine Reihe dreiekkiger weifslicher Flekke. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich; die Schüppchen sind braun; die Schwingkolben sind braun mit weifsgelber Spizze; die dunkelbraunen Füfse haben weifsliche Schienbeine mit brauner Spizze. — Eine Abändrung des Weibchens hat einen rothbraunen Hinterleib mit den gewöhnlichen Zeichnungen; sonst nichts besonderes. — Degeer fand die Larven in der Erde: sie waren fast anderthalb Zoll lang, weifsgraulich, zwölfringlig, und verwandelten sich in braungrauliche Nymphen. Die Fliege kam Anfangs Julius zum Vorschein. — Länge 12 Linien.

3. Rostgelbe V. *Tabanus ferrugineus.*

Rostgelb; Fühlhörner gelb mit brauner Spizze; Füfse braun mit gelben Schenkeln. *Ferrugineus; antennis luteis apice fuscis; pedibus fuscis: tibiis luteis.*

Sie ist fast ganz rostgelb: die Einschnitte des Hinterleibes sind braun schattirt. Die gelben Fühlhörner haben braune Spizzen. Die Flügel sind glasartig: am Vorderrande blafsgelb angelaufen; die Schüppchen blafsgelb; die Füfse braun mit gelben Schenkeln. Ueber die gelbe Stirn läuft eine braune Längslinie. — Diese Art wurde mir aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mitgetheilt. Das einzige Exemplar war ein Weibchen. — Länge 9 Linien.

*) Die grüne Farbe der Augen wird nach dem Tode des Insekts schwarz; durch heifses Wasser kann man sie auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen. (Man sehe die Note zu *Chrysops lugubris.*)

Digitized by Google

4. Schwarze V. *T. morio.*

Schwarz; Flügel braun. *Ater; alis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 363. sp. 6. Tabanus (morio) *oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — Habitat in Barbaria.*

Sie ist schwarz mit braunen Flügeln. Der erste Ring des Hinterleibes hat zwei weifsschillernde Seitenflekke; auch der After schimmert weifs. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauers, der sie, wo ich nicht irre, in Frankreich gefangen. — Länge 10 Linien.

5. Weifsflekkige V. *T. micans.*

Schwarz; Hinterleib mit drei Reihen weifser Punkte; Flügel glasartig. *Niger; abdomine trifariam albo punctato; alis hyalinis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; der Vorderkopf und die Fressspizzen aschgrau; die Stirn ist aschgrau mit drei schwarzen Punkten. Das Bruststük ist graulich schwarz mit verloschnen Längsstreifen; der Hinterleib schwarz: über den Rükken und an den Seiten mit einer Reihe weifsschimmernder Flekke. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande bräunlich; die Schüppchen blafsgrau; Schwingkolben und Füfse schwarz. Bisweilen schimmern die Einschnitte des Hinterleibes grau. — Länge 8 Linien.

6. Herbst- V. *T. autumnalis.*

Hinterleib schwarzbraun mit dreiekkigen weifsen Rükken-, und gleichfarbigen schiefen Seitenflekken. *Abdomine maculis dorsalibus trigonis fasciisque lateralibus obliquis albidis.* (*Fig. 27.*)

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 7: Tabanus (autumnalis) *alis hyalinis, abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso. — Spec. ins. pag. 456, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882, sp. 5.

Schaeffer Icon. Tab. 130, fig. 6?

Brahm Insektenkal. I. n. 644.

Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind aschgrau; die Fühlhörner schwarz. Das Bruststük ist oben schwarzbraun mit verloschnen dunkeln Längsstreifen, unten aschgrau. Der schwarzbraune Hinterleib hat über den Rükken eine Reihe weifslicher dreiekkiger Flekke, und an den Seiten grauweifse Schrägstreifen; unten ist er aschgrau

Digitized by Google

mit schwarzem Längsstreif. Das Schildchen ist aschgrau mit grauen Haaren. Die Schüppchen sind schwärzlichgrau; die Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze; die Füfse schwarzbraun mit hellbraunen Schienbeinen; die Flügel glasartig. — Länge - 7 bis 8 Linien.

7. Nördliche V. *T. borealis.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weifs. *Ater; incisuris abdominis albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 369, sp. 30: Tabanus (borealis) *oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro: segmentorum marginibus albis. — Spec, ins. pag. 459, sp. 21.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885, sp. 30.

Die grünen Augen haben violette Querbogen. Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind gelbgrau; die Fühlhörner schwarzbraun. Das Brustatük ist schwarz, wollig; der Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten und verloschenen, weifsgrauen Schillerflekken an den Seiten. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine vorn gelbbraun; die Flügel glasartig; die Schüppchen grau; die Schwingkolben schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 7 Linien.

8. Sonnenwende V. *T. tropicus.*

Hinterleib schwarzbraun: an den Seiten rostgelb. *Abdomine nigro-fusco: lateribus ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 368, sp. 23: Tabanus (tropicus) *oculis fasciis tribus purpurascentibus, abdominis lateribus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 458, sp. 20.*

Gmel. syst. nat. pag. 2884, sp. 14.

Degeer ins. Tabanus sp. 2. Tab. 12. fig. 15-22.

Panzer Fauna germ. XIII. 22.

Schaeffer Icones Tab. 131. fig. 4. 5. 6.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 113. Tab. 342. (Insect. LXVII.) fig. 4.

Schrank ins. austr. sp. 975.

Digitized by Google

Die grünen Augen haben drei violette Querbogen, von welchen der hinterste nur halb durchgeht. Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind aschgrau; die Fühlhörner braun mit schwarzer Spizze. Auf der aschgrauen Stirn des Weibchens stehn zwei schwarze Punkte. Das Bruststük ist schwarzbraun mit vier dunklern Längsstreifen. Der Hinterleib ist auf dem Rükken braun mit zwei Reihen schwärzlicher Schrägstreifen, an den Seiten rostgelb; unten ist er rostgelb mit verloschenem, braunem Längstreifen. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande bräunlich; die Schüppchen grau; die Schwingkolben schwarz mit gelbbrauner Spizze; die Füſse braun: die Schienbeine vorn gelbbraun. — Diese Art ist eine der gemeinsten. — Länge - 8 Linien.

9. Brumsen - V. *T. bromius.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Schiefstrichen. *Abdomine cinereo: lineolis obliquis nigro-fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 366, sp. 17: Tabanus (bromius) *oculis fascia purpurea, corpore cinereo. — Spec. ins. pag. 457, sp. 14.*

Gmel. syst. nat. pag. 2884, sp. 12.

Degeer ins. Tabanus (maculatus) *sp. 3: Oculis viridibus fascia purpurascente unita; corpore griseo cinereo nigroque variegato.*

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 112. Tabanus bromius.

Brahms Insektenkal. I. n. 646.

Vorderkopf und Freſsspizzen sind gelbgrau; die Fühlhörner schwarzbraun mit hellbrauner Wurzel. Die Stirn des Weibchens ist grau: über den Fühlhörnern steht ein schwarzer Punkt, und hinter demselben eine gleichfarbige Linie. Die Augen sind grün mit einem violetten Bogen; am Scheitelekke spielen sie gleichfalls ins Violette. Das Bruststük ist braungrau mit verloschnen dunklern Längsstreifen. Der Hinterleib ist aschgrau mit vier Reihen schwarzbrauner Schrägstriche; unten ist er ganz grau. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben braun mit weiſser Spizze; die Füſse bräunlich-aschgrau mit braunen Sohlen. — Diese Art ist die gemeinste. — Länge - 6 bis 7 Linien.

10. Rostgelbe V. *T. ferrugineus.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzbraunen Schrägstrichen. *Abdomine ferrugineo: lineolis obliquis nigro-fuscis.*

Digitized by Google

Diese Art ist vielleicht nur eine bloſse Abändrung der vorigen. Sie unterscheidet sich von derselben bloſs durch die ziemlich lebhafte rostgelbe Grundfarbe des Hinterleibes. Das einzige Exemplar, das ich davon besizze, ist ein Weibchen. — Länge - 8 Linien.

11. Land - V. *T. rusticus.*

Hinterleib gelblich mit braunen Rükkenlinien; Fühlhörner und Füſse gelb. *Abdomine lutescente lineis dorsalibus fuscis; antennis pedibusque flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 23: Tabanus (rusticus) *oculis glaucis cinereus, fronte punctis duobus atris. — Spec. ins. pag. 458, sp. 17.*
Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 11.
Panzer Fauna germ. XIII. 21.
Schrank ins. austr. sp. 976.
Brahms Insektenkal. I. n. 645.

Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind lichtgrau; die Fühlhörner gelb mit brauner Spizze. Die Stirn des Weibchens ist gelb mit zwei schwarzen, hinter einander stehenden, glänzenden Punkten. Das Bruststük ist gelbbraun; der Hinterleib gelb mit Braungrau gemischt: über den Rükken laufen zwei blaſsbraune Längslinien. Die Füſse sind gelb: die zwei lezten Sohlenglieder braun; die Flügel glasartig mit gelblichem Vorderrande; Schüppchen und Schwingkolben sind blaſsgelb. — Länge - 7 Linien.

12. Blaſsgelbe V. *T. ochroleucus.*

Hellgelb; Flügel glasartig. *Ochroleucus; alis hyalinis.*

Diese Art ist ganz hell-ledergelb. Das Männchen hat braune Vorderfüſse, nur die Schienbeine sind vorn gelb; die Mittel- und Hinterfüſse sind gelb: die vier äuſsersten Sohlenglieder braun. Das Weibchen hat eine gelbe ungeflekte Stirn, halbkugelförmigen Kopf und ganz gelbe Füſse. Die Flügel sind rein glasartig; der Vorderrand ist blaſsgelb. — In der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 7 Linien.

13. Rothgelbe V. *T. fulvus.*

Rothgelb; Füſse gelb mit schwarzer Spizze; Flügel glasartig mit gelbem Rande. *Fulvus; pedibus flavis apice nigris; alis hyalinis: margine antico flavo.*

Digitized by Google

Die Augen sind grün, unbandirt; die Fühlhörner rothgelb. Die Stirn (des Weibchens) ist gelb mit einem schwarzen Punkte. Bruststük und Hinterleib sind einfarbig rothgelb, feinhaarig; die Flügel glasartig: am Vorderrande mit einem schmalen gelben Saume, der jedoch die Spizze nicht erreicht; die Schwingkolben sind weifs. Die Füfse sind gelb: die vier lezten Sohlenglieder braunschwarz; die Sohlen der vordern ganz schwarz. — Ich erhielt diese Art von dem Herrn vom Stein auf der Gemarke bei Elberfeld, der sie dort im August gefangen hatte. — Länge 6 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Rennthier- V. *T. tarandinus.*

Hinterleib mit gelbgerandeten Einschnitten; Füfse rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 10: Tabanus (tarandinus) *oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis; pedibus rufis. — Spec. ins. pag. 457, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882, sp. 7.

Diese Art ist im nördlichen Europa zu Hause, und eine Plage der Rennthiere. Sie verlezt die noch weichen Hörner derselben, die dadurch ganz verunstaltet werden.

b) Weifsfüfsige V. *T. albipes.*

Bruststük und erster Ring des Hinterleibes aschgrau-haarig; Schienbeine weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 11: Tabanus (albipes) *thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis.*

Schaeffer Icon. tab. 182, fig. 2. 3.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 112. Tabanus gigas. *Tab. 342. (Ins. LXVII.) fig. 2.*

Sie ist so grofs wie die erste Art (*Tab. bovinus*). Der Kopf schwarz mit braunen Augen; das Bruststük mit aschgrauen Haaren dicht bedekt; der Hinterleib schwarz: der erste Ring aschgrau. Die Flügel an der Wurzel weifslich, in der Mitte dunkel, fast bandirt. Die Füfse schwarz, die haarigen Schienbeine weifs. — In Frankreich.

Digitized by Google

Obschon die Schäfferische Figur nicht genau mit dieser Beschreibung stimmt, so glaube ich doch, dafs sie die nämliche Art vorstellen soll.

c) Durchscheinende V. *T. pellucens.*

Schwarz; erster Ring des Hinterleibes blaulich; Schienbeine weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 365, sp. 15: Tabanus (pellucens) *oculis fasciatis niger abdominis primo segmento caerulescente, tibiis candidis. — Spec. ins pag. 457, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 23.

Von der Gröfse der Land-Viehfliege (*Tab. rusticus*). Die Fühlhörner sind schwarz; die Stirne weifslich. Der Hinterleib ist schwarz; der erste Ring blaulich, oben mit einem braunen Mittelflekke, der unten durchscheinend ist; die folgenden Ringe oben ungeflekt, unten mit blaulichen Seitenflekken, die in der Mitte einen kleinen schwarzen Punkt haben. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine weifs. — Deutschland.

d) Schwarzflüglige V. *T. nigrita.*

Die Flügel schwarz mit blassem Flekke an der Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 20: Tabanus (nigrita) *oculis ..... ater, alis apice macula pallida.*

Von der Gröfse der Brumsen-Viehfl. (*Tab. bromius*). Der Leib ist ganz schwarz, ungeflekt; die schwarzen Flügel haben eine blasse Spizze. — Frankreich.

e) Italienische V. *T. italicus.*

Aschgrau; der Hinterleib dunkel: an der Wurzel blass durchscheinend.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 21: Tabanus (italicus) *oculis fuscis cinereus abdomine obscuro basi pallido pellucido. — Spec. ins. pag. 457, sp. 15.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 26.

Klein, aschgrau, mit grofsen braunen Augen; der Hinterleib dunkel: der erste Ring bleich, durchscheinend, mit aschgrauer Rükkenlinie. Die Füfse blass rostgelb mit schwarzer Spizze. — Aus Italien.

Digitized by Google

f) Dorf-Viehfl. *T. paganus.*

Augen vorn grün mit drei pomeranzengelben Binden; der Hinterleib mit rostfarbigen Seitenflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 24: Tabanus (paganus) *oculis antice viridibus: fasciis tribus fulvis, abdomine utrinque ferrugineo maculato. — Spec. ins. pag. 458, sp. 18.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 25.

So groß wie die Sonnenwende-Viehfliege (*Tab. tropicus*). Das Maul aschgrau, haarig. Die Augen blaulich glänzend, vorn grün, mit drei pomeranzengelben Querbinden, von welchen die unterste längs des Randes liegt; der hintere Augenrand braun. Das Brustſtük aschgrau, haarig, mit vier verloschnen braunen Streifen. Der Hinterleib braun, unten aschgrau, auf jedem Ringe ein rostfarbiger, und daneben ein schwarzer Flekk. Die Flügel glasartig, ungeflekt; die Füße grau mit schwarzen Sohlen. — Aus England.

g) Griechische V. *T. graecus.*

Braun; Hinterleib mit rostgelben Seiten und aschgrauen Einschnitten; Fühlhörner rothgelb mit schwarzer Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 368, sp. 29: Tabanus (graecus) *fuscus, abdominis lateribus ferrugineis segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.*

So groß wie die Sonnenwende-Viehfliege (*T. tropicus*). Der Kopf aschgrau mit rostgelbem Rüssel. Die Fühlhörner rothgelb mit schwarzer Spizze. Auf der Stirn ein schwarzer Strich. Das Brustſtük braun mit rostgelben feinen Haaren. Der Hinterleib braun; die drei ersten Ringe an den Seiten rostgelb; die übrigen aschgrau gerandet. Die Flügel weißlich mit rostgelbem Vorderrande; die Füße schwarz mit rostgelben Schienbeinen. — Aus Italien.

Digitized by Google

XLII. Rüsselfliege TANYGLOSSA.

Tab. X. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, zugespizt, achtringlig. (Fig. 1.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 3.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, verlängert. (Fig. 3.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 2.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio cylindraceo acuminato octoannulato.

Ocelli tres.

Haustellum porrectum, corneum, elongatum.

Alae divaricatae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung werden von Fabricius zu den Viehfliegen (*Tabanus*) und von Degeer zu den Schwebfliegen (*Bombylius*) gerechnet. Den erstern gleichen sie am meisten, nur der lange Rüssel und die Ozellen auf dem Scheitel sondern sie davon ab. Die Fühlhörner stehen mitten vor dem Kopfe; sie sind genähert, seitwärts in die Höhe gekrümmt, fast so lang wie der Kopf, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, kurz, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte lang, pfriemenförmig, nakt, und durch seichte Kerben in acht Ringe getheilt (Fig. 1.) — Der vorgestrekte Rüssel ist lang, hornartig und besteht aus verschiedenen Stükken; die Fressspizzen sind nakt, vorn breiter, flach (Fig. 3.) — Die Augen fliefsen bei dem Männchen auf der Stirn an einander; bei dem Weibchen ist die Stirn breit. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen (Fig. 3.) — In Ansehung der übrigen Gestalt gleichen sie ganz den Viehfliegen. — Die Flü-

Digitized by Google

gel (Fig. 4.) stehn im Ruhestande halb offen (Fig. 2.) — Die Füfse haben, wie bei den Tabanen, drei Ballen an der Spizze. — Von ihrer Lebensart weifs ich nichts zu sagen. Die bekannten Arten halten sich in Süd-Europa und in Afrika auf.

* * *

1. Rostfarbige R. *T. ferruginea.*

Rostfarbig; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel braun.
Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris; alis fuscis.

Die Fühlhörner sind schwarz; das zweite Glied und die Wurzel des dritten ist gelb. Der schwarze Rüssel ist fast halb so lang als der ganze Körper. Das Bruststük ist braun, mit glänzenden rostgelben Haaren bedekt. Der Hinterleib ist rostbraun mit schwarzen Rükkenflekken; an den Einschnitten mit glänzend fahlbraunen Haaren besezt. Unten ist der Hinterleib hellbraun. Die Füfse sind braun mit schwarzen Schenkeln. Die Flügel sind braun angelaufen; die Schüppchen gelblich weifs. — Ich erhielt das Männchen dieser Art (Tab. X. Fig. 2.) von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der es in Portugal gefangen hatte. — Länge 8 Linien, ohne den Rüssel.

* * *

Zusäzze:

a) Gelbgerandete R. *T. haustellata.*

Hinterleib schwarz mit gelbhaarigem Rande; der Rüssel halb so lang als der Körper.

Fabr. ent. syst. pag. 362, sp. 2: Tabanus (haustellatus) *oculis fuscescentibus, abdomine atro: margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore. — Spec. ins. pag. 455. sp. 2.*

Aus Spanien. Das Bruststük ist braun, haarig; der Hinterleib schwarz, glänzend, mit haarigem pomeranzengelbem Rande.

b) Geflekte R. *T. proboscidea.*

Die Flügel geflekt; der Rüssel halb so lang als der Körper.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 362, sp. 3: Tabanus (proboscideus) *oculis fuscescentibus, alis maculatis, haustello corpore dimidio breviore.*

Etwas kleiner als die vorige. Der Rüssel ist schwärzlich mit rostgelber Wurzel; die Fühlhörner sind aschgrau, das lezte Glied rostfarbig; Kopf und Bruststük aschgrau, haarig, ungeflekt; der Hinterleib ist bald ganz rostfarbig, bald ist nur der erste Ring von dieser Farbe, und die folgenden schwarz mit weifsem Rande. Die Flügel sind braun geflekt; die Füfse rostfarbig. — Sie wohnt in der Barbarei und wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

c) Mauritanische R. *T. mauritanica.*

Hinterleib mit einem schwarzen Flekke auf dem zweiten Ringe; der Rüssel so lang wie der Leib.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2831, sp. 3: Tabanus (mauritanus) *oculis nigricantibus; abdominis segmento secundo macula nigra, haustello corpus aequante.*

Von mittlerer Gröfse. Der Rüssel hat ungefähr die Länge des Leibes. Fühlhörner und Füfse sind rostfarbig; das Bruststük ist schwarz mit braunen Haaren bedekt; die glasartigen Flügel sind braun geflekt. — Sie wohnt in Spanien und der Barbarei.

XLIII. Schwebfliege BOMBYLIUS.

Tab. X. Fig. 5-9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, lang; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, lang, zusammengedrükt. (Fig. 5.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, lang. (Fig. 6. 7.)

Der Leib wollig. (Fig. 8.)

Die Flügel ausgebreitet. (Fig. 8.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, longo; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso.

Haustellum porrectum, corneum, elongatum.

Corpus tanuginosum.

Alae expansae.

* * *

Der Kopf der Schwebfliegen ist halbkugelförmig, wollig. — Der Rüssel ist vorgestrekt, hornartig, meistens so lang wie der Körper. — Die Augen sind im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich. Bei dem Männchen (Fig. 6.) stofsen sie oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 7.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehen drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 5.) sind so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, nach oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, lang, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, lang, nakt, zusammengedrükt, mit gegliederter Spizze. — Der Leib ist überall mit einer langen, zarten Wolle bekleidet, die sich leicht verwischt. — Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen halbrund; der Hinterleib eirund, kurz, mehrentheils auf dem Rükken etwas flach. — Die Flügel (Fig. 9.) sind schmal, lanzettförmig, im Ruhestande ausgebreitet (Fig. 8). — Die Füfse sind dünn, lang, mit haarigen Schenkeln. — Die Schwingkolben sind zwischen der Wolle des Körpers verborgen. — Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. In unsern nördlichen Gegenden erscheinen sie gewöhnlich im Frühling, wann die Bäume ausschlagen, und zu Anfange des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Da die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsizt, so erhält man sie selten ganz unbeschädigt, daher die Beschreibungen auch oft verschieden ausfallen.

* * *

Digitized by Google

1. Zweifarbige Schw. *B. discolor.* *)

Braungelb; der After und die Unterseite schwarz; die Flügel mit braunen Punkten. *Rufus, postice subtusque ater; alis punctis fuscis.* (*Tab. X. fig. 8*).

Mikan Monogr. Bombylior. pag. 27: Bombylius (discolor) *alis dimidiato punctisque fuscis, supra subrufus postice subtusque ater. Tab. 2. fig. 1.*

Fabr. ent. syst. pag. 408, sp. 3: Bombylius (medius) *alis fusco punctatis, corpore flavescente postice albo. — Spec. ins. pag. 473, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. pag. 2902. sp. 2: Bombylius medius.

Müllers Natursyst. V. Seite 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28. stellt fig. 14 den Syrphus pyrastri, und fig. 15. den Syrphus pendulus Fabr. vor).

Schrank ins. austr. sp. 1003: Bombyl. (medius) *alarum margine exteriore punctis crebris fuscis.*

Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Körper; von gleicher Farbe sind die Fühlhörner. Der Vorderkopf ist mit schwarzbraunen Haaren geziert. Der Leib ist schwarz; das Brustſtük oben mit braungelber, unten mit schwarzer Wolle bekleidet. Das Weibchen hat über dem After eine weiſse Punktreihe. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis nahe an die Spizze kaffeebraun; aufserdem noch mit vielen braunen Punkten bestreut. Die Schwingkolben sind braun; die Füſse braungelb: Schenkel und Sohlen dunkler. — Man findet diese Art nicht selten auf den Frühlingsblüten; in hiesiger Gegend vorzüglich auf Fumaria digitata Schrankii, Thlaspi montanum, Fragaria sterilis, Glecoma hederacea, Prunus spinosa, Crataegus oxyacantha &c. — Länge ohne den Rüssel - 5½ Linien.

2. Rostgelbe Schw. *B. concolor.*

Rostgelb; Flügel mit braunen Punkten. *Flavescens; alis punctis fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 30: Bomb. (concolor) *alis dimidiato punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. fig. 2.*

---

*) In Ansehung der Benennungen der Schwebfliegen habe ich mich nach Mikan gerichtet, und also die unschiklichen Namen major, medius, minor &c. ausgeschlossen.

Digitized by Google

Degeer Ins. Bombylius (punctatus) *sp. 2: Niger villis fulvis; alis fusco punctatis. Tab. 15. fig. 12.*

Schaeffer Icones Tab. 78. fig. 3.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, Tab. 347. (Ins. LXXII.) fig. 2. (Die Beschreibung im 8. Bande, Seite 121 gehört zur vorigen Art.)

Diese Art ist mit der vorigen Art häufig verwechselt, oder gar für eins gehalten worden. Mikan hat sie zuerst abgesondert. Sie gleicht derselben in Ansehung der Gröfse und Bildung vollkommen, unterscheidet sich aber hinlänglich dadurch, dafs der ganze Körper, sowohl oben als unten, mit rostgelber Wolle bedekt ist. Dem Weibchen fehlen die weifsen Punkte am After. — Länge $5\frac{1}{4}$ Linien.

3. Braunflüglige Schw. *B. fuscus.*

Schwarz mit braunen Flügeln. *Ater; alis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 411. sp. 15: Bomb. (fuscus) *ater immaculatus alis fuscis. — Spec. ins. pag. 474, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. pag. 2903, sp. 10.

Durchaus schwarz; nur die ziemlich langen Flügel sind schwarzbraun mit schwarzer Wurzel. — Das einzige Exemplar das ich gesehen, war aus Italien, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Aachen. Es ist ein Männchen. — Länge beinahe 5 Linien.

4. Buchtige Schw. *B. sinuatus.*

Rostgelb; die Flügel am Vorderrande mit buchtigem schwarzem Saume. *Flavescens; alis ad costam sinuato-nigris.*

Mikan Monogr. pag. 35: Bombylius (sinuatus) *alis ad costam sinuato-nigris, flavescens. Tab. 2. fig. 4.*

Fabr. ent. syst. pag. 407, sp. 1: Bomb. (major) *alis dimidiato nigris sinuatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. pag. 2902, sp. 1.

Müllers Naturs. V. Seite 1007.

Digitized by Google

Degeer Ins. Bombylius (variegatus) *sp. 1: Niger, villis griseis, alis dimidiato fuscis et hyalinis. Tab. 15. fg. 10.*

Schaeffer Icon. Tab. 121. fg. 3.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Tab. 347. (Ins. LXXII.) fig. 1.

Brahms Insektenk. I. n. 138.

Schrank ins. austr. sp. 1002.

Vorderkopf und Stirn sind mit braungelben Haaren bewachsen. Der schwarze Rüssel ist fast so lang wie der Leib. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Leib ist schwarz und ganz mit rostgelben Haaren bewachsen, die auf dem Bruststükke und unten mehr ins Weifse fallen. Die Füfse sind bräunlichgelb; die Sohlen braun. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis nahe zur Spizze braunschwarz gesäumt; dieser Saum ist an der Wurzel breiter, und sein hinterer Rand zieht sich über die Mitte des Flügels buchtig nach der Spizze hin; der übrige Theil der Flügel ist glasartig. Die Schwingkolben sind schwarzbraun. — Länge ohne den Rüssel 5 Linien.

5. Adrige Schw. *B. venosus.*

Gelb; die Flügel ungeflekt, glasartig; die Schwingkolben braun. *Flavus; alis immaculatis, hyalinis; halteribus fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 42: Bombylius (venosus) *alis hyalinis: venis crassioribus, flavescens. Tab. 3. fig. 7. (Das Citat aus Scopoli scheint mir zur folgenden Art zu gehören).*

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 9: Bomb. (minor) *alis immaculatis, corpore flavescente hirto, pedibus testaceis. — Spec. ins. pag. 473, sp. 5.*

Gmelin syst. nat. pag. 2903, sp. 4: Bombylius minor.

Müllers Natürs. V. Seite 1008: Bombylius minor.

Schaeffer Icon. Tab. 112. fig. 6.

Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Tab. 347. (Ins. LXXII). fig. 3: Bombylius minor.

Schrank ins. austr. sp. 1004: Bombylius minor.

Digitized by Google

Der Vorderkopf hat einen gelbbraunen Bart. Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Körper. Die Fühlhörner sind schwarz. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, oben und unten mit gelber Wolle bedekt. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande mit kaum merklichem Braun schattirt, Die Schwingkolben sind schwarzbraun. Die Füfse sind braun; Schenkel und Scheinbeine haben einen gelbgrauen Schiller. — Man findet sie im Frühlinge und Anfang des Sommers — Länge ohne den Rüssel - $4\frac{1}{2}$ Linien.

6. Wolkige Schw. *B. nubilus.*

Weifslich; Flügel an der Wurzel braun; Schwingkolben weifs. *Albidus; alis basi fuscis; halteribus albis.*

Mikan Monogr. pag. 40: Bombylius (nubilus) *alis ad costam nubilis, griseus. Fab. II. fig. 6.?*

Die Stirn ist weifs; die Fühlhörner sind schwarz; der Rüssel ist ungefähr halb so lang als der Körper. Das Bruststük ist gelbhaarig; an der Wurzel aber und in den Seiten mit schimmernden silberweifsen Haaren besezt. Der Hinterleib, der wie das Bruststük eine schwarzbraune Farbe hat, ist mit bräunlich-weifser Wolle bedekt. Die braunen Füfse haben gelbliche Schienbeine. Die Flügel sind an der Wurzel kaffeebraun; diese Farbe zieht sich, sanft verwaschen schief nach der Mitte des Vorderrandes hinauf, und nimmt etwa die Hälfte des Flügels ein; die andere Hälfte ist glasartig. An der Flügelwurzel ist am Vorderrande ein weifser Flekk, der vorn einige kaum merkliche Borsten hat. Die Schwingkolben sind weifs. — Das Exemplar, wornach diese Beschreibung gemacht wurde, befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. Es war ein Männchen, und wurde bei Lyon gefangen. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien. — Mikans B. nubilus stimmt, aufser den Schwingkolben und dem Barte, die er als schwarz angibt, hiemit überein. Da dieser Unterschied jedoch als wesentlich betrachtet werden kann, so könnte sein B. nubilus wohl eine verschiedene Art sein.

7. Kammflüglige Schw. *B. ctenopterus.*

Gelb; die Flügel blafsbraun, an der Wurzel gekämmt; die Schwingkolben weifs. *Flavescens; alis fuscescentibus ad basin costae pectinatis; halteribus albis.*

Mikan Monogr. pag. 45: Bombylius (ctenopterus) *alis hyalinis, ad basin costae pectinatis, flavescens. Tab. 3. fig. 8.*

Digitized by Google

Der schwarze Rüssel ist halb so lang als der Körper. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Bart ist unten weifslich, oben braun; die Stirn ist weifs. Brustſtük und Hinterleib sind schwarz, oben und unten mit gelber Wolle bekleidet. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich, nur am Vorderrande ist die Farbe gesättigter; an der Wurzel ist ein weifser Flekk, der vorn mit schwarzen Borsten, in Gestalt eines Kammes besezt ist. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse braungelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Art bei Nismes im Gard-Departemente gefangen hat. Nach Mikan befindet sie sich auch in Böhmen. — Länge ohne den Rüssel - 4¾ Linien; ein anderes Exemplar mafs nur 3 Linien.

8. Stirnstreifige Schw. *B. diadema.*

Weifslich; die Flügel blafsbraun, an der Wurzel weifs, gekämmt; die Stirn mit schwarzer Querbinde. *Canescens; alis fuscescentibus, ad basin costae albis pectinatis; fronte fascia nigra.*

Der Vorderkopf hat einen weifsen Bart. Der schwarze Rüssel ist halb so lang als der Körper, die Fühlhörner sind schwarz. Die Stirn des Männchens ist weifs mit einem schwarzen Flekke im Augenwinkel; die Stirn des Weibchens ist breit, weifs, mit einer schwarzen Querbinde zwischen den Augen. Brustſtük und Hinterleib sind schwarz mit weifsgrauer Wolle bekleidet, die am After stark mit schwarzbraunen Borsten untermischt ist. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich; an der Wurzel ist ein spizziger weifser Flekk, der vorn einen Kamm von Borsten hat, deren Wurzel weifs, und Spizze schwarz ist. Die Füfse sind schwarzbraun mit gelblichen Schienbeinen. — Diese Art befindet sich nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie in Frankreich gefangen hat. — Länge ohne den Rüssel - 5 Linien.

9. Weifsbärtige Schw. *B. leucopogon.*

Weifslich; After und Unterseite weifs; Flügel mit brauner Wurzel; Schwingkolben braun mit weifsem Knopfe. *Pallidus; postice subtusque albus; alis basi fuscis; halteribus fuscis: capitulo albo.*

Der Vorderkopf hat einen weifsen Bart, der oben zu beiden Seiten braun ist. Die Stirn ist braun; die Fühlhörner sind schwarz; der schwarze Rüssel hat etwas mehr als die halbe Körperlänge. Der Hinterkopf ist weifshaarig. Das schwarzbraune Brustſtük ist oben mit rothbrauner, in den Seiten und an der Wurzel mit weifser Wolle

Digitized by Google

bedekt. Der schwarzbraune Hinterleib ist mit bräunlich-weifser Wolle bekleidet, die in den Seiten mit schwarzen Haaren vermischt, am After aber ganz weifs ist. Die ganze Unterseite ist weifswollig. Die braungelben Füfse haben schwarze Sohlen. Die Flügel sind an der Wurzel schwarzbraun; diese Farbe zieht sich, sanft verwaschen, nach der Mitte des Vorderrandes schief hinauf; das Uebrige ist glasartig. Die Schwingkolben sind braun mit weifslichem Knopfe. — Ein männliches Exemplar dieser Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der es im Julius bei Lyon gefangen hat. — Länge ohne den Rüssel 4½ Linien.

10. Schimmernde Schw. *B. micans.*

Hinterleib rothbraun mit weifsem Schimmer, der After weifs; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel; der Rüssel so lang wie der Leib. *Abdomine brunneo albo micante, ano albo; alis hyalinis basi fuscis; haustello longitudine corporis.*

Diese Art gleicht der vorigen, und unterscheidet sich vornehmlich durch Folgendes: der Rüssel ist so lang wie der Körper; der Hinterkopf ist braunhaarig; Bruststük und Hinterleib sind mit einer rothbraunen Wolle bekleidet, die einen weifsen Schimmer hat; der After ist ganz weifswollig. Die Flügel sind an der Wurzel braunroth; an der Einlenkung steht ein weifser Flekk, der am Vorderrande fein gekämmt ist. Das Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Ein Männchen befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der solches im Julius bei Beaucaire im Gard-Departemente fing. Vielleicht ist die folgende Art das andere Geschlecht. — Länge ohne den Rüssel 5½ Linien.

11. Weifse Schw. *B. niveus.*

Schneeweifs; die Flügel glasartig mit rothbraunem Rande. *Niveus; alis hyalinis costa brunnea.*

Diese schöne Art ist oben und unten ganz mit schneeweifser Wolle bedekt. Die Fühlhörner sind schwarz, der schwarze Rüssel ist fast so lang wie der Körper; die Stirn breit, weifs. Die Flügel sind glasartig; am Vorderrande mit einem schmalen rothbraunen Saume verziert, der sich vor der Spizze verliert; an der Einlenkung steht ein weifser Flekk, der oben fein gekämmt ist. Die Schwingkolben sind braun mit weifsem Knopfe. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire im Gard-Departemente. Da er von der vorigen Art nur das Männchen besizt, so ist es sehr wahrschein-

Digitized by Google

lich, dafs beide Arten eins, und nur Geschlechtsunterschied sind. Doch möchte ich es auf diese Vermuthung nicht wagen, sie zu vereinigen. Künftige Untersuchungen werden darüber entscheiden. — Länge ohne den Rüssel - 5 Linien.

12. Geschwänzte Schw. *B. caudatus.*

Weifs; die Schwingkolben braun; die Flügel glasartig, an der Wurzel gekämmt. *Albus; halteribus fusciis; alis hyalinis basi pectinatis.*

Der Vorderkopf ist mit einem starken, weifsen Barte versehen, der oben zu beiden Seiten ins Schwärzliche fällt. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Rüssel ist schwarz, halb so lang wie der Körper. Die Stirn (des Weibchens) ist breit, schwarz. Das Brüststük und der Hinterleib sind schwarz, aber ganz mit weifslicher Wolle bedekt, die jedoch bei lezterem in den Seiten mit schwarzen Haaren vermischt ist. Der After hat einen weifsen, schwarzgrau schillernden Büschel von Haaren. Unten ist der Hinterleib sehr weifswollig. Die Flügel sind glasartig, etwas ins Graue gemischt; an der Einlenkung befindet sich ein weifser, vorn schwarz gekämmter Flekk. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füfse braungelb, mit braunen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing ein Weibchen dieser Art im Julius bei Beaucaire im Gard - Departemente. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

13. Gelbe Schw. *B. flavus.*

Gelb mit schwarzem Barte; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel; die Schwingkolben gelb mit weifsem Knopfe. *Flavus barba nigra; alis hyalinis basi fuscis; halteribus flavis capitulo albo.*

Der Vorderkopf hat einen langen, braunschwarzen Bart. Ueber den schwarzen Fühlhörnern ist ein weifsschimmernder Flekk. Der Rüssel ist fast so lang wie der Körper. Brüststük und Hinterleib sind schwarz, mit gelber Wolle bekleidet. Die Flügel sind von der Wurzel an bis über die Mitte braun, die Spizze und der ganze Hinterrand glasartig grau. Die Schwingkolben sind gelb mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse braun mit gelb schimmernden Schienbeinen. — Herr Baumhauer fing ein Männchen im Julius bei Lyon. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

Digitized by Google

14. Graue Schw. *B. cinereus.*

Grau; Flügel glasartig; die Schwingkolben braun mit weifsem Knopfe. *Cinereus; alis hyalinis, halteribus fuscis: capitulo albo.*

Der Vorderkopf und die Stirn sind mit gelbgrauen Haaren bedekt. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; lezterer ist etwas kürzer als der Körper. Bruststük und Hinterleib sind graubraun, mit gelbgrauer Wolle besezt, die in den Seiten des Hinterleibes mit schwarzen Haaren vermischt ist. Die Füfse sind rostgelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig, etwas grau, an der Wurzel sehr dünn mit Braun belegt; die Schwingkolben sind braun mit weifsem Knopfe. — Ich habe diese Art verschiedene male im Junius gefangen. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

15. Aschgraue Schw. *B. cinerascens.*

Aschgrau mit schwarzen Schwingkolben; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. *Cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 50: Bombylius (cinerascens) *alis basi nigris, cinereo-villosus. Tab. 3. fig. 10.*

Der Vorderkopf ist mit aschgrauen, die Stirn mit schwarzen Haaren besezt. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; lezterer fast so lang wie der Körper. Der schwarzgraue Leib ist überall dicht mit aschgrauer Wolle bedekt, die auf dem Bruststükke silberfarbig schimmert. Die Schenkel sind grau; die Schienbeine rostgelb; die Sohlen braun. Die blafsgrauen glasartigen Flügel haben eine dunkelbraune Wurzel. Die Schwingkolben sind schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar ist ein Weibchen, und aus der Pariser Gegend. Mikan fing sie in Böhmen. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien; Mikan gibt nur 2½ Linien an.

16. Weifsflekkige Schw. *B. ater.*

Schwarz, mit glänzend-weifsen Flekken. *Ater, maculis albis nitidis.*

Mikan. Monogr. pag. 47: Bombylius (ater) *alis basi nigris, ater: punctis niveis supra; haustello abbreviato. Tab. 3. fig. 9.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 410. sp. 12: Bombylius (ater) *alis basi nigris, ater abdomine albo maculato. — Spec. ins. pag. 473. sp. 6.*

Gmel. syst. nat. pag. 2903. sp. 5.

Müllers Naturs. V. Seite 1008. sp. 5.

Schaeffer Icones Tab. 79. fig. 6.

Schrank ins. austr. sp. 1006.

Brahm Insektenkal. I. n. 279.

Diese Schwebfliege ist von der Natur sehr kenntlich gezeichnet. Sie ist ganz sammetschwarz. Ueber den Fühlhörnern stehn weifse Punkte. Der Rüssel ist doppelt so lang wie der Kopf. Das Bruststük hat hinten an dem glatten, nakten Schildchen zwei weifse Punkte. Der Hinterleib hat an jeder Seite an der Wurzel einen, und näher nach dem After zu noch drei weifse Flekke; auf der Mitte stehn drei bis vier gleichfarbige Punkte. Die Füfse sind schwarz; die Flügel glasartig mit schwarzbrauner Wurzel; die Schwingkolben schwarz. Die weifse Farbe der Punkte und Flekke ist glänzend, silberartig. — Man findet diese Schwebfliege hin und wieder nicht selten. In hiesiger Gegend ist sie noch nie gefangen worden. — Länge ohne den Rüssel - $3\frac{1}{2}$ Linien.

17. Bastard Schw. *B. hybridus.*

Schwarz, fast nakt; die Flügel glasartig; die Schwingkolben weifs.
Niger, subnudus; alis hyalinis; halteribus albis.

Diese Schwebfliege bildet eine Mittelart zwischen dieser und der Gattung Phthiria, wohin sie der Gestalt nach besser gehört, nur die Fühlhörner ordnen sie hieher. Der Vorderkopf ist weifs; die Fühlhörner sind schwarz; der Rüssel hält etwas mehr als die halbe Körperlänge. Die Stirn ist breit, schwarz, nakt, nur auf dem Scheitel stehen einige wenige Haare. Der Kopf ist fast kugelförmig. Das Bruststük ist erhaben, schwarz, kaum behaart. Der Hinterleib ist länglich, oben erhaben, unten flach, feinhaarig. Die Flügel sind glasartig; sie weichen, in Ansehung ihres Adernsystems sowohl von dieser als von den folgenden Gattungen ab. Die Schwingkolben sind schneeweifs; die Füfse schwärzlich. — Herr Baumhauer fing diese Art im Julius bei Beaucaire. — Länge ohne den Rüssel — 3 Linien; Breite - $\frac{2}{3}$ Linie.

* * *

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Bemalte Schw. *B. pictus.*

Braun; der Hinterleib mit zwei weifslichen Flekken; die Flügel mit braunen Punkten.

Mikan Monogr. pag. 32: Bombylius (pictus) *alis dimidiato punctisque nigris: fuscus, maculis duabus abdominis albis, antennis compressis rhombeis. Tab. 2. fig. 3. Tab. 4. fig. 15. (b.)*

Panzer Fauna germ. XXIV. 24: Bomb. (pictus) *alis nigro pictis corpore fusco nudo margine undique fasciculatim piloso, maculisque duabus ani pallidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 569: Bomb. (planicornis) *alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.*

Der Vorderkopf hat einen schwarzbraunen Bart; über den Fühlhörnern stehen zwei weifse, glänzende Punkte. Der Rüssel ist schwarzbraun, etwas länger als der halbe Körper. Die Fühlhörner sind glänzend braun; das dritte Glied erweitert, von rhomboidischer Gestalt. Das Bruststük ist oben braunhaarig, vorn und in den Seiten weifslich mit einigen schwarzen Punkten, unten schwarz. Der Hinterleib ist rothbraun, büschelförmig haarig, hinten mit zwei glänzendweifsen Flekken, unten schwarz. Die Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande schwarzbraun, mit schwarzen Punkten bestreut, und zwischen den Adern wolkig. Die Schwingkolben sind schwarz; die Füfse lichtbraun: die Wurzel der Schenkel und Spizze der Sohlen schwarz. — Die Länge $4\frac{1}{2}$ Linie. — Diese Beschreibung ist nach Mikan. Die Panzerische Abbildung ist nach einem verwischten Exemplare verfertigt. Beide sind Männchen.

b) Wellenförmige Schw. *B. undatus.*

Grau; die Flügel am Vorderrande wellenförmig schwarz.

Mikan Monogr. pag. 38: Bomb. (undatus) *alis ad costam undato-nigris, griseus. Tab. 2. fig. 5.*

Der Vorderkopf mit einem grauen Barte. Der Rüssel etwas länger als der halbe Körper. Die Fühlhörner schwarz. Bruststük und Hinterleib grauhaarig; über beide läuft der Länge nach eine Reihe weifser Punkte. Die Flügel sind am Vorderrande wellenför-

Digitized by Google

mig schwarz; die Schwingkolben schwarz mit braunem Stiele; die Füfse braun: Wurzel der Schenkel und Sohlen schwarz. — Länge 4 Linien. — Die Beschreibung ist nach Mikan. Das Exemplar war ein Weibchen, und wurde bei Prag gefangen.

c) Schwefelgelbe Schw. *B. sulphureus.*

Mikan Monogr. pag. 52: Bomb. (sulphureus) *alis hyalinis, sulphureus, tarsis nigris. Tab. 3. fig. 11.*

Der Vorderkopf ist schwefelgelb behaart; der Rüssel so lang wie das Bruststük. Die Fühlhörner sind schwarz; das dritte Glied ist kürzer als bei den andern Arten. Bruststük und Hinterleib sind mit schwefelgelber Wolle bekleidet. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse graubraun mit schwarzen Sohlen. — Länge 3 Linien. — Nach Mikan.

d) Weifsgraue Schw. *B. canescens.*

Weifsgrau; die Schwingkolben weifs.

Mikan Monogr. pag. 54: Bomb. (canescens) *alis hyalinis canescens; pedibus nigris. Tab. 3. fig. 12.*

Der Vorderkopf hat einen schwärzlichen Bart; der Rüssel ist so lang wie das Bruststük. Die Fühlhörner sind schwarz; das dritte Glied verkürzt. Der Körper ist überall mit weifsgrauer Wolle bedekt. Die Flügel sind glasartig, an der Wurzel blafsbraun; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz. — Länge 3 Linien. — Nach Mikan.

e) Weifspunktirte Schw. *B. punctatus.*

Schwarz; der Hinterleib weifs punktirt; die Flügel an der Wurzel schwarz, mit weifsem Rande.

Fabr. ent. syst. pag. 408, sp. 4: Bomb. (punctatus) *alis basi atris: costa alba, hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo punctato.*

Sie ist grofs. Die Stirn ist weifshaarig; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz; das Bruststük ist schwarz mit einem haarigen aschgrauen Rande (also wahrscheinlich verwischt). Der Hinterleib ist schwarz, rauh, an der Spizze mit vielen eingedrükten schneeweifsen Punkten; unten mit einer doppelten Reihe weifser Punkte. Die Füfse sind

Digitized by Google

schwarz; die Flügel sind an der Wurzel schwarz, nur der Rand ist schneeweiſs. — Sie wohnt in der Barbarei und wahrscheinlich auch im südlichen Europa. *)

f) Weiſsaftrige Schw. *B. discoideus.*

Das Bruststük weiſs; der Hinterleib schwarz mit weiſsem After; die Flügel an der Wurzel schwarz mit weiſsem Rande.

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 6: Bomb. (discoideus) *alis basi atris costa nivea, thorace niveo: disco atro; abdomine atro: ano niveo.*

Der Kopf ist weiſshaarig; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist rauh, schneeweiſs, in der Mitte schwarz (stark verwischt). Die Flügel sind weiſs, an der Wurzel schwarz: der Rand und ein gegenüber stehender Punkt sind weiſs. — Aus der Barbarei.

Sollte diese Art wohl mit der oben beschriebenen weiſsen Schwebfliege (*B. niveus*) eins sein?

g) Glänzende Schw. *B. nitidulus.*

Gelb, glänzend, am After dunkler; die Füſse braun mit schwarzen Schenkeln.

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 8: Bomb. (nitidulus) *alis obscuris, corpore flavescenti hirto nitidulo: ano obscuriore, pedibus testaceis: femoribus nigris.*

Sie gleicht der oben beschriebenen fünften Art (*B. venosus*). Der Kopf ist weiſshaarig; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; Bruststük und Hinterleib gelbhaarig, glänzend, am After dunkler. Die Füſse sind braun mit schwarzen Schenkeln; die Flügel dunkel. — In Deutschland.

h) Schwarzköpfige Schw. *B. melanocephalus.*

Gelb; der After glänzend silberfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 410, sp. 14: Bomb. (melanocephalus) *alis basi fuscescentibus hirtus flavescens ano argenteo nitido.*

---

*) Der *Herr Graf von Hoffmannsegg* versicherte mir, daſs die meisten, wo nicht alle barbarische Insekten ebenfalls in Südeuropa einheimisch wären. Auf das Zeugniſs dieses erfahrnen Entomologen mögen solche also als europäische Bürger einstweilen hier ihren Plaz finden. a)

a) Der *Punctatus* ist wirklich in Portugall gefunden. *Illig.*

Digitized by Google

Sie ist klein; der Kopf schwarzhaarig; der Rüssel gleichfalls schwarz. Bruststük und Hinterleib sind dicht mit gelber Wolle bedekt; die beiden lezten Ringe sind glänzend silberfarbig. Die Flügel sind glasartig, mit bräunlicher Wurzel; die Füfse schwarz mit braunen Schienbeinen. — Sie wurde in der Barbarei entdekt.

i) Weifsgestrichte Schw. *B. griseus.*

Bruststük schwarz mit zwei weifsen Linien; Hinterleib grau.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 16: Bombylius (griseus) *alis albis basi fuscis, hirtus, thorace nigro albo lineato, abdomine griseo.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2903. sp. 11.

Das Bruststük ist schwarz mit zwei weifsen Rükkenlinien. Die Flügel sind weifs, am Vorderrande an der Wurzel braun, in der Mitte mit zwei schwarzen Punkten. — Aus Spanien.

k) Grünliche Schw. *B. virescens.*

Grünlich; der Rüssel kurz; die Flügel weifs, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 18: Bomb. (virescens) *alis albis immaculatis, corpore hirto virescente, rostro abbreviato.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2903, sp. 12.

Der Rüssel ist kurz, kaum so lang wie der Kopf. Der ganze Körper ist dicht mit grünen Haaren bedekt. — Aus Spanien.

l) Gekreuzte Schw. *B. cruciatus.*

Aschgrau; die Flügel weifs mit brauner Wurzel; der Hinterleib mit einem schneeweifsen Kreuze.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 569: Bomb. (cruciatus) *alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.*

Der Gestalt nach kommt sie mit der bemalten Schwebfliege *(Bomb. pictus)* überein. Die Fühlhörner sind schwarz; das lezte Glied ist spizzig pfriemenförmig. Der Rüssel ist so lang wie der Körper. Das Bruststük ist aschgrau, haarig, vorn rothgelb. Der aschgraue, haarige Hinterleib hat hinten eine schneeweifse Linie mit zwei gleichfarbigen Querstrichen. Die Flügel sind weifs mit bräunlicher Wurzel; die Füfse dunkel. — Sie wurde bei Montpellier im Herault-Departemente gefangen.

Digitized by Google

XLIV. Kegelhornfliege Conophorus.

Tab. X. Fig. 14 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied kegelförmig, dik; das zweite walzenförmig, kurz; das dritte pfriemenförmig, zugespizt. (Fig. 14.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, so lang wie der Kopf. (Fig. 15. 16)

Der Leib wollig. (Fig. 17.)

Die Flügel ausgebreitet?

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo conico, crasso; secundo cylindraceo brevi; tertio subulato, acuminato.

Haustellum porrectum, corneum, longitudine capitis.

Corpus villosum.

Alae expansae?

* * *

1. Braune K. *C. maurus.*

Mikan. Monogr. Bomb. Boh. pag. 56: Bombylius (maurus) *alis obscuris, niger, pilis fasciculatis cinereo fuscis; haustello brevissimo. Tab. 4. fig. 13.*

Der Kopf ist braungelb. Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist braungelb, sehr dik, kegelförmig, dicht mit langen Borsten besezt; das zweite kurz, walzenförmig, borstig, braungelb; das dritte lang, pfriemenförmig, schwarz, mit gegliederter Spizze, an der Wurzel kolbig (Fig. 14). Die Augen des Männchens (Fig. 16.) stoſsen oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 15.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Wirbel stehen drei Ozellen. Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Kopf. Das schwarze Brustschild ist mit graubraunen Haaren dicht besezt; das Schildchen ist schwarz, nakt,

Digitized by Google

glatt. Der Hinterleib ist kegelförmig, sechsringlig, schwarz, überall mit graubraunen Haaren bedekt; in den Seiten ist an jedem Einschnitte ein schwarzbrauner Haarbüschel. Die Flügel (Fig. 18.) sind nach Verhältnifs breiter als bei den Schwebfliegen, und haben einen gelbbräunlichen Anstrich. — Ich erhielt diese Art nach beiden Geschlechtern aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie bei Paris gefangen hatte. Mikan entdekte sie zuerst in Böhmen. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien.

XLV. Schwingfliege Phthiria.

Tab. X. Fig. 10-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, von gleicher Gröfse; das dritte lang, spindelförmig. (Fig. 10.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 12.

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 12.)

Die Flügel ausgebreitet.

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus aequalibus; tertio longo, fusiformi.

Haustellum porrectum, elongatum.

Ocelli tres.

Alae expansae.

* * *

Der Kopf ist kugelförmig; der Rüssel vorgestrekt, hornartig, zweimal so lang wie der Kopf. (Fig. 11. 12.) — Die Augen sind am Weibchen auf der Stirn getrennt; am Männchen stofsen sie oben zusammen. (Fig. 12). Auf dem Scheitel stehen drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 10.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig:

Digitized by Google

die beiden ersten sind gleich grofs, fast walzenförmig, kurz, feinborstig; das dritte ist lang, in der Mitte verdikt oder spindelförmig, oben zweispizzig. — Der Leib ist feinhaarig. Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen halbrund. Der Hinterleib des Männchens fast walzenförmig; des Weibchens eirund, etwas flacher. — Die Füfse sind lang, dünn. — Die Flügel sind ziemlich grofs, breiter als bei den Schwebfliegen. Im Ruhestande stehen sie ausgebreitet. Die Schwingkolben liegen unbedekt; das Schüppchen ist einfach. — Man findet diese Fliegen auf Blumen. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

1) Gelbe Schw. *Pht. fulva.*

Rothgelb; Schildchen hellgelb. *Fulva; scutello flavo.*

Der Vorderkopf ist weifslich; das Maul rund herum mit feinen schwarzen Haaren gefranzt. Der Rüssel und die feinen, etwas keulförmigen Fressfpizzen sind schwarz. Die Stirn ist schwärzlich, vorn mit zwei weifsen Punkten; die Fühlhörner sind schwarz. Der Augenring ist weifs. Bruststük und Hinterleib sind mit feinen fuchsgelben Haaren dicht besezt; das Schildchen ist hellgelb. Die Flügel sind fast glasartig, mit einem sehr schwachen bräunlichen Anstrich. Die Füfse sind schwarz mit gelben Schenkeln; die Schwingkolben gelb. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art im Junius bei Fontainebleau auf *Matricaria leucanthemum.* — Länge - 2½ Linien.

2) Schwarze Schw. *Pht. nigra.*

Schwarz; Maul und Schwingkolben weifs. *Nigra; ore halteribusque albis. (Tab. X. Fig. 11).*

Mikan Monogr. Bomb. Boh. pag. 58: Bombylius (pulicarius) *alis hyalinis, nigricans, ore albo. Tab. 4. fig. 14.*

Der Vorderkopf ist weifs, feinhaarig. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Der Augenring ist weifs; die Stirn des Weibchens schwarz. Bruststük, Hinterleib und Schildchen sind schwarz, mit sehr feinen Haaren bedekt; die Flügel glasartig; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz. — Ich erhielt beide Geschlechter aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der diese Schwingfliege im Junius und Julius bei Fontainebleau und im Gehölz von Boulogne, bei Paris gefangen hat. Mikan entdekte sie auch in Böhmen. — Länge - 2 Linien.

Digitized by Google

XLVI. Flatterfliege VOLUCELLA.

Tab. XI. Fig. 1-4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 2).

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 2.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio conico.

Haustellum porrectum, elongatum.

Ocelli tres.

Alae divaricatae.

* * *

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen, so kann ich im Allgemeinen nichts davon sagen.

* * *

1) Blumen-Fl. *V. florea.*

Schwarzbraun; die Flügel mit einem braunen Flekke am Vorderrande. *Nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. (Tab. XI. Fig. 3. 4).*

Fabr. ent. syst. pag. 412, sp. 1: Volucella (florea) *nudiuscula nigra, alis basi subferrugineis.*

Die Fühlhörner sind schwarz, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, über dem Maule eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind etwas borstig; das dritte ist nakt, mit stumpfer Spizze. (Fig. 1). Der schwarze, hornartige Rüssel ist vorstehend, doppelt so lang wie der Kopf, spizzig. Die Stirn ist schwarz, glänzend; vor den Fühl-

Digitized by Google

hörnern stehn zwei weiſse Punkte. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Der Leib ist schwarzbraun, mit einigem Metallglanze: das Bruststük ist erhaben; das Schildchen halbrund; der Hinterleib ist sechsringlig, eirund, etwas flach, und, wie das Bruststük, feinhaarig. Die Füſse sind schwarz, dünn; die Flügel glasartig, mit einem braunem Flekk am Vorderrande. Das Schüppchen ist einfach, und, wie die Schwingkolben, weiſs. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, das bei Bourdeaux war gefangen worden. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — Länge $3\frac{1}{4}$ Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Schwarze Fl. *V. atrata.*

Haarig, schwarz; die Flügel weiſs, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 570, sp. 1-2: Volucella (atrata) *villosa atra, alis albis immaculatis.*

Sie gleicht der Blumen-Flatterfliege, ist aber viel kleiner, überall haarig, schwarz, ungeflekt; die Schwingkolben sind gelb; die Flügel ungeflekt, weiſs. — Sie findet sich in Marokko und vielleicht auch im südlichen Europa.

b) Goldfarbige Fl. *V. aurata.*

Haarig; das Bruststük aschgrau mit schwarzen Linien; der Hinterleib schwarz mit goldenen Gürteln.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 2: Volucella (aurata) *hirta, thorace cinereo nigro lineato, abdomine atro: cingulis aureis.*

Sie ist klein. Der Rüssel ist schwarz; der Kopf aschgrau, haarig; das Bruststük aschgrau mit vier schwarzen Linien, von welchen die beiden zur Seite bisweilen unterbrochen sind. Der Hinterleib ist haarig schwarz: die Einschnitte mit glänzendem goldfarbigem Rande. Die Füſse sind schwarz; die Flügel ganz ungeflekt. — Sie wurde in der Barbarei auf Blumen gefangen.

c) Geschekte Fl. *V. versicolor.*

Harig, aschgrau; der Hinterleib mit einem goldgelben Flekke; Kopf und Füſse schwarz.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 3: Volucella (versicolor) *pilosa cinerascens, abdomine macula aurea, capite pedibusque atris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2904, sp. 14: Bombylius versicolor.

Sie ist kleiner als die vorige, und mit aufgerichteten, zerstreut stehenden Haaren bekleidet. Der Rüssel ist schwarz; das Bruststük dunkelgrau, ungeflekt; der Hinterleib rundlich, aschgrau, mit einem grofsen rostgelben Rükkenflekke. Die Flügel sind weifs, ungeflekt; die Füfse schwarz. — Sie wurde in der Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten gefangen.

XLVII. Sumsfliege Cytherea.

Tab. X. Fig. 19 - 23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 19.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 20. 21.)

Der Leib haarig. (Fig. 22).

Die Flügel ausgebreitet.

Characteres generis:

Antennae porrectae, distantes, triarticulatae: articulis duobus inferioribus subglobosis; tertio subulato.

Haustellum porrectum elongatum.

Corpus hirsutum.

Alae expansae.

* * *

1) Schwarze S. *C. obscura.*

Schwarz; die Flügel an der Wurzel braun. *Nigra; alis basi fuscis. (Tab. X. fig. 22).*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 1: Cytherea (obscura) *nigricans cinereo hirta, alis basi fuscis.*

Diese Gattung hält das Mittel zwischen den Schweb- und Trauerfliegen. Der Kopf ist fast halbkugelförmig (Fig. 20. 21.); er ist glänzend silberweifs, sammet aarig, mit kohlschwarzer Querbinde zwischen den Augen; die Stirn ist breit; der Rüssel schwarz, vorgestrekt, ungefähr anderthalb mal so lang als der Kopf. Die Augen stehn entfernt. Die Fühlhörner sind vorgestrekt, entfernt, schwarz, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder sind klein, fast kuglig, feinborstig; das dritte ist pfriemenförmig, lang, nakt (Fig. 19). Das Brustschild ist erhaben, grauschwarz, mit weifsgrauen Haaren in den Seiten. Der Hinterleib ist fast walzenförmig, stumpf, von der Farbe des Brustschildes, und an den Seiten ebenfalls mit weifsgrauen Haaren bewachsen, die am After mit schwarzen, kurzen Borsten untermischt sind. Die Flügel (Fig. 23.) haben fast ganz die Struktur wie bei den Trauerfliegen (man vergleiche Tab. XI. Fig. 6. 7.); sie sind von der Wurzel an bis über die Hälfte braun, die Spizze ist glasartig weifs. Die Schwingkolben sind braun mit gelbem, schief abgestuztem Knopfe; die Füfse schwarz, dünn, ziemlich lang. — Herr Baumhauer fing diese Fliege einmal im südlichen Frankreich; es war vermuthlich ein Weibchen. Ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, müssen künftige Beobachtungen entscheiden. Nach Prof. Fabricius wohnt sie in der Barbarei. — Länge ohne den Rüssel - 10 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Goldfarbige S. *C. aurea.*

Brustschild braun; Hinterleib goldfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 414, sp. 2: Cytherea (aurea) *hirta thorace fusco, abdomine aureo.*

Sie ist nur halb so grofs wie die vorige Art. Der Kopf ist rauh, goldfarbig; das Brustschild braun mit schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig; der Hinterleib büschelhaarig, goldfarbig, glänzend. Die Flügel sind an der Wurzel braun, an der Spizze weifs mit sechs schwarzen Punkten in den Winkeln der Adern. Die Füfse sind braun. — Sie wohnt, nach Fabricius, in der Barbarei.

Digitized by Google

XLVIII. Trauerfliege Anthrax.

Tab. XI. Fig. 5 - 13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, kurz, entfernt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite fast kuglig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 5. 6. 7.

Der Kopf kuglig. (Fig. 8. 9.)

Die Flügel ausgebreitet. (Fig. 10.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, breves, distantes, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo subgloboso; tertio subulato.

Caput globosum.

Alae expansae.

* * *

Die Trauerfliegen haben einen kugelförmigen, nur hinten etwas flachen Kopf (Fig. 8. 9.) — Die Augen sind im Leben grün, oben durch die Stirn getrennt, die bei dem Männchen (Fig. 8.) etwas schmaler ist als bei dem Weibchen (Fig. 9.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind kurz, entfernt, zum Theil durch Haare verstekt, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig; das zweite fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig, jedoch nicht immer von gleicher Struktur (Fig. 5. 6. 7.); die Spizze ist bald einfach (Fig. 5.), bald zweigliedrig (Fig. 6.), bald bürstenförmig (Fig. 7.) — Bruststük und Hinterleib sind ziemlich flach, meistens mit zottigen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen, wodurch dann die Zeichnung ungewiss wird. — Die Flügel (Fig. 12. 13.) sind verhältnifsmäfsig ziemlich grofs. Im Ruhestande stehen sie ausgebreitet (Fig. 10.) Die Schwingkolben sind von keinem Schüppchen bedekt, und meistens zwischen den Haaren verborgen. — Die Füfse sind dünn, lang; bei einigen Arten fehlen die Fufsballen; andere sind jedoch damit versehen, sie sind aber sehr klein. — Von den ersten Ständen der Trauerfliegen ist noch nichts bekannt. In unsern nördlichen Gegenden halten sich nicht viele Arten auf; die meisten sind Bewohner wärmerer Erdstriche. In ihrer Lebensart haben sie Vieles mit den Schwebfliegen gemein. Im System haben sie verschiedene Stellen eingenommen. Linnée zählte sie zu der ersten Familie der

Digitized by Google

Gattung Musca; Degeer machte die dritte Familie seiner Stiletfliegen (Nemoteli) daraus; Fabricius zählte sie in seinen frühern Werken zu Bibio, nachher sonderte er sie unter dem Namen Anthrax zu einer eignen Gattung. Verschiedene Arten (A. sabaeus, minos, aeacus, rhadamanthus) nähern sich durch ihren Flügelbau und den steifen, etwas vorgestrekten Rüssel den Sumsfliegen (Cythereae).

* * *

1. Gelbzottige Tr. *A. hottentottus.*

Gelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande mit braunem Saume; Füfse schwarz mit gelben Schenkeln. *Fulvo-hirtus; abdomine nigro-fasciato; alis hyalinis: costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 260, sp. 16: Anthrax (hottentotta) *hirta flavescens, alis hyalinis: costa fusca. — Spec. ins. pag. 415, sp. 16: Bibio hottentotta.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 981, sp. 13: Musca (hottentotta) *antennis filatis subulatis, corpore hirto lutescente, alis costa fuscis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2831, sp. 13. Musca hottentotta.

Müllers Naturs. V. Seite 953.

Der Vorderkopf und der hintere Augenring sind gelb; die Fühlhörner schwarz; Bruststük und Schildchen schwarzbraun, mit gelben Haaren dicht besezt. Der Hinterleib hat wechselsweise schwarze und gelbe Querbinden, und ist aufserdem überall mit gelben Haaren bekleidet; am After stehn drei schwarze Haarzotten. Die Füfse sind schwarz: die Schenkel und einigermafsen auch die Schienbeine gelb bepudert. Die Schwingkolben sind weifs; die Flügel glasartig. Der Raum zwischen den beiden Längsadern des Vorderrandes ist gelbbraun; an der Einlenkung sind die Flügel schwarzbraun, vorn borstig; der silberfarbige Flekk, den das Männchen der folgenden Art besizt, fehlt hier. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmals bei Paris nach beiden Geschlechtern. — Länge 7 bis 7½ Linien.

2. Gegürtelte Tr. *A. cingulatus.*

Gelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande mit braunem Saume; Füfse schwarz. *Fulvo*

Digitized by Google

hirtus; abdomine nigro flavo fasciato; alis hyalinis: costa brunnea; pedibus nigris. (*Tab. XI. Fig. 12. ein Flügel des Männchens.*)

Degeer Ins. VI. Nemotelus sp. 12: Antennis acutis, corpore lato nigro hirsutissimo, villis viridi-flavis, alis hyalinis, costa exteriore fuscis. Tab. 11. fg. 7.

Schaeffer Icones Tab. 12. fg. 10. 11. 12.

Der Kopf ist vorn grau, der hintere Augenring silberweifs. Stirn und Hinterkopf, so wie die Fühlhörner sind schwarz und überall gelbzotiig. Der Hinterleib ist gelbhaarig; am After und zu beiden Seiten desselben mit einer schwarzen Haarzotte, unten überall schwärzlich. Das Weibchen hat an jedem Einschnitte eine gelbe Querbinde, von welchen die erste und dritte breiter sind als die übrigen. Bei dem Männchen fehlen die beiden vordersten Querbinden. Die Flügel sind rein glasartig; der Raum zwischen den beiden Längsadern am Vorderrande ist gelbbraun ausgefüllt; an der Wurzel ist ein schwarzer, spizziger, am Rande borstiger Flekk, der bisweilen in der Mitte gelb ist; bei dem Männchen steht vor demselben noch ein kleineres silberglänzendes Flekchen am Flügelgelenke, das aber eigentlich aus silberfarbigen Schuppen besteht, die leicht verwischt werden. (Fig. 12.) Die Schwingkolben sind schneeweifs; die Füfse schwarz. Man findet diese Fliege im Junius und Julius in Wiesen und Gärten auf Blumen. In hiesiger Gegend ist sie selten. — Länge 5 Linien.

3. Bandirte Tr. *A. fasciatus.*

Gelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande braun. *Flavo-hirtus; abdomine nigro flavo fasciato; alis hyalinis: margine anteriore fuscis.*

Diese Trauerfliege gleicht der vorigen un einem; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: der Vorderkopf ist weifshaarig, die schmale Stirn ist gelb. Die Fühlhörner sind schwarz; die beiden untersten Glieder kurz, das dritte hat eine sehr verlängerte Spizze. Der Leib ist schwarz mit rothgelben Pelzhaaren bedekt; der Hinterleib hat fünf gelbe Querbinden. Die Flügel sind nicht rein glasartig, sondern graulich angelaufen; am Vorderrande braun, allein diese Farbe ist nicht zwischen die beiden Längsadern eingeschränkt, sondern verfliefst sanft der Länge nach über die Mitte der Flügel, ohne jedoch die Spizze zu erreichen. An der Flügelwurzel steht hier ebenfalls der schwarze Flekk nebst dem kleinern silberweifsen vor demselben. Schwingkolben und Füfse sind wie bei der vorigen. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im August bei Marseille. — Länge $6\frac{1}{2}$ Linien.

Digitized by Google

4. Weifsliche Tr. *A. canus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Haaren; Flügel glasartig mit braunem Randstreifen. *Abdomine nigro albo-hirto; alis hyalinis: costa brunnea.*

Der Vorderkopf ist gelb; die Fühlhörner sind schwarz, die beiden untersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spizze. Der Leib ist schwarz; das Bruststük oben rothgelb- unten grauweifsharig; der Hinterleib ist überall mit grauweifsen Pelzhaaren bekleidet. Am After stehn, wie an den vorigen Arten, drei schwarze Haarbüschel. Die Flügel sind rein glasartig, wie bei der Hottentott-Trauerfliege, und der braungelbe Randstreif hat gleiche Gestalt und Gröfse; der schwarze, spizzige Wurzelflekk ist an gegenwärtiger glänzend silberweifs, mit schwarzen Linien umgränzt, am Vorderrande mit schwarzen Borsten geziert. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarz mit gelb gepuderten Schenkeln und Schienbeinen. — Herr Baumhauer fing ein Männchen dieser Art im August bei Marseille. — Länge - 6 Linien.

5. Beelzebul - Tr. *A. beelzebul.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes gelb gesäumt; die Flügel glasartig, am Vorderrande braun. *Ater, abdominis segmentis flavo fimbriatis; alis hyalinis: margine anteriore fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 260, sp. 14: Anthrax (beelzebul) *nigra abdominis segmentis margine ferrugineis, alis dimidiato fuscis.*

Panzer Fauna germ. XLV 16.

Der Vorderkopf ist grauhaarig; Fühlhörner und Stirn sind schwarz. Der Leib ist schwarz; das Bruststük bei dem Weibchen mit gelben, bei dem Männchen mit schwarzen Haaren eingefafst; die Einschnitte des Hinterleibes sind gelb gesäumt. Die Flügel sind glasartig; am Vorderrande braun, jedoch erreicht diese Farbe die Spizze nicht, sondern ist hier sowohl wie auf der Mitte des Flügels sanft verwaschen. Bei dem Männchen ist das Braune viel gesättigter als bei dem Weibchen. Die Schwingkolben sind schwarzbraun mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse schwarz. — Man findet diese Trauerfliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn und auch in Süd-Deutschland. — Länge der deutschen und französischen Exemplare - 4 Linien; der italienischen - 5½ Linien.

Digitized by Google

6. Mohr-Tr. *A. morio.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten gelbhaarig; Flügel halb schwarz; Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze. *Ater; thorace lateribus flavo villoso; alis dimidiato-nigris; halteribus nigris apice albis.*

Linn. syst. nat. pag. 981, sp. 9: Musca (morio) *antennis filatis subulatis, corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.*

Müllers Natursyst. V. Seite 952.

Schaeffer Icon. Tab. 76, fig. 3.

Panzer fauna germ. XXXII. 18.

Schrank ins. austr. sp. 892.

Brahms Insektenkal. I. n. 354.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 103. Tab. 339. (Ins. LXVI. a.) fig. 1.

Der Kopf und die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz; an der Wurzel und in den Seiten mit gelben Haaren besezt. Der schwarze Hinterleib hat in den Seiten von der Wurzel an bis zur Hälfte gelbe, von da bis zum After schwarze Haare. Die Flügel sind auf der vordern Hälfte schwarz, auf der hintern rein glasartig; die Gränzlinie zwischen beiden geht mit drei Buchten schief aufwärts. Die schwarzen Schwingkolben haben eine weifse Spizze. Die Füfse sind schwarz; bisweilen sind die Schienbeine gelb angelaufen. — Man findet diese Fliege, wiewohl selten, auch in hiesiger Gegend. — Länge 5 Linien; ein Exemplar aus Frankreich mafs 6½ Linien.

7. Sammetschwarze Tr. *A. holosericeus.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten gelbhaarig; Hinterleib an den Seiten mit weifsen Punkten; Flügel schwarz: Hinterrand wellenförmig glasartig; Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze. *Ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albo punctato; alis nigris: margine posteriore undato-hyalinis; halteribus nigris: apice albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 9: Anthrax (holosericea) *hirta atra, abdominis lateribus albis, alis basi atris.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist mit gelben Haaren dünn bewachsen. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, an den Seiten gelbhaarig. Der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite drei weiſse Punkte. Die Flügel sind schwarz, am Hinterrande und an der Spizze glasartig; die Linie, die beide begränzt, zieht sich vom Hinterrande in sanften Wellen schief nach dem Vorderrande hinauf, wo das Schwarze einen buchtigen Flekk bildet, der dicht hinter sich, nach der Spizze zu, noch einen schwarzen Randpunkt hat. Einige Queradern im schwarzem Felde sind durchsichtiger gerandet. Die Füſse sind schwarz; die schwarzbraunen Schwingkolben haben eine weiſse Spizze. — Herr Baumhauer fing diese Fliege in Italien. Nach Prof. Fabricius wohnt sie in der Barbarei. — Länge 5 Linien.

8. Buchtige Tr. *A. sinuatus.*

Schwarz; Hinterleib mit drei weiſsen Querlinien; Flügel schwarz: am Hinterrande buchtig glasartig; Schwingkolben schwarz. *Ater; abdomine lineis tribus transversalibus albis; alis nigris: margine posteriore sinuato-hyalinis; halteribus nigris. (Tab. XI. Fig. 10. — Fig. 7 ein Fühlhorn.)*

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 5: Anthrax (morio) *hirta atra, alis nigris apice hyalinis. — Spec. ins. pag. 414, sp. 11: Bibio morio.*

Gmel. syst. nat. pag. 2830, sp. 9. Musca morio.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (morio) *sp. 14: Corpore lato nigro hirsuto; lateribus villis nigris; ano fasciculis binis albis; alis dimidiato nigris albisque. Tab. 11. fig. 13.*

Schrank ins. austr. sp. 893: Musca (anthrax) *alis nigris: apice pallidioribus, halterum clava nigra.*

Der Kopf ist schwarz. Die Fühlhörner (Fig. 3.) sind schwarz; die beiden untersten Glieder kurz; das dritte hat eine lange, oben bürstenartige Spizze. Bruststük und Hinterleib sind sammetschwarz, rauh; lezterer hat auf der Mitte des Rükkens zwei unterbrochene silberweiſse Querlinien, und nahe am After noch eine dritte. Füſse und Schwingkolben sind ganz schwarz. Die Flügel sind braunschwarz, am Hinterrande und an der Spizze tiefbuchtig glasartig; an der Spizze ist eine Ader noch schwarz angelaufen, und endet sich in einen Randpunkt. — Man findet diese Art, wiewohl selten, auch in hiesiger Gegend. Prof. Fabricius und Degeer haben sie mit der Musca (Anthrax) morio Linn.

Digitized by Google

verwechselt, und Gmelin hat dieses nachgeschrieben. Durch die ganz schwarzen Schwingkolben unterscheidet sie sich aber schon hinlänglich. — Länge 4 Linien; ein Exemplar aus dem südlichen Frankreich, welches in der angezeigten Figur vorgestellt ist, mifst 6 Linien.

9. Doppelbandirte Tr. *A. maurus.*

Hinterleib schwarz mit zwei weifsen unterbrochenen Querbinden auf der Mitte; Flügel an der Wurzel braun, mit durchsichtigen Flekken. *Abdomine nigro: medio fasciis duabus interruptis albis; alis basi fuscis: maculis hyalinis.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 981, sp. 11: Musca (maura) *antennis filatis subulatis, corpore hirto atro albofasciato, alis nigro variis.*

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 7: Anthrax (afra) *hirta atra albo fasciata, alis hyalinis basi atris.*

Brahm Insektenkal. I. n. 642.

Müllers Naturs. V. Seite 953.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 104.

Ob die hier beigesezte Synonymie richtig ist, wage ich nicht entscheidend zu behaupten, da die Beschreibungen zu unvollständig sind. Linné's Fauna suecica könnte hier vielleicht entscheiden, allein diese habe ich nicht zur Einsicht. Die von Prof. Fabricius bei seinem Anthrax maura angeführte Schäfferische Abbildung (Icon. Tab. 76. fig. 8.) ist zu schlecht gerathen. Die Abbildung von Degeer (Tab. 11. fig. 11.) scheint mir mit der Linnéeischen Diagnosis nicht überein zu stimmen. Gleiche Bewandnifs hat es auch mit der Panzerischen (Fauna germ. XXXII. 19.), die mit der Degeerischen übereinkommt. Diejenige Trauerfliege, die ich für die Linnéeische Musca maura halte, sieht folgender Gestalt aus: der Kopf nebst den Fühlhörnern ist schwarz. Das schwarze Bruststük ist an der Wurzel und in den Seiten gelbhaarig; an der Einlenkung der Flügel steht ein weifser Haarbüschel. Das Schildchen ist braungelb mit schwarzer Wurzel. Der Hinterleib ist schwarz mit Goldgelb schattirt; auf der Mitte liegen zwei ziemlich breite, unterbrochene weifse Querbinden dicht beisammen; am After ist noch ein weifser Flekk; die Seitenhaare sind schwarz, nur an den Querbinden und am After weifs. Die Füfse sind braungelb mit schwarzen Sohlen; die Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze des Knopfes. Die Flügel sind von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus schwarzbraun,

Digitized by Google

doch erreicht diese Farbe den hintern Flügelrand nirgends, sondern sie zieht sich bogenförmig in verschiedenen Winkeln nach dem Vorderrande hinauf. Nahe an der Wurzel zieht sich eine durchsichtige Querbinde ganz durch das Braune hin. Weiter nach der Mitte liegt eine zweite, breitere, abgebrochene Binde, die ein Paar durchsichtige Flekke hinter sich hat. Noch näher an der Spizze, fast auf der Mitte des Flügels ist noch ein länglicher Fensterflekk, der durch eine Ader getheilt ist. — Länge 5 Linien.

10. Silberaftrige Tr. *A. aethiops.*

Schwarz; der After silberfarbig; Flügel an der Wurzel schwarz. *Ater, ano argenteo; alis basi nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 259, sp. 11: Anthrax (aethiops) *hirta atra alis nigris apice albis: punctis duobus, ano argenteo. — Spec. ins. pag. 415, sp. 13.*

Gmel. syst. nat. pag. 2831. sp. 135.

Diese niedliche Trauerfliege ist von der Natur sehr einfach, aber deutlich bezeichnet. Sie ist sammetschwarz, haarig; die beiden lezten Ringe des Hinterleibes sind glänzend silberweifs, und vor denselben ist eine weifse unterbrochene Querlinie. Schwingkolben und Füfse sind schwarz. Die ziemlich gestrekten Flügel sind an der Wurzel schwarz, mit einigen lichtern Wolken; auf dem ungefärbten Felde stehn noch einige schwarze Punkte. — Das Vaterland dieser Fliege ist Italien. Ich erhielt sie aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien.

11. Weifsgesäumte Tr. *A. fimbriatus.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten weifs; die Einschnitte des Hinterleibes weifs gesäumt; Flügel mit schwarzer Wurzel; Schwingkolben schwarz. *Niger; thorace lateribus albo; abdominis segmentis albo fimbriatis; alis basi halteribusque nigris.*

Der Vorderkopf ist braun; die Stirn oben schwarz; der Hinterkopf gelbhaarig; die Fühlhörner schwarz mit weifser Spizze; der hintere Augenrand ist weifs. Das Bruststük ist schwarzbraun, an der Wurzel gelbhaarig; an den Seiten längs der Flügelwurzel herunter, ist ein weifser Strich. Das Schildchen ist braun. Der schwarze Hinterleib ist an den Einschnitten weifs gesäumt. Die Flügel sind rein glasartig; von der Wurzel an bis zur Mitte des Vorderrandes schwarz; doch nimmt diese Farbe nur die halbe Breite ein,

Digitized by Google

und ist hinten wellenförmig begränzt. Die Schwingkolben und Füfse sind schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Fliege (wo ich nicht irre) in Italien fing. — Länge - 5 Linien.

12. Sabäer - Tr. *A. sabaeus.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes weifs gesäumt; Flügel an der Wurzel braun, mit grofsem durchsichtigen Flekken; Schwingkolben braun mit weifser Spizze. *Niger; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis: macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. (Tab. XI. Fig. 11.)*

Fabr. ent. syst. pag. 261, sp. 19: Anthrax (sabaeus) *hirta atra abdomine segmentorum marginibus albidis, alis albis basi exteriore nigris. — Spec. ins. pag. 416, sp. 18.*

Gmel. syst. nat. pag. 2832, sp. 139.

Der Vorderkopf ist braungelb; der schwarze Rüssel etwas vorstehend; der hintere Augenring weifs. Das Bruststük ist schwarzbraun mit verloschnen dunkeln Längsstreifen, an der Wurzel gelbbraunhaarig; an der Flügelwurzel ist ein weifser Flekk. Das Schildchen ist braun. Der Hinterleib ist schwarz, am After bräunlich; die Einschnitte sind weifs gesäumt. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis über die Mitte dunkelbraun; dahinter liegt ein langer, durch die braungefärbten Adern umgränzter Fensterflekk; der Hinterrand und die Spizze sind rein glasartig. Die braunen Schwingkolben haben eine weifse Spizze. Die Füfse sind schwarz; die Schenkel gelbbraun und die Schienbeine gleichfarbig gepudert. — Ich erhielt diese Trauerfliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der sie in Portugall fing. Prof. Fabricius gibt Italien zum Wohnorte an. Bei einer Abart aus Spanien, deren Fabricius erwähnt, sind die Einschnitte des Hinterleibes gelb gesäumt. — Länge - 5 Linien.

13. Dreifachbandirte Tr. *A. trifasciatus.*

Schwarz; Hinterleib weifsgeflekt; Flügel glasartig; der Vorderrand und drei abgebrochene Binden schwarz. *Ater; abdomine albomaculato; alis hyalinis: margine anteriore fasciisque tribus abbreviatis nigris.*

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner sind schwarz und von eben der Gestalt wie bei der achten Art. Bruststük und Hinterleib sind schwarz; lezterer hat an der Wurzel

Digitized by Google

zu beiden Seiten einen weifsen Haarbüschel; der dritte und vierte Einschnitt sind an den Seiten weifs gesäumt; am fünften stehn in der Mitte zwei weifse Punkte; der After ist weifs mit einem schwarzen Punkte; die Seitenhaare sind schwarz. Die Flügel sind rein glasartig; der Vorderrand ist bis nahe zur Spizze schwarz; an der Wurzel ist eine schwarze gekrümmte, und neben dieser sind noch zwei andere gleichfarbige gerade Querbinden, die auf der Mitte des Flügels abgebrochen sind. Die Schwingkolben sind schwarz, mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Fliege bei Marseille fing. — Länge 6 Linien.

Ein anderes Exemplar aus der nämlichen Gegend hielt nur 4 Linien Länge. Die weifsen Flekke des Hinterleibes waren an dieser nur kaum sichtbar, und die Flügelbinden fast zusammengefloſsen.

14. Geschekte Tr. *A. varius.*

Schwarz; Hinterleib weifsgeschekt; Flügel mit schwarzen abgebrochenen Querbinden, und drei gleichfarbigen Punkten. *Ater; abdomine albovario; alis fasciis abbreviatis punctisque tribus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 259, sp. 10: Anthrax (varia) *hirta fusca abdomine albo vario, alis albis nigro punctatis.*

Vorderkopf und Stirn sind tiefbraun; die Fühlhörner sind schwarz, kurz und wie bei der achten Art gebildet. Das Bruststük ist schwarz, an der Wurzel rothbraun-haarig. Der Hinterleib ist schwarz; der zweite und dritte Ring hat auf der Mitte einen weifsen Flekk mit einem schwarzen Centralpunkt, und an jeder Seite einen weifsen Punkt; die drei folgenden Einschnitte sind ganz weifs, nur an der Wurzel schwarz gesäumt, und führen gleichfalls einen schwarzen Punkt auf der Mitte; der After ist schwarz; die Seitenhaare sind an den vier ersten Ringen schwarz, an den folgenden weifs, am After mit zwei schwarzen Haarbüscheln. Die Flügel haben fast die nämliche Zeichnung wie bei der vorigen Art, nur stehn hier auf dem glasartigen Theile noch drei schwarze Punkte. Die Schwingkolben sind schwarz mit weifser Spizze; die Füfse schwarz. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie in Frankreich fing. — Länge 4½ Linien; ein anderes Exemplar war Eine Linie kürzer.

15. Minos-Tr. *A. Minos.*

Hinterleib gelb (Männchen) oder weifs mit gelbem After (Weibchen): die Einschnitte schwarz; Flügel an der Wurzel braun;

Digitized by Google

Schwingkolben braun mit weifser Spizze. *Abdomine flavo (mas), v. albo ano flavo (femina): incisuris nigris; alis basi fuscis; halteribus fuscis apice albis. (Tab. XI. Fig. 13. ein Flügel.)*

Der Vorderkopf ist blafsgelb, feinhaarig; die Fühlhörner sind schwarzbraun; der hintere Augenrand ist weifs. Das Bruststük ist braun mit gelben Haaren bekleidet, besonders an der Wurzel und an den Flügelwurzeln; das Schildchen ist ebenfalls braun, und gelbhaarig. Der Hinterleib ist feinhaarig, gelb, mit schwarzen Einschnitten. Die Flügel sind von der Wurzel bis über die Mitte, längs des Vorderrands rothbraun. Die Schwingkolben sind braun mit weifser Spizze; die Füfse schwarz, die Schenkel gelb gepudert. Das Weibchen unterscheidet sich dadurch, dafs der Hinterleib weifs, und nur am After gelb ist, und dafs an der Einlenkung die Flügel einen schwarzen Flekk haben, der bei dem Männchen gelb ist. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Beaucaire in Weinbergen. — Länge - 6 Linien.

16. Aeakus - Tr. *A. Aeacus.*

Gelbhaarig; die Flügel bis zur Mitte gelb. *Flavo-hirtus; alis dimidiato flavis.*

Der Vorderkopf ist gelb, feinhaarig; die Fühlhörner sind braun. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, und überall mit gelben Pelzhaaren bekleidet. Die Flügel sind bis über die Mitte, am Vorderrande strohgelb; dieses wird von dem übrigen glasartigen Theile durch eine braune, bogenförmige Flekkenbinde abgesondert. Die Schwingkolben sind hellgelb; die Füfse braungelb mit braunen Sohlen. — Ich erhielt diese artige Fliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg. Sie ist aus Portugall. — Länge - 7 Linien.

17. Rhadamanth - Tr. *A. Rhadamanthus.*

Schwarz, glänzend; Hinterleib mit zwei weifsen Querlinien; Schwingkolben weifs; Flügel glasartig, ungeflekt. *Ater nitidus; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis, immaculatis.*

Der Vorderkopf ist glänzend braun; das Maul hellgelb gerandet; Stirn und Hinterkopf sind glänzend schwarzbraun; die Fühlhörner braun; der Rüssel ist etwas vorgestrekt. Das Bruststük ist glänzend schwarz, in den Seiten weifs; der Hinterleib von gleicher Farbe, mit zwei weifsen Querlinien an der Wurzel, von welchen die hinterste un-

Digitized by Google

terbrochen ist. Unten ist der ganze Körper glänzend schwarz ins Erzfarbige. Nur an der Wurzel des Bruststüks sizzen einige Haare; alles Uebrige ist nakt. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande ein wenig gelblich. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Marseille. — Länge - 4 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Weifsbandirte Tr. *A. bifasciatus.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei entfernten, weifsen, unterbrochenen Querbinden; Flügel schwarz: am Hinterrande buchtig glasartig.

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 6: Anthrax (maura) *hirta atra albo fasciata, alis nigris: margine tenuiore sinuato hyalino. — Spec. ins. pag. 414, sp. 12. Bibio maura.*

Gmel. syst. nat. pag. 2831, sp. 11. (Nach Fabricius,)

Panzer Fauna germ. XXXII. 19: Anthrax maura.

Degeer ins. VI. Nemotelus (maurus) *sp. 13: Antennis acutis, corpore lato nigro hirsuto, thorace lateribus villis flavo-albidis, alis dimidiato nigris albisque. Tab. 11. fig. 11.*

Oben bei der neunten Art habe ich schon bemerkt, warum ich die Linnéeische Musca maura nicht mit der Anthrax maura des Fabricius vereinigen konnte. Nach der netten Panzerischen Abbildung ist diese Art schwarz; das Bruststük vorn und in den Seiten gelbhaarig; auf dem Hinterleibe sind zwei weifse, unterbrochene Querbinden, eine an der Wurzel, und die andere hinter der Mitte. Die Flügel sind schwarz mit einigen Nebelflekken; der Hinterrand glasartig; die Gränze zwischen beiden macht zwei tiefe und mehrere kleine Buchten. Mit dieser Abbildung stimmt auch die Degeerische überein. — Länge nach Panzer - 5 Linien.

b) Dämon - Tr. *A. Daemon.*

Schwarz, rauh; Hinterleib mit zwei entfernten blaulichen Querbinden; Flügel schwarzbraun: am Hinterrande buchtig glasartig.

Digitized by Google

Panzer Fauna germ. XLV. 17: Anthrax (Daemon) *pilosa atra, abdomine cingulis duobus remotis coeruleseentibus; alis atris: margine tenuiori sinuato hyalino.*

Sie ist schwarz, haarig; das Bruststük an den Seiten weifslich. Der Hinterleib hat zwei blauliche Gürtel, einen an der Wurzel, und einen andern hinter der Mitte. Die Flügel sind schwarzbraun: der Hinterrand glasartig mit fast eben den Buchten wie die vorige Art. Die Füfse sind schwarz; die Schwingkolben (in der Abbildung) gelb. — Länge - 2¼ Linien.

Anmerk. Anthrax Genius Panz. gehört zu der Gattung Rhagio.

c) Neger - Tr. *A. nigritus.*

Braun; die Flügel an der Wurzel schwarz, weifs punktirt; das Schildchen pechfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 2: Anthrax (nigrita) *fusca alis basi nigris albo punctatis, scutello piceo. — Spec. ins. pag. 413, sp. 9: Bibio nigrita.*

Gmel. syst. nat. pag. 2832, sp. 144.

Degeer ins. VI. Nemotelus (tigrinus) *antennis acutis, corpore lato hirto rufescente atro albo maculato, alis albo nigro maculatis. Tab. 29. fig. 11.*

Die Füfse sind schwarz; zu beiden Seiten des Afters ist ein weifser Flekk. — Sie wohnt in Italien und auch in Amerika.

d) Etrurische Tr. *A. hetruscus.*

Schwarz mit weifsgeflektem After; die Flügel weifs mit braunem Randstreif.

Fabr. ent. Syst. pag. 257, sp. 3: Anthrax (hetrusca) *atra ano albo maculato; alis albis costa testacea.*

Sie ist grofs. Kopf und Bruststük sind schwarz, ungeflekt. Auf dem schwarzen Hinterleibe ist zu beiden Seiten des Afters eine grofse schneeweifse Makel. Die Füfse sind schwarz; die Flügel lang, weifs, am Vorderrande, vorzüglich an der Wurzel, braun. — Aus Italien.

e) Algierische Tr. *A. algirus.*

Braun; der Hinterleib mit blafsgerandeten Einschnitten; die Flügel schwarz punktirt, an der Wurzel braun und an der Spizze blafs.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 8: Anthrax (algira) *hirta fusca, abdominis segmentis margine pallidis, alis nigro punctatis basi fuscis apice pallidis.*

Der Kopf ist blafs-rostfarbig; das Bruststük schwarz mit undeutlichen Linien; das Schildchen rostfarbig. Die Flügel sind mit schwarzen Punkten bestreuet; an der Wurzel braun, am Hinterrande weifs. Die Füfse sind dunkelbraun. — Sie wohnt in der Barbarei, und vielleicht auch im südlichen Europa.

f) Ixions-Tr. *A. Ixion.*

Rauh, aschgrau; die Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 261, sp. 18: Anthrax (Ixion) *hirta cinerea alis immaculatis.*

Sie ist kleiner als die Hottentott-Trauerfliege. Der Leib ist dicht mit aschgrauen Haaren bekleidet. Die Flügel sind weifs, ungeflekt; die Schwingkolben rothgelb; die Füfse schwarz. — Aus Italien.

g) Abbadon-Tr. *A. Abbadon.*

Schwarz; das Bruststük mit pomeranzengelben Haaren bekleidet; die Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 262, sp. 23: Anthrax (Abbadon) *nigra, thorace fulvo hirto, alis immaculatis.*

Der Kopf ist schwarz; das Bruststük braun, und vorzüglich an den Seiten mit pomeranzengelben Haaren bedekt; der Hinterleib schwarz, an den Einschnitten mit weifsen Strichen. Die Flügel sind weifs, ungeflekt, nur am Vorderrande etwas braun; die Füfse schwarz. — Aus Italien.

h) Titanus-Tr. *A. Titanus.*

Haarig, braun; der Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten; Die Flügel wolkig.

Fabr. ent. Syst. Suppl. pag. 554: Anthrax (Titanus) *hirta fusca abdomine atro: segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis.*

Sie gleicht der Sabäer-Trauerfliege. Kopf und Bruststük sind haarig, braun, ungeflekt; der schwarze Hinterleib hat gelbe Einschnitte; die Flügel sind wolkig; die Füfse gelb. — Aus Italien.

Digitized by Google

i) Syphax-Tr. *A. Syphax.*

Haarig, braun; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 554: Anthrax (Syphax) *hirta fusca, alis hyalinis basi fuscis.*

Sie ist überall braun, haarig, ungeflekt; die glasartigen Flügel sind an der Wurzel braun. — Aus der Barbarei; sie wohnt vielleicht auch in Süd-Europa.

XLIX. Stiletfliege BIBIO.

Tab. XI. Fig. 14-18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 14.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 15.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo globoso; tertio subulato.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf der Stiletfliegen ist sphäroidisch. Die Augen sind im Leben grün; bei dem Männchen (Fig. 17.) stoſsen sie auf der Stirn zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 16.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 16. 17.) — Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite kugelförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, nakt, über der Wurzel verengert, oben mit einer gegliederten Spizze. (Fig. 14.) — Der Rüssel ist kurz, fleischig. — Das Bruststük ist eiförmig, haarig, mit untermischten Borsten; das Schildchen halbrund, unbewafnet. — Der Hinterleib ist kegelförmig, etwas flach, wollig, siebenringlig. — Die Flügel sind lanzetförmig (Fig. 14.); in ihrer Struktur gleichen sie denen der Gattung Rhagio; im Ruhestande

Digitized by Google

stehn sie halb offen (Fig. 15). — Die Schwingkolben, die einen schief gestuzten Kopf haben, liegen unbedekt. — Die Füfse sind etwas borstig, und haben übrigens nichts Besonders. — Die bekannten Larven leben in faulem Holze und in der Erde. — Linné zählte die Stiletfliegen zu seiner Gattung Musca. Degeer sezte sie in die zweite Familie seiner Nemotelen, wohin er aber auch eine ganz abweichende Art (Xylophagus cinctus) rechnete. Fabricius hat erst in seiner Entomologia systematica, von der Gattung Bibio die beiden Gattungen Mydas und Anthrax abgesondert, und sie dadurch gereinigt.

* * * *

1. Braungelbe St. *B. nobilitata.*

Hinterleib braungelb mit schwarzen Querbinden. *Abdomine rufo-fasciis nigris. (Tab. XI. Fig. 15.)*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 5: Bibio (nobilitata) *ferrugineo hirta abdomine conico fulvo: ano atro. — Spec. ins. pag. 413, sp. 7.*

Degeer ins. VI. Nemotelus (hirtus) *sp. 9: Flavo-fuscus, oculis aeneis, corpore elongato conico villis rufis fasciisque fulvis.*

Der Kopf ist gelb, haarig. Die Fühlhörner sind an der Wurzel gelb (erstes und zweites Glied); das dritte Glied ist schwarzbraun mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist braun, gelbhaarig, auf dem Rükken schwach gestreift. Der Hinterleib ist braungelb, haarig, mit schwarzen Querbinden; bei dem Weibchen ist der After glänzend-schwarz. Die Flügel sind blafsbräunlich, am Vorderrande mehr gelblich, ungeflekt; die Schwingkolben braun mit gelblicher Spizze. Die Füfse sind braungelb: Schenkel und Spizze der Sohlen dunkler. Das Weibchen hat auf der Stirn eine glänzend-schwarze Querbinde, und ist überhaupt heller von Farbe als das Männchen. — Man findet diese Stiletfliege im Sommer, doch ist sie ziemlich selten. — Länge 6 Linien.

Man findet die Larven in alten verfaulten Baumstökken. Sie sind ausgewachsen 14 Linien lang, schlangenförmig, schmuzzig weifs, mit durchscheinenden gelblichen Flekken. Sie haben einen kleinen, schwarzen, hornartigen Kopf; auf dem ersten Ringe eine schwarze Rükkenlinie, auf dem vorlezten oder neunzehnten einige Borsten, und am After zwei Respirationsröhren. Sie verwandelten sich bei mir im Mai in längliche Nymphen.

2. Schwarzadrige St. *B. venosa.*

Graugelb; die Flügeladern schwarz. *Cinereo-flava; venis alarum nigris.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist blafsgrau; die Stirn gelbgrau mit fast unmerklicher brauner Querbinde. Die beiden ersten Glieder der Fühlhörner sind gelb; das dritte kürzer als bei der vorigen Art, schwarzbraun mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist schmuzzig gelb mit drei blafsbraunen Längsstreifen; das Schildchen gelb; der Hinterleib graugelb ins Bräunliche, an den Einschnitten etwas dunkler, unten aschgrau. Die Schwingkolben sind braun mit gelber Spizze; die Füfse gelb mit braunen Sohlen; die Flügel blafsgelbbraun: die Adern schwarz, nur am Vorderrande blafs. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. Das Exemplar war ein Weibchen. Die Ozellen schienen mir nicht halbkuglig, sondern eirund zu sein. — Länge · 5½ Linien.

3. Bandirte St. *B. fasciata.*

Aschgrau mit weifsem Kopfe; Hinterleib schwarz bandirt. *Cinerea; capite albo, abdomine nigro fasciato.*

Degeer ins. VI: Nemotelus (fascietus) *sp. 8: Griseus; abdomine elongato conico nigro: fasciis griseis, capite subtus lanigero albido. Tab. 11. fig. 1.*

Frisch Insekt. I. Seite 34, Tab. 9.

Der Vorderkopf ist weifs, haarig; die Fühlhörner schwarzbraun. Die Stirn ist unten weifs, in der Mitte mit einem glänzend-schwarzen Querbande, und über demselben grau; von gleicher Farbe ist auch der haarige Hinterkopf. Das Bruststük ist aschgrau, mit drei etwas dunklern Längsstreifen. Der graue Hinterleib hat schwarze Querbinden. Die Flügel sind ungefleckt, blafsgrau; die Schwingkolben bräunlich-grau; die Füfse gelb mit schwarzbraunen Gelenken und Schenkeln. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar war ein Weibchen. Frisch fand die weifse, schlangenförmige Larve in feuchter Erde. — Länge · 6 Linien.

4. Schwarze St. *B. lugubris.*

Bruststük gelbhaarig; Hinterleib und Schwingkolben schwarz. *Thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 6: Bibio (lugubris) *hirta atra ore cinereo, tibiis testaceis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2832, sp. 134: Musca lugubris.

Der Vorderkopf ist dunkelbraun-haarig; der Hinterkopf hellbraun. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststük ist schwarzbraun mit braungelben Haaren bekleidet;

Digitized by Google

der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind blafsgrau; die Schwingkolben schwarz; die Füfse schwarzbraun mit rostgelben Schienbeinen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar war ein Männchen. — Länge - 5 Linien.

5. Pomeranzengelbe St. *B. fulva.*

Pomeranzengelb; Flügel glasartig. *Fulva; alis hyalinis.*

Sie ist ganz pomeranzengelb, haarig. Die Fühlhörner sind unten gelb, an der Spizze braun, wie bei der ersten Art. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande etwas gelblich; die Schüppchen bräunlich; die gelben Füfse haben braune Gelenke und Spizzen. — Herr Baumhauer fing sie zu St. Germain bei Paris im Junius, auf der Sumpfheide (Erica tetralix.) — Länge - 5 Linien.

6. Weifsliche St. *B. anilis.*

Grauweifs; Flügel glasartig; Füfse gelblich. *Albo-canescens; alis hyalinis, pedibus flavescentibus.*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 9: Bibio (anilis) *villosa albo canescens, alis hyalinis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 8.*
Gmel. syst. nat. V. pag. 2832, sp. 20: Musca anilis.
Panzer Fauna germ. V. 23. (Ist viel zu dunkel illuminirt.)

Sie ist schwarzgrau, aber ganz mit grauweifser Wolle dicht bedekt. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben weifslich; die Füfse bräunlich gelb mit braunen Gelenken. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Ein Männchen. — Länge - 5 Linien.

Ein anderes Exemplar aus der nämlichen Sammlung, und ebenfalls ein Männchen, war blaulich-weifs, zeigte aber weiter keine Verschiedenheit.

* * *

Zusäzze:

a) Kupferfarbige St. *B. aenea.*

Schwarz, wollig; der Hinterleib kupferglänzend.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 1: Bibio (aenea) *nigra tomentosa abdomine aeneo. — Spec. ins. pag. 413, sp. 4.*
Gmelin syst. nat. V. pag. 2830, sp. 134: Musca aenea.

Digitized by Google

Die Fühlhörner grofs, fadenförmig, schwarz; an der Spizze pfriemenförmig, weifs. Das Maul dunkelgelb. Das Brustſtük wollig, dunkel. Der Hinterleib kupferglänzend, mit rostgelben Haaren. Die Füfse blafs, mit schwarzen Schenkeln. — Sie wohnt in Deutschland.

b) Weifsgerandete St. *B. plebeja.*

Aschgrau; die Einschnitte des Hinterleibes weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 2: Bibio (plebeja) *cinereo hirta, abdominis segmentis margine albis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2829, sp. 1. Musca plebeja.

Müllers Naturs. V. Seite 950.

Diese Art wohnt im nördlichen Europa. Schranks Musca plebeja scheint Mulio mutabilis Fabr. zu sein.

c) Gelbgerandete St. *B. flavipes.*

Aschgrau; die Einschnitte des Hinterleibes gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 3: Bibio (flavipes) *hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis, pedibus testaceis.*

Die Fühlhörner sind aschgrau mit schwarzer Spizze. Der Körper ist aschgrau, der Hinterleib an den Einschnitten gelb. Die Füfse sind braun; die Flügel haben an den Aderwinkeln (schwarze?) Punkte. — Sie wohnt in Deutschland.

d) Randflekkige St. *B. marginata.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes weifs; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 4: Bibio (marginata) *atra, abdomine conico: segmentis margine albis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2829, sp. 130: Musca marginata.

Sie ist ganz schwarz, nur die Einschnitte des Hinterleibes sind weifs. Die Flügel haben schwarze Punkte, vorzüglich am Vorderrande. — Aus Italien.

e) Rothfüfsige St. *B. rufipes.*

Glänzend-schwarz; die Füfse braunroth; Flügel geflekt mit gelber Wurzel.

Digitized by Google

Degeer ins. VI. Nemotelus (flavipes) *sp. 7: Abdomine elongato conico atro, nitido; pedibus rufo-flavis; alis maculatis basi flavis. Tab. 9. fig. 22.*

Degeer fing diese Art in Schweden. Die Abbildung stellt ein Weibchen vor.

f) Zweistrichige St. *B. strigata.*

Schwarz; der Hinterleib mit zwei weifsen Strichen.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 7: Bibio (strigata) *hirta nigra abdomine strigis duabus albis.*

Der Kopf ist aschgrau, haarig; die Fühlhörner sind schwarz, an der Wurzel blasser. Das Bruststük ist braun; der Hinterleib schwarz, oben und unten mit zwei weifsen Strichen. Die dunkeln Flügel haben einige schwarze Punkte; die Füfse sind braun mit schwarzen Schenkeln. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Blumen-St. *B. florea.*

Schwarz mit braunen Fressfpizzen und Vorderfüfsen.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 8: Bibio (florea) *nigra, palpis pedibusque testaceis.*

Der Kopf ist schwarz, haarig; die Fressfpizzen sind braun; Bruststük und Hinterleib schwarz, ungeflekt. Die weifsen Flügel sind an der Wurzel vorn gefranzt, am Vorderrande mit einem schwarzen Strich. Die Füfse sind schwarz, nur die vordern braun. — Sie wohnt in Deutschland.

Anmerk. Panzers Bibio senilis (Fauna germ. LIV. 3.) gehört zu den Tanzfliegen (Empis.)

L. Tanzfliege Empis.

Tab. XI. Fig. 19-31.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit gegliederter Spizze. (Fig. 19-22.)

Digitized by Google

Der Rüssel senkrecht, vorstehend, hornartig. (Fig. 27.)

Der Kopf kugelförmig. (Fig. 23. 24.)

Die Flügel parallel, aufliegend. (Fig. 27.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio subulato compresso apice articulato.

Haustellum perpendiculare, exsertum, corneum.

Caput globosum.

Alae parallelae incumbentes.

* * *

Der Kopf der Tanzfliegen ist eine hinten etwas abgeplattete Kugel. — Die Augen, die im Leben eine grüne Farbe haben, stoſsen bei dem Männchen oben zusammen (Fig. 23); bei dem Weibchen aber sind sie getrennt. (Fig. 24). Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Der Rüssel ist hervorgestrekt, fast senkrecht, meistens etwas rükwärts gebogen, hornartig, von verschiedner Länge. (Fig. 27.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte nakt, pfriemenförmig, lang, zusammengedrükt (Fig. 22.), an der Spizze entweder mit Einem kurzen Gliede (Fig. 20.) ohne Borste, oder es trägt noch eine kurze, steife Borste. (Fig. 19. 21. 22.) — Das Bruststük ist eiförmig, borstig, breiter als der Kopf; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist feinborstig, vielringlig; bei dem Männchen walzenförmig (Fig. 26. 28.), bei dem Weibchen kegelförmig (Fig. 25. 27.); die Ringe sind in den Seiten verbunden. — Die Flügel sind stumpf; bei einigen Arten am Vorderrande vor der Spizze mit einer Querader (Fig. 30. a.); bei andern Arten fehlt solche (Fig. 31.) Im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 27.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füſse sind ziemlich lang, dünn. — Die Tanzfliegen leben vom Raube anderer, meistens zweiflügliger Insekten; doch besaugen sie auch die Blumen. Verschiedene Arten tanzen bisweilen schaarenweise in der Luft. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

Digitized by Google

A. Die Flügel haben vor der Spizze eine Querader. (Tab. XI. Fig. 30. a.)

1. Braunflüglige T. *E. borealis.* *)

Schwarz; die Flügel braun mit gelber Wurzel; die Füfse rostgelb.
Nigra; alis fuscis: basi pedibusque ferrugineis. (Tab. XI. Fig. 26. Männchen; Fig. 25. Weibchen.)

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 1: Empis (borealis) *nigra, alis subrotundis fusco ferrugineis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889. sp. 1.

Müllers Naturs. V. Seite 994.

Degeer Ins. VI. Empis (borelis): *Nigra, alis maximis ovatis obscure fuscis pedibus rufis nigrisque. Tab. 14. fig. 17.*

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 117. Tab. 344. (Ins. LXIX.) fig. 1.

Der Kopf ist grau; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist aschgrau mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist schwarz, doch bei dem Weibchen mehr ins Aschgraue gemischt. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse rostgelb: Spizze der Schenkel und Sohlen schwarzbraun. Die Flügel sind braun mit rostgelber Wurzel und einer dunkelbraunen Linie am Vorderrande. Die Flügel des Weibchens haben eine ganz eigene Bildung, die man am besten aus der Abbildung (Tab. XI. Fig. 25.) abnehmen kann. — Man findet sie im Frühling nicht selten auf der Blüte der Saalweide (Salix caprea.) Herr Baumhauer in Aachen theilte mir zuerst das Männchen mit. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien.

2. Federfüfsige T. *E. pennipes.*

Schwarz; die Flügel bräunlich; die Schwingkolben schwarz; die Hinterfüfse gefiedert (Weibchen), oder einfach (Männchen.)
Atra; alis fuscescentibus, halteribus nigris; pedibus posticis pennatis (foemina), vel simplicibus (mas.) (Tab. XI. Fig. 27. Weibchen.)

*) In dem Vorläufer dieses Werkes, der im zweiten Bande von Illigers Magazine steht, hatte ich diese erste Art, wegen ihrer breiten Flügel zu einer eigenen Gattung (Platyptera) von den Tanzfliegen abgesondert; allein die Entdekkung des Männchens fodert wieder die Vereinigung.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 5: Empis (pennipes) *nigra, pedibus posticis elongatis pennatis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 2.*

Linn. syst. nat. Ed XII. pag. 1003, sp. 2: Empis (pennipes) *nigra, pedibus posticis longis, alterius sexus pennatis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 2. (Anmerk. Die Abart β. gehört zu E. ciliata).

Müllers Naturs. V. Seite 994. Empis pennipes?

Sie ist glänzend schwarz; der Hinterleib ist an der Wurzel in den Seiten weifshaarig; der Rüssel von mittelmäfsiger Länge. Die Flügel sind blafsbraun, am Vorderrande etwas dunkler; das Männchen hat beinahe glasartige Flügel. Die Schwingkolben sind schwarz. Die Füfse sind feinhaarig, schwarz; die hintern verlängert, und bei dem Weibchen an den Schenkeln und Schienbeinen beiderseits gefranzt; die Fufsballen haben eine schmuzzig-weifse Farbe. — Diese Art findet man im Frühling, aber ziemlich selten. Sie wird häufig mit der folgenden verwechselt. — Länge - 5 Linien.

3. Gefranzte T. *E. ciliata.*

Schwarz; die Flügel braun; die Schwingkolben gelb; die mittlern und hintern Füfse gefiedert (Weibchen), oder einfach (Männchen.) *Atra; alis fuscis, halteribus flavis; pedibus intermediis posticisque pennatis (foemina), vel simplicibus (mas.)*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 9: Empis (ciliata) *nigricans, alis costa fusca; pedibus atris: posticis quatuor pennatis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 8: Empis (ciliata). — *Pag. 2889, sp. 2: Empis pennipes β.*

Schaeffer Icones Tab. 192. fig. 3.

Panzer Fauna germ. LXXIV. 18: Empis pennipes.

Schrank ins. austr. sp. 987: Empis pennipes. Aus der beigesezten Gröfse zu schliefsen, hat der Verfasser die E. ciliata vor sich gehabt.

Sie ist schwarz mit gelben Schwingkolben. Der Rüssel ist nach Verhältnifs länger als bei der vorigen Art. Die Flügel sind schwarzbraun — bei dem Männchen bisweilen heller, — am Vorderrande mit schwarzer Längslinie. Die Füfse sind schwarz; die Mittel- und Hinterfüfse verlängert, und bei dem Weibchen an den Schenkeln und Schienbeinen

Digitized by Google

beiderseits sehr artig gefiedert; das Männchen hat ungefiederte Füfse. — Man findet diese Art im Frühlinge und Sommer sehr häufig auf Blumen und Gesträuch. Fabricius sagt, dafs das Männchen gefiederte, und das Weibchen ungefiederte Füfse habe; es ist aber gerade der umgekehrte Fall. — Länge 2¼ Linien.

4. Gebrämte T. *E. leucoptera.*

Schwarz; die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelb; die Hinterfüfse verlängert, dikker, (bei dem Weibchen) etwas gefranzt. *Nigra, alis hyalinis; halteribus flavis; pedibus posticis elongatis crassioribus, (feminae) subpennatis.*

Sie ist schwarz mit gelben Schwingkolben. Die Flügel sind bei dem Männchen glasartig, weifs, die Adern am Vorderrande bräunlich; bei dem Weibchen haben die Flügel einen schwachen bräunlichen Anstrich, der bisweilen kaum merkbar ist. Die Hinterfüfse sind verlängert, dikker, und bei dem Weibchen schwach gefranzt. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer ziemlich häufig, besonders an Wassergestaden. — Länge 2 Linien.

5. Schwarzsohlige T. *E. nigritarsis.*

Glänzend schwarz; Füfse gelb mit schwarzen Sohlen: die hintern verlängert kolbig. *Atra nitida; pedibus flavis tarsis nigris: posticis elongatis incrassatis.*

Brustst\u00fck und Hinterleib sind glänzend schwarz; die Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; die hintern Füfse verlängert: Spizze des Schienbeines verdikt, schwarz, das erste Sohlenglied kolbig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen. — Länge 2 Linien.

6. Weifsflüglige T. *E. chioptera.*

Schwarz; die Flügel schneeweifs (Männchen) oder blassbraun (Weibchen); die Schwingkolben schwarz. *Niger; alis niveis (mas) vel pallide fuscis (foemina); halteribus nigris.*

Sie ist ganz schwarz, auch die Schwingkolben und Füfse. Der Hinterleib des Männchens schillert stark ins Aschgraue. Die Flügel des Männchens sind schneeweifs, nur die vordere Randader ist an der Spizze schwarz das Weibchen hat sehr blafsbraune

Digitized by Google

Flügel mit gelblicher Wurzel. Die Hinterfüfse sind an beiden Geschlechtern verlängert, etwas kolbig, aber nicht gefiedert. Bei dem Männchen ist das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig. — Man findet sie sehr häufig, besonders am Wassergestaden. — Länge 2 Linien.

7. Französische T. *E. gallica.*

Aschgrau ungeflekt; Füfse gelb mit schwarzen Sohlen: erstes Sohlenglied der Vorderfüfse (des Männchens) kolbig. *Cinerea immaculata; pedibus flavis tarsis nigris: articulo primo tarsorum anticorum (maris) incrassato.*

Sie ist ungeflekt aschgrau. Die Fühlhörner und der sehr kurze Rüssel sind schwarz; die Flügel glasartig mit brauner Linie am Vorderrande, die Querader an der Spizze ist sehr schief. Die Füfse sind gelb mit schwarzen Sohlen: bei dem Männchen ist an den Vorderfüfsen das erste Sohlenglied kolbig. Die Schwingkolben sind weifs. — Ich erhielt ein männliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, das bei Fontainebleau gefangen wurde. — Länge 3 Linien.

8. Kolbentragende T. *E. maura.*

Schwarz; Brustschild grauschillernd mit braunen Linien; Flügel glasartig mit brauner Randlinie; erstes Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig (Männchen) oder einfach (Weibchen.) *Nigra; thorace cinereo micante, lineis fuscis; alis hyalinis, linea marginali fusca; articulo primo tarsorum anticorum incrassato (mas.); vel simplici (femina.) (Tab. XI. Fig. 28.)*

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 7: Empis (maura) *nigra, tarsis anticis incrassatis ovatis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2889, sp. 7.

Das schwarzbraune Brustschild hat einen aschgrauen Schiller mit braunen Längslinien. Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind schwarzbraun. Bei dem Männchen ist das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig. Die Flügel sind glasartig mit einer braunen Linie am Vorderrande; die Querader an der Spizze liegt sehr schief. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer sehr häufig auf Blumen, auch am Wasser, wo sie scharenweise in der Luft tanzen. — Länge 2 - 2½ Linien. Man findet aber auch eine Abändrung nach beiden Geschlechtern, die nur anderthalb Linien lang ist.

Digitized by Google

9. Glänzendschwarze T. *E. nitida.*

Schwarzglänzend; Bruststük grau mit zwei braunen Längslinien; Füfse rostgelb; Schenkel schwarz; die hintern keulförmig. *Nigra nitida; thorace cinereo, lineis duabus fuscis; pedibus ferrugineis, femoribus nigris: posticis incrassatis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit zwei braunen Längslinien, welche noch eine kleinere verloschne neben sich haben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; die Füfse sind rostgelb mit schwarzen Schenkeln; an den Hinterfüfsen sind die Schenkel ganz glänzend schwarz, keulförmig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb. — Ich fing von diese Art nur Einmal das Männchen im Mai am Wasser. Ein anderes männliches Exemplar sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. Beide hatten oben getrennte Augen und eine aschgraue Stirn. Von der folgenden Art unterscheidet sich diese, theils durch die Zeichnung des Bruststükks, theils durch das nicht hervorgestrekte Geschlechtsglied. — Länge 3 Linien.

10. Keulschenklige T. *E. femorata.*

Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; die Füfse rostgelb, die Schenkel schwarz: die hintern keulförmig, mit rostgelber Spizze. *Thorace cinereo lineis tribus fuscis; pedibus ferrugineis, femoribus nigris: posticis incrassatis apice ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 568: Empis (femorata) *nudiuscula cinerea thorace lineato, femoribus posticis incrassatis nigris apice testaceis.*

Die Augen sind oben an beiden Geschlechtern getrennt, doch am Weibchen mehr; die Stirn ist aschgrau; der Rüssel kurz. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Längsstrichen. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz mit vorragendem rostgelbem, sichelförmigem Geschlechtsgliede; bei dem Weibchen aschgrau schillernd, spizzig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse rostgelb mit schwarzen Schenkeln (die an den Hinterfüfsen keulförmig sind) mit rostgelber Spizze. — Fabricius gibt die Gegend von Paris zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch hier häufig genug. — Länge 3 Linien.

11. Langrüsslige T. *E. longirostris.*

Schwarz; die Schwingkolben weifs; der Rüssel so lang wie der Leib. *Atra, halteribus albis; rostro longitudine corporis.*

Digitized by Google

... glänzend schwarz, auch die Füfse. Die Schwingkolben sind ... ei grau mit schwärzlicher Randlinie. Der Rüssel ist so lang wie der ganze Leib; auch die Hinterfüfse sind etwas dikker und länger als die andern. Ich fing sie im ... nur einmal; es war ein Männchen. — Länge - 2 Linien.

12. Braunfüfsige T. *E. brunnipes.*

... Vorderkopf aschgrau mit vier braunen Linien; Schwingkolben ... Füfse rothbraun. *Nigra; thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; halteribus albis; pedibus brunneis.*

Der Vorderkopf ist weifs; das Bruststük bräunlich aschgrau mit vier braunen Linien; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind graubräunlich, an der Wurzel rostgelb; die Schwingkolben gelblich-weifs; die Füfse rothbraun mit schwärzlichen Sohlen. Der Rüssel ist kurz. — Ich fing nur Einmal das Männchen. — Länge - 2 Linien.

13. Vierstrichige T. *E. lineata.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit vier braunen Linien; Schwingkolben gelb; Füfse schwarz; Flügel blafsbraun. *Nigra, thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; halteribus flavis; pedibus nigris; alis pallide fuscis.*

Das Bruststük ist bräunlich aschgrau mit vier braunen Längslinien, von welchen die mittelsten fein sind. Der Hinterleib ist schwarz, auch die Füfse. Die Schwingkolben sind weifsgelb; die Flügel blafsbraun mit dunkelbrauner Randlinie. Die Hinterfüfse sind etwas verlängert. — Sie unterscheidet sich von der schwarzfüfsigen Tanzfliege (E. nigripes) dadurch, dafs bei dieser die Flügel rein glasartig und an der Spizze ohne Querader sind. — Länge - 3 Linien.

14. Schwarzgraue T. *E. nigricans.*

Schwärzlich; die Füfse rostgelb; Flügel an der Wurzel gelblich; Schwingkolben weifs. *Nigricans; pedibus ferrugineis; alis basi flavescentibus; halteribus albis.*

Sie ist schwärzlich-grau, auf dem Bruststükke mit drei verloschnen dunklen Linien. Die Flügel sind aschgrau mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse rostgelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Ich habe nur Einmal das Männchen gefangen. — Länge - 4½ Linien.

Digitized by Google

15. Flekkige T. *E. variegata.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Füfse gelb; Flügel glasartig, an der Spizze braun geflekt. *Nigra; thorace cinereo: lineis tribus fuscis: pedibus luteis; alis hyalinis: apice fusco-maculatis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit drei schwarzbraunen Längslinien, wovon die mittelste sehr fein ist. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel aschgrau. Die Flügel sind glasartig; an der Spizze und am Hinterrande mit braun gesäumten Adern; am Vorderrande mit schwarzbrauner Längslinie. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Man findet sie im Sommer ziemlich häufig in Hekken u. s. w. — Länge $5\frac{1}{2}$ Linien.

16. Gemeine T. *E. livida.*

Braungelb mit drei braunen Linien auf dem Bruststükke; Flügel blafsbraun; Füfse gelb; (Männchen.) — Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig; Füfse gelb. (Weibchen.) *Fusco-lutea, thorace lineis tribus fuscis; alis pallide-fuscis; pedibus luteis (mas.); — thorace cinereo: lineis tribus fuscis; abdomine nigro; alis hyalinis, pedibus luteis (femina.)*

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 8: Empis (livida) *livida thorace lineato, alis basi pedibusque ferrugineis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 3.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Degeer Ins. VI. Empis (livida) *sp. 1: Griseo-fusca; thorace lineis tribus longitudinalibus fuscis, pedibus rufis, alis hyalinis. Tab. 14. fig. 14.*

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 118. Tab. 344, (Ins. LXIX.) fig. 2. (Die Abbildung ist, so wie auch die Degeerische, sehr schlecht.)

Das Männchen ist braungelb; auf dem Bruststükke sind drei dunklere Längslinien, von denen die mittelste feiner ist. Die Flügel sind blass-bräunlich angelaufen; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse okergelb mit schwarzen Knieen und Sohlen. Das Weibchen ist verschieden, und könnte leicht für eine besondre Art gehalten werden. Sein Bruststük hat einen aschgrauen Grund, auf welchem sich die dunkelbraunen ungleichen Längs-

Digitized by Google

linien deutlicher ausnehmen; der Hinterleib ist schwarz, grauschillernd; und die Flügel sind rein glasartig. — Diese Art ist sehr gemein im Sommer. — Länge - 5 Linien.

17. Düstere T. *E. opaca.*

Schwarz; Brustschild aschgrau mit vier schwarzen Längslinien; Füfse rostgelb. *Nigra; thorace cinereo: lineis tribus nigris; pedibus ferrugineis.*

Das Brustschild ist aschgrau mit vier schwarzbraunen Rükkenlinien, von denen die mittelsten feiner sind. Der Hinterleib ist schwarz; das Männchen hat vor dem After einen aschgrauen, vorn gespaltenen Flekk. Der Bauch ist aschgrau, und in jeder Seite ist eine Reihe Hohlpunkte. Die Flügel sind braun angelaufen; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse rostgelb mit schwarzen Knien und Sohlen. — Sie ist nicht selten. — Länge 5 Linien.

18. Traurende T. *E. funebris.*

Schwarz; Schenkel der Hinterfüfse rostgelb; Flügel braun mit rostgelber Wurzel. *Nigra; femoribus posticis ferrugineis; alis fuscis: basi ferrugineis.*

Sie ist schwarz. Die Flügel sind braun mit rostgelber Wurzel; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz, nur die hintern Schenkel rostgelb. Das kleine Schüppchen an der Wurzel der Flügel ist braun mit schwarzem Rande, und die Flügel haben eine braune Randlinie. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 4½ Linien.

19. Pechbraunfüfsige T. *E. picipes.*

Hinterleib tiefschwarz; Brustschild graulich mit drei braunen Linien; Füfse pechbraun. *Abdomine atro, thorace cinerascente lineis tribus fuscis; pedibus piceis.*

Das Brustschild ist graulich mit drei braunen Rükkenlinien; das Schildchen einfarbig aschgrau; der Hinterleib sammetschwarz. Die Flügel sind braun mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse pechbraun mit schwarzen Sohlen, die Hinterfüfse etwas verlängert. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

20. Schillernde T. *E. tessellata.*

Hinterleib braun mit grauem Schiller; Flügel braun mit rostgelber Wurzel; Füfse schwarz. *Abdomine fusco cinereo micante; alis fuscis basi ferrugineis; pedibus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 10: Empis (tessellata) *pilosa cinerea thorace lineato, abdomine tessellato.*

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das aschgraue Bruststük hat drei schwarzbraune Längslinien, und an jeder Seite noch einen gleichfarbigen Strich. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit aschgrauen Schillerflekken. Die Flügel sind braun: an der Wurzel und bis zur Mitte des Vorderrandes rostgelb; die Schwingkolben sind gelbweifs; die Füfse schwarzbraun, bisweilen auch ganz schwarz. Der Hinterleib hat an den Seiten eine Reihe Hohlpunkte. — Man findet diese Tanzfliege im Sommer sehr häufig nach beiden Geschlechtern in Hekken und auf Blumen. Fabricius gibt die Barbarei zum Vaterlande an. — Länge 6 Linien.

21. Weifsliche T. *E. albida.*

Weifslich; Brustatük mit blassen Linien; Flügel glasartig. *Albicans; thorace sublineato; alis hyalinis.*

Sie ist weifslich mit schwarzen Fühlhörnern, weifsen Schwingkolben und glasartigen Flügeln. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Ein Weibchen. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

22. Punktirte T. *E. punctata.*

Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenpunkten. *Thorace cinereo lineis tribus fuscis; abdomine luteo punctis dorsalibus nigris.*

Diese und die beiden folgenden Arten weichen von den übrigen Tanzfliegen, in Ansehung ihrer Bildung etwas ab. Sie sind ganz nakt, nach Verhältnifs viel schlanker; die Fühlhörner (Fig. 19) sind länger als der Kopf, und haben nur eine einfache Spizze. Vielleicht eignen sie sich einstens noch zu einer besondern Gattung. — Der Kopf von gegenwärtiger Art ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Augen im Leben grün. Das aschgraue Bruststük hat drei braune Längslinien; das Schildchen ist ungeflekt grau. Der Hinterleib hat eine gelbe Farbe, die bisweilen ins Bräunliche fällt; über den Rükken läuft eine Reihe schwarzer, länglicher Punkte, die bisweilen einen schmalen, ge-

Digitized by Google

zähnten Streif bilden. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb und die Füfse hochgelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Man findet sie nach beiden Geschlechtern sehr häufig in Hekken und auf Blumen. — Länge - 4 Linien.

23. Rükkenlinige T. *E. stercorea.*

Gelb mit schwarzer Rükkenlinie. *Lutea, linea dorsali nigra.*

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 16: Empis (stercorea) *testacea, linea dorsali nigra, alis reticulatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 5.

Müllers Natursyst. V. Seite 995.

Schrank ins. austr. sp. 986.

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun, und die Augen am lebenden Insekte grün. Bruststük und Hinterleib sind gelb, mit einer schwarzen Längslinie über beider Rükken. Die Flügel sind glasartig, und in ihrer Struktur denen der übrigen Tanzfliegen dieser Abtheilung ganz gleich; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Man findet sie an gleichen Stellen wie die vorige. — Länge - 4 Linien.

24. Gelbe T. *E. lutea.*

Gelb ungeflekt; Flügel glasartig. *Lutea immaculata, alis hyalinis.*

Sie ist ganz ungeflekt gelb; nur die Fühlhörner und die Fufssohlen sind schwarzbraun, und die Flügel glasartig. — Ich sah sie nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 3 Linien.

B. Die Flügel an der Spizze ohne Querader. (Tab. XI. Fig. 31.)

25. Breitflüglige T. *E. marginata.*

Schwarz; die Flügel breit, glasartig mit braunem Rande. *Nigra; alis latissimis hyalinis, fusco marginatis. (Tab. XI. Fig. 29. ein vergröfsertur Flügel.)*

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 3: Empis (marginata) *nigra, alis albis: marginibus nigris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 6.

Panzer fauna germ. XXIV. 23: Empis platyptera.

Digitized by Google

Diese kleine Tanzfliege zeichnet sich durch die Form ihrer Flügel von allen mir bekannten Zweiflüglern aus. Sie sind stumpf-dreiekkig (fast wie bei manchen Ritterfaltern), glasartig; der äufsere Rand, der bei andern Fliegen mit dem hintern zusammenfliefst, hat, so wie auch dieser, einen breiten, schwarzbraunen Saum; vor demselben schillern sie am Hinterrande rosenroth. Der Rüssel ist kurz, schwarz; die Schwingkolben sind weifs; alles Uebrige ist schwarz. — Man findet diese sonderbare Art in unsrer Gegend selten. Ich habe das Weibchen einigemale im Mai in Hekken gefangen. Das Männchen kenne ich nicht. Die Panzerische Abbildung stellt ebenfalls ein Weibchen vor. — Länge - 2 Linien.

Anmerk. Prof. Fabricius sagt in seiner Beschreibung: Alis margine *anteriori* et postico late nigris. Dieses soll vermuthlich *exteriori* heifsen, sonst pafste es auf diese Art nicht. Vielleicht hat Dr. Panzer deswegen das Citat aus Fabricius weggelafsen.

26. Gefurchte T. *E. sulcata.*

Bruststük graulich mit drei dunkeln Linien; Füfse schwarz mit gefurchten Schenkeln; Hinterleib schwarz (Männchen) oder grauschillernd (Weibchen.) *Thorace cinerascente: lineis tribus obscuris; pedibus nigris: femoribus sulcatis; abdomine atro (mas) vel cinereo micanti (foemina.)*

Das Bruststük ist bräunlichgrau mit drei dunkeln Längslinien. Der Hinterleib ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen grauschillernd. Die Fühlhörner sind schwarz; die Stirn ist grau; der Rüssel kurz. Die Schwingkolben sind weifs; die Flügel blassbräunlich. Die schwarzen Füfse haben schwach gefurchte Schenkel. — Man findet sie im Frühjahre nicht selten. — Länge - 3 - 4 Linien.

27. Schwarzfüfsige T. *E. nigripes.*

Aschgrau; Bruststük mit vier schwarzen Linien; Füfse schwarz; Flügel glasartig; Schwingkolben weifs. *Cinerea; thorace lineis quatuor pedibusque nigris; alis hyalinis; halteribus albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 13: Empis (nigripes) *cinerea thorace lineato: alis albis pedibus nigris.*

Das Bruststük ist blaulich-aschgrau mit vier schwarzen Rükkenlinien, von denen die beiden mittelsten feiner sind. Das Schildchen ist ungeflekt aschgrau. Der Hinterleib des Weibchens ist rein aschgrau, bei dem Männchen aber stark mit Braun gemischt.

Digitized by Google

Die Flügel (Fig. 31.) sind rein glasartig, mit schwarzem Randstriche; die Schwingkolben gelblich-weifs; die Füfse schwarz. — Man findet diese Art vorzüglich häufig an Wassergestaden. — Länge - 3 Linien.

28. Grauliche T. *E. cinerascens.*

Graulich; Bruststük mit drei schwarzen Linien; Füfse schwarz; Schwingkolben weifs. *Cinerascens, thorace lineis tribus pedibusque nigris, halteribus albis.*

Sie ist bräunlich grau, auf dem Bruststükke mit drei schwarzen Längslinien, von denen die mittelste fein ist. Die Flügel sind blassbraun angelaufen; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarz. — Länge - 4 Linien.

29. Federfüfsige T. *E. plumipes.*

Aschgrau; Bruststük mit drei schwarzen Rükkenlinien; Füfse schwarz; Schwingkolben braun. *Cinerea; thorace lineis tribus pedibusque nigris; halteribus fuscis.*

Das Männchen ist aschgrau, mit einem kurzen Rüssel. Das Bruststük hat drei schwarze Längslinien, wovon die mittelste sehr fein ist. Die Flügel sind ungefärbt, glasartig, mit braunem Randstriche. Die Schwingkolben sind schwarzbraun und die Füfse schwarz. Das Weibchen unterscheidet sich durch einen schwarzbraunen Hinterleib und durch gefiederte Hinterfüfse. — Länge - 3 Linien.

30. Zweistrichige T. *E. bilineata.*

Aschgrau; Bruststük mit zwei schwarzen Längslinien; Flügel glasartig. *Cinerea; thorace lineis duabus nigris; alis hyalinis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit zwei schwarzen Längslinien; der Hinterleib braun, aschgrau schillernd. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben hellgelb; die Füfse schwarzbraun: die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüfse rostgelb. — Von dieser Art ist mir nur Einmal das Männchen vorgekommen. — Länge - 3 Linien.

31. Kleinste T. *E. minuta.*

Schwarz; die Flügel glasartig; die Füfse gelb: Schenkel der Hinterfüfse dik. *Nigra; alis hyalinis; pedibus luteis: femoribus posterioribus crassis.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 18: Empis (minuta) *atra, pedibus testaceis, alis albis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 11.

Sie ist glänzend schwarz. Die Flügel sind rein glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse gelb: die Schenkel der Hinterfüfse dikker. — Ich fing nur ein Paarmal das Weibchen. — Länge - 1½ Linie.

32. Rothfüfsige T. *E. rufipes.*

Oben schwarz, unten aschgrau; Schwingkolben und Füfse rothgelb. *Supra nigra, subtus cinerea; halteribus pedibusque rufis.*

Sie ist oben schwarz und unten grau; Schwingkolben und Füfse sind rothgelb: die Hinterfüfse etwas verlängert. Die Flügel sind graulich mit einem braunen Randstriche. — Länge - 2 Linien.

33. Sammetschwarze T. *E. holosericea.*

Sammetschwarz; die Füfse pechbraun; die hintern verlängert. *Atra holosericea; pedibus piceis: posticis elongatis.*

Sie ist sammetschwarz, auch die Schwingkolben. Die Füfse sind pechbraun: die hintern verlängert, aber nicht kolbig wie bei der folgenden. Die Flügel sind bräunlich. — Länge - 1½ Linie.

34. Langfüfsige T. *E. longipes.*

Schwarz; die Hinterfüfse verlängert, kolbig; die Flügel glasartig. *Nigra; pedibus posterioribus elongatis, clavatis; alis hyalinis.*

Sie ist ganz schwarz; nur die Flügel sind blassgrau. Die Hinterfüfse sind verlängert; die hintere Hälfte der Schienbeine und das erste Sohlenglied sind verdikt. — Ich fing diese ziemlich seltne Art im Mai in Paarung. — Länge - 2 Linien.

* * *

Zusätze:

a) Walzenförmige T. *E. cylindrica.*

Rostfarbig; der Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 2: Empis (cylindrica) *ferruginea abdomine elongato cylindrico atro.*

Der Kopf ist dunkel-rostfarbig; der Rüssel schwarz: das Brustſtük rostfarbig mit schwarzer Rükkenlinie; der Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz. Die Flügel sind lang, schwärzlich; die Füſse rostfarbig. — Sie wohnt nach Fabricius in der Barbarei.

b) Zangenschwänzige T. *E. forcipata.*

Aschgrau; die Flügel länglich mit schwarzem Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 6: Empis (forcipata) *cinerea alis oblongis: macula costali nigra, cauda appendiculata. — Spec. ins. pag. 471, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 4.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 118. Tab. 344. (Ins. LXIX.) fig. 3. (Die Flügel haben hier zwei schwarze Flekke.)

c) Mohren-T. *E. morio.*

Schwarz; das Brustſtük weifs liniirt; die Flügel braun.

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 11: Empis (morio) *pilosa atra, thorace lineato, alis fuscis.*

Sie ist so grofs wie die gemeine Tanzfliege (E. livida.) Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; die Augen grofs, braun; das Brustſtük ist schwarz mit weifsen Linien; der Hinterleib schwarz ungeflekt; die schwarzen Füſse haben rostfarbige Schienbeine. Die Flügel sind ungeflekt braun mit rostfarbiger Wurzel. — Das Vaterland ist wahrscheinlich Europa.

d) Aschfarbige T. *E. cinerea.*

Aschgrau; das Brustſtük ungeflekt; die Füſse blafs; die Flügel an der Spizze braun.

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 12: Empis (cinerea) *cinerea thorace immaculato, pedibus pallidis, alis apice fuscescentibus. — Spec. ins. pag. 472, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 9.

Sie ist nur ein Drittel so grofs wie die vorige, und hält sich in Europa auf den Schirmgewächsen auf.

Digitized by Google

e) Randflekkige T. *E. fusciper.*

Aschgrau mit braunen Füfsen; die Flügel weifs mit einem schwarzen Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 14: Empis (fuscipes) *cinerea alis albis: macula marginali nigra, pedibus fuscis.*

Sie ist klein. Der Kopf und das Bruststük sind grau; Fühlhörner und Rüssel schwarz; der Hinterleib braun; die Flügel weifs, mit einem grofsen schwarzen Randflekke; die Füfse dunkel. — In Dänemark.

f) Geflekte T. *E. maculata.*

Aschgrau; der Rüssel, die Seiten des Hinterleibs und die Füfse braungelb; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 15: Empis (maculata) *cinerea rostro abdominis lateribus pedibusque testaceis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 7.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 10.

Der Kopf ist braun; der Rüssel an der Wurzel zusammengedrükt, rostbraun; das Bruststük aschgrau, schwach liniirt; der Hinterleib aschgrau mit brauner Seitenlinie. Die Flügel sind weifs mit braunen Flekken; die Füfse braungelb. — Aus Italien.

g) Bleifarbige T. *E. plumbea.*

Aschgrau; Bruststük liniirt; die Ringe des Hinterleibs an der Wurzel schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 17: Empis (plumbea) *cinerea thorace lineato, abdominis segmentis basi nigris.*

Sie ist klein. Das Bruststük ist aschgrau mit schwarzen Strichen; der aschgraue Hinterleib ist an den Einschnitten schwarz; die glasartigen Flügel haben einen länglichen braunen Flekk; die Füfse sind schwarz. — Aus Italien.

h) Gelbfüfsige T. *E. flavipes.*

Aschgrau mit schwarzem Hinterleibe; die Flügel glasartig; die Füfse braungelb.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 19; Empis (flavipes) *cinerea abdomine atro, alis hyalinis, pedibus testaceis.*

Sie ist klein. Kopf und Bruststük sind aschgrau, ungeflekt; der Hinterleib ist glänzend schwarz; die Füfse sind braungelb mit schwarzpunktirten Sohlen; die Flügel ungeflekt glasartig. — In Dänemark.

i) Schwarzflüglige T. *E. nigripennis.*

Schwarz; die Schenkel braungelb; die Flügel schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 407, sp. 20: Empis (nigripennis) *atra femoribus testaceis, alis nigro hyalinis.*

Klein, schwarz, ungeflekt; die Augen grofs, im Leben blutroth, nach dem Tode schwarz; die Füfse schwarz mit braungelben Schenkeln; die Flügel durchscheinend schwarz. — In Dänemark.

Da alle Tanzfliegen, die ich kenne, im Leben grüne Augen haben, so würde diese Art, wenn sie anders hieher gehört, davon eine Ausnahme machen.

k) Diksohlige T. *E. crassipes.*

Schwarz; erstes (?) Sohlenglied aller Füfse dik; die Flügel weifs: am Vorderrande von der Mitte bis zur Spizze schwarz.

Schrank ins. austr. sp. 988: Empis (crassipes) *nigra; tarsorum omnium articulo (primo?) longo crasso; alis albis: margine exteriore a medio ad apicem nigro.*

Gmel. syst. nat. pag. 2890, sp. 12.

Sie ist eine Linie lang, und scheint mit der achten Art verwandt zu sein. — In Oesterreich.

l) Kleinköpfige T. *E. acephala.*

Schwarz; der Kopf klein; die Flügel weifs mit schwarzem Vorderrande.

Panzer Fauna germ. LIV. 24: Empis (acephala) *atra; capite pusillo, alis albis costa nigra.*

Sie ist schwarz. Der Kopf ist klein, zusammengedrükt mit kurzem Rüssel. Die Flügel sind weifs mit schwarzem Vorderrande, und vor der Spizze mit einer sehr schie-

Digitized by Google

fen Querader. Die Schwingkolben haben einen gelben Stiel und einen schwarzen Kopf. Die Fufse sind gelblich. — Sie ist aus Oesterreich. — Länge - 2 Linien.

m) Keulfüfsige T. *E. senilis.*

Weifsgrau-blaulich; das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig.

Panz. Fauna germ. LIV. 3: Bibio (senilis) *villosa caeruleo-canescens, tibiis anticis apice incrassatis.*

Der Kopf ist schwarz; die Stirn weifsgrau; die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat grauweifse Seiten. Der verlängerte Hinterleib ist blaulich-weifsgrau; von gleicher Farbe sind auch die Füfse. Das erste Sohlenglied der Vorderfüfse ist keulförmig. Die Flügel sind ungeflekt, vor der Spizze mit einer schiefen Querader. — Aus Oesterreich. — Länge - 2 Linien.

Obgleich Panzer diese Art zu den Stiletfliegen (die er Markusfliegen nennt) rechnet, so zeigt doch die ganze Gestalt, und vorzüglich der Adernverlauf der Flügel an, dafs man sie zu den Tanzfliegen zählen müfste.

Anmerkung.

Empis clavipes Fabr. gehört zu den Bukkelfliegen (Hybos), und seine E. melanocephala wahrscheinlich zu den gleich folgenden Rennfliegen (Tachydromiae.) Empis subulata Panzeri (Fauna germ. LIV. 23) ist entweder ein Rhagio, womit sie grofse Aehnlichkeit hat, oder sie macht eine neue, noch unbestimmte Gattung aus. Ich sezze die Panzerische Beschreibung her, um die Entomologen auf diese Art aufmerksam zu machen: „der Kopf ist schwarz; die Augen sind braun mit gelbrothem Ringe; die Fühl„hörner schwarz, vorstehend; die Rüsselscheide ist gelb. Das Bruststük ist schwarz „mit undeutlichen Linien; das Schildchen dunkelbraun. Der Hinterleib ist nakt, schwarz, „pfriemenförmig, verlängert, glänzend. Die Schenkel sind gelbroth; die Schienbeine der „Vorder- und Mittelfüfse gelb, der Hinterfüfse schwarz. Die Flügel sind länger als der „Leib, schwarzadrig; vor der Spizze steht ein schwärzlicher Flekk und zwei gleichfar„bige Punkte. — Das Vaterland ist Oesterreich. — Länge - 4 Linien.“

Digitized by Google

LI. Rennfliege TACHYDROMIA.

Tab. XII. Fig. 1 - 7.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite pfriemenförmig mit einer niedergebognen Endborste. (Fig. 1. & 4.)

Der Kopf kuglig. (Fig. 2. & 3.)

Der Rüssel senkrecht, kurz. (Fig. 4.)

Die Schenkel der Mittelfüfse keulförmig, nach innen stachlig. (Fig. 7.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo subulato seta terminali inclinata.

Caput globosum.

Haustellum perpendiculare, breve.

Femora pedum intermediorum clavata, introrsum hispida.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf ist kuglig, mit einem kurzen, vertikalen Rüssel, und zwei haarigen Fressspizzen. (Fig. 4.) — Die Augen sind im Leben grün; bei dem Männchen oben zusammenstofsend (Fig. 2.); bei dem Weibchen durch die Stirn getrennt. (Fig. 3.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, genähert, so lang wie der Kopf, zweigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit einer niedergebognen, feinhaarigen Endborste. — Das Brustſtük ist eirund, oben etwas erhaben; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens kegelförmig, zugespizt. — Die Flügel (Fig. 6.) sind fast gleichbreit, vorn stumpf. Sie liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 5.)— Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind von mit

Digitized by Google

telmäfsiger Länge. Die Schenkel der mittlern keulförmig, unten stachlig (Fig. 7.); die Schienbeine mit einem Enddorne. — Man findet diese Fliegen, deren bekannte Arten alle klein sind, am häufigsten in Hekken und auf Gesträuch, wo sie vom Raube leben. Sie laufen sehr geschwind. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

1. Gelbhörnige R. *T. cursitans.*

Hinterleib schwarz; das Bruststük blafs mit bräunlicher Längslinie; Fühlhörner und Füfse gelb. *Abdomine nigro; thorace pallido, fusco sublineato; antennis pedibusque luteis.*

Fabr. ent. syst. pag. 339, sp. 114: Musca (cursitans) *antennis setariis atra pedibus elongatis pallidis, alis incumbentibus albis. — Spec. ins. pag. 447, sp. 60.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2852, sp. 230: Musca cursitans.

Die Fühlhörner, die Fressfpizzen und die Füfse sind gelb; der Kopf weifsgrau; der Rüssel schwarz. Das Bruststük ist licht gelbbraun mit blasser bräunlicher Längslinie, die auch bisweilen fehlt; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben weifs. — Länge - 1½ Linie.

2. Zweifarbige R. *T. bicolor.*

Hinterleib schwarz; Bruststük blafs, ungeflekt; Füfse gelb; Fühlhörner schwarz: erstes Glied gelb. *Abdomine nigro; thorace pallido immaculato; pedibus luteis; antennis nigris: articulo primo luteo.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen vorzüglich durch die schwarzen, an der Wurzel gelben Fühlhörner. Das Bruststük ist lichtgrau, ins Gelbliche fallend, an den Seiten weifslich, ohne dunkle Rükkenlinie. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Länge - 2 Linien.

3. Gemeine R. *T. vulgaris.*

Schwarz; die Füfse gelb. *Nigra; pedibus luteis.*

Der Kopf ist weifsgrau; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist mattschwarz mit blassen Längslinien; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs; die Füfse gelb. — Länge - 1½ Linie.

Eine Abändrung hat fast ganz schwarze Schenkel.

Digitized by Google

4. Liniirte R. *T. lineata.*

Hinterleib schwarz; Bruststük gelb mit schwarzer Längslinie; Fühlhörner schwarz; Füfse gelb, schwarz geflekt; Flügel glasartig mit schwarzer Randlinie. *Abdomine nigro; thorace flavo, linea nigra; antennis nigris; pedibus luteis nigro maculatis; alis hyalinis: linea marginali nigra.* (*Tab. XII. Fig. 5.*)

Die Fühlhörner sind schwarz; der Kopf ist weifsgrau; das Bruststük gelb mit einer breiten schwarzen Längslinie; der Hinterleib ist schwarz; die Flügel sind glasartig mit einer schwarzen Randlinie; die Schwingkolben gelb. Die gelben Füfse haben schwarze Gelenke; bisweilen sind die Schenkel beinahe ganz schwarz. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

5. Gelbfüfsige R. *T. flavipes.*

Hinterleib schwarz; Bruststük gelb mit schwarzer Längslinie; Fühlhörner schwarz; Füfse gelb; Flügel glasartig mit gelber Wurzel und schwarzer Randlinie. *Abdomine nigro; thorace flavo linea nigra; antennis nigris, pedibus flavis; alis hyalinis basi flavis: linea marginali nigra.*

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die ganz gelben Füfse und die gelbe Flügelwurzel. Die Rükkenlinie des Bruststükks ist sehr breit. — Länge - 1 Linie.

6. Schwarze R. *T. nigra.*

Schwarz; die Flügel glasartig. *Nigra; alis hyalinis.*

Sie ist schwarz; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Adern; die Schwingkolben weifs. Die Wurzel der Schenkel ist gelb. — Länge - 1 Linie.

7. Gelbe R. *T. lutea.*

Gelb; die Flügel glasartig. *Lutea; alis hyalinis.*

Sie ist gelb mit weifsen Schwingkolben. Der Kopf ist weifsgrau; die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel. — Länge - 1 Linie.

8. Kleinste R. *T. minuta.*

Schwarz; Füfse gelb mit schwarzen Schenkeln. *Nigra; pedibus luteis: femoribus nigris.*

Digitized by Google

Sie ist schwarz mit weifsen Schwingkolben und glasartigen Flügeln. Die Füfse sind gelb mit schwarzen Gelenken und Schenkeln. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - ¾ Linie.

9. Neblige R. *T. nubila.*

Schwarz; die Füfse geschekt; die Flügel mit aschgrauen Nebelflekken.
Nigra; pedibus variegatis; alis cinereo nebulosis.

Sie ist schwarz; das erste Glied der Fühlhörner und die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarzbraun und gelb geschekt. Die Flügel sind an den Adern aschgrau angelaufen. — Ich fand das Weibchen einige male im Mai an abgehauenen Baumstämmen. — Länge - 2 Linien.

10. Bandirte R. *T. cimicoides.*

Schwarz; die Flügel mit zwei braunen Querbinden. *Nigra; alis fasciis duabus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 339, sp. 115: Musca (cimicoides) *atra; alis incumbentibus albis: fasciis duabus nigris. — Spec. ins. pag. 447, sp. 61.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2852. sp. 231.

Sie ist schwarz mit weifsen Schwingkolben. Die Füfse sind schwarz mit braunen Sohlen; Schenkel der Vorder- und Mittelfüfse gelb. Die Flügel haben zwei breite braune, bisweilen am Vorderrande vereinigte Querbinden; Wurzel und Spizze sind glasartig. Diese Art ist selten. — Länge - 1 Linie.

LII. Bukkelfliege HYBOS.

Tab. XII. Fig. 8 - 13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kegelförmig mit einer Endborste. (Fig. 8.)

Der Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz. (Fig. 10).

Der Kopf kugelförmig. (Fig. 9. 10.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 11. 12.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo conico seta terminali.

Haustellum porrectum, horizontale, breve.

Caput globosum.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf ist kugelförmig mit grofsen grünen Augen, die bei dem Männchen oben zusammen stofsen. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 9) Der Rüssel ist kurz, horizontal, vorgestrekt. (Fig. 10.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, zweigliedrig; das erste Glied ist walzenförmig, kurz, borstig; das zweite kegelförmig, kurz, mit einer feinhaarigen Endborste. (Fig. 8.) — Das Bruststük ist erhaben, kugelförmig; das Schildchen klein, halbrund. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig, am After unterwärts gekrümmt. — Die Füfse sind dünn, feinhaarig; die Schenkel der Hinterfüfse an den beiden bekannten Arten, keulförmig, unten stachlig. — Die Flügel (Fig. 13.) liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 11. 12.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Insekten im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase, wo sie wahrscheinlich vom Raube leben. Sie haben mit den Tanzfliegen viele Aehnlichkeit, allein die Bildung der Fühlhörner und des Rüssels sondert sie hinlänglich ab. Durch leztern nähern sie sich den Raubfliegen und ihren verwandten Gattungen. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. Schwarze B. *H. funebris.*

Schwarz; die Flügel braun mit schwarzem Randflekke. *Niger; alis fuscis macula marginali nigra.*

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 4: Empis (clavipes) *atra femoribus posticis incrassatis subtus serratis.*

Sie ist schwarz, nur der Vorderkopf ist weifs, und die Schwingkolben weifsgelb. Die Flügel sind braun mit einem schwarzbraunen Randpunkte; die Schenkel der Hinterfüfse keulförmig, unten stachlig. — Man findet diese Art ziemlich häufig. — Länge 2 Linien.

Digitized by Google

2. Gelbfüfsige B. *H. flavipes.*

Schwarz; die Flügel glasartig. *Ater; alis hyalinis.*

Sie ist schwarz, mit rein glasartigen ungefleckten Flügeln. Der Vorderkopf ist weifs. Die Schwingkolben und Füfse gelb; Schenkel und Schienbeine der Hinterfüfse schwarz. Auch an dieser seltenen Art sind die Schenkel der Hinterfüfse keulförmig und unten stachlig. — Länge 2 Linien.

LIII. Libellenfliege Leptogaster.

Tab. XII. Fig. 14. 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. (Fig. 14.)

Der Rüssel wagerecht, hornartig, kurz. (Fig. 15.)

Die Fufssohlen ohne Ballen. (Fig. 17.)

Die Flügel aufliegend parallel. (Fig. 16.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio conico seta terminali.

Haustellum horizontale, corneum, breve.

Tarsi absque pulvillis.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig, vorn etwas flach. Der Rüssel ist wagerecht, kurz vorstehend (Fig. 15.); über demselben ist ein Knebelbart. — Die Augen sind grün, grofs, oben durch die schmale Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 14.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste

Digitized by Google

Glied ist walzenförmig, borstig, kurz; das zweite ist napfförmig, borstig; das dritte ist kegelförmig, zusammengedrükt, an der Spizze mit einer Endborste. — Das Bruststük ist eirund, nakt; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, nakt, nach dem After zu etwas dikker. — Die Flügel (Fig. 18.) sind kürzer als der Hinterleib; im Ruhestande liegen sie parallel auf demselben. Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind dünn, kurz, doch die hintern länger als die andern; das lezte Glied der Sohlen hat zwei nakte Klauen ohne Ballen, statt derselben nur eine steife Borste. (Fig. 17.) — Diese Fliegen leben vom Raube; weiter ist nichts von ihnen bekannt.

* * *

1. Graue L. *L. tipuloides.*

Grau; Hinterleib mit schwachen braunen Querbinden. *Cinereus; abdomine fusco subfasciato.* (*Tab. XII. Fig. 16.*)

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 12: Asilus (tipuloides) *nudus cinereus pedibus ferrugineis: plantis nigris. Spec. ins. pag. 464, sp. 26.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 14.

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Schrank ins. austr. sp. 999.?

Der Vorderkopf und der Bart sind weifs; die Stirn ist grau; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Längsstrichen; das Schildchen ungeflekt grau. Der lange Hinterleib ist bräunlich-aschgrau, mit sechs schwachen braunen Querbinden. Die Füfse sind rostgelb, die hintern an den Gelenken schwarzbraun; die vier lezten Sohlenglieder der Vorder- und Mittelfüfse sind ganz braun. Die Flügel sind ungeflekt glasartig, kurz; die Schwingkolben blafsgelb. — Länge 6 Linien.

2. Braune L. *L. fuscus.*

Hinterleib schwarzbraun. *Abdomine fusco.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sich diese Art von der vorigen nur durch den ganz schwarzbraunen Hinterleib. Vielleicht ist sie nur eine blofse Abändrung derselben. — Ich sah zwei Exemplare davon in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen. Sie waren in Frankreich gefangen. — Länge 4 Linien.

Digitized by Google

LIV. Raubfliege Asilus.

Tab. XII. Fig. 19 - 25.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig mit einer Endborste. (Fig. 19.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, schief. (Fig. 23.)

Die Fufssohlen mit Ballen. (Fig. 25.)

Die Flügel aufliegend parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio subulato seta terminali.

Haustellum porrectum, corneum, obliquum.

Tarsi pulvillis instructi.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf der Raubfliegen ist vorn flach, auf dem Scheitel eingedrükt, hinten und unten borstig. Die Augen sind im Leben grün, nach dem Tode werden sie schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen auf einer kleinen Erhöhung. — Der Rüssel ist kurz, gerade, hornartig, schief vorstehend (Fig. 23.); über demselben ist ein Hökker, der einen steifen Knebelbart trägt. (Fig. 21.) — Die Fühlhörner (Fig. 19.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einer zweigliedrigen ziemlich langen Borste. — Das Bruststük ist eiförmig, dünnborstig; oben stark gewölbt; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, siebenringlig, feinborstig; bei dem Männchen am After mit zwei dikken, glänzenden, hornartigen Haken, zwischen welchen das Geschlechtsglied liegt; bei dem Weibchen mit einem spizzigen, glänzenden, hornartigen Legestachel. — Die Füfse sind dik, stark mit Borsten besezt, am Ende mit Klauen und zwei Fufsballen versehen. (Fig. 25.) —

Digitized by Google

Die Flügel (Fig. 24.) sind schmal, lanzetförmig, im Ruhestande aufliegend. (Fig. 23.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Insekten im Sommer. Sie leben vom Raube. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, ohne Füfse, an beiden Enden schmaler, zwölfringlig, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung in Nymphen streifen sie die Haut ganz ab.

* * *

1. Hornifsartige R. *As. crabroniformis.*

Hinterleib gelb: die drei ersten Ringe schwarz. *Abdomine flavo: segmentis tribus anticis atris.* (*Tab. XII. Fig. 22. Männchen. Fig. 23. Weibchen.*)

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 6: Asilus (crabroniformis) *abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo. — Spec. ins. pag. 461, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 4.

Müllers Naturs. V. Seite 1002.

Degeer Ins. VI. Tab. 14. fig. 3.

Schrank ins. austr. sp. 992.

Schaeffer Icones Tab. 8. fig. 15.

Herbst gemeinnützzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. 118. (Die Abbildung stellt wahrscheinlich Dasypogon teutonus *vor.)*

Frisch Ins. III. Theil, Tab. 8. der dritten Platte.

Brahms Insektenkal. I. n. 568.

Der Kopf ist gelb; die Fühlhörner sind schwarzbraun: die beiden untersten Glieder gelb. Das Bruststük ist braungelb, auf dem Rükken mit zwei braunen Längsstreifen, die sich auf der Mitte verlieren. Das Schildchen ist braun; die drei ersten Ringe des Hinterleibes sind sammetschwarz, an den Seiten borstig; auf dem zweiten ist an jeder Seite ein weifser Flekk; die übrigen Ringe sind goldgelb mit einem angenehmen Schimmer. Die Füfse sind rostbraun; die Schenkel schwärzlich. Die Flügel haben eine blafsokergelbe Farbe mit braunen Flekken am Hinterrande. Die Schwingkolben sind gelb mit braunem Knopfe. — Man findet diese schöne Räubfliege in hiesiger Gegend selten. Frisch fand die Larven in der Erde. — Länge beinahe 1 Zoll; das Männchen etwas kleiner.

Digitized by Google

2. Braungerandete R. *As. barbarus.*

Bruststük rothbraun; Hinterleib schwarz; die Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spizze braun. *Thorace brunneo, abdomine atro; alis flavis: margine posteriori apiceque fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 5: Asilus (barbarus) *fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis: apice margineque tenuiori nigris. — Spec. ins. pag. 461, sp. 4.*

Gmelin syst. nat. V. pag. 2895, sp. 3.

Müllers Naturs. V. S. 1002. (Die Abbildung gehört nicht hieher.)

Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt. Der Kopf ist gelb; das Bruststük oben ziegelbraun, an den Seiten und unten schwarz; der Hinterleib ist glänzend schwarz: der zweite, dritte und vierte Ring haben an den Seiten einen weifsen Punkt. Die gelben Flügel sind an der Spizze und am Hinterrande braun; die Füfse rothgelb mit schwarzen Schenkeln. — Fabricius und Linné geben Afrika zum Vaterlande an; mein Exemplar, das ich aus der Sammlung des verstorbenen Gerning in Frankfurt erhielt, ist aus dem südlichen Frankreich. — Länge 11 Linien.

3. Geflekte R. *As. maculatus.*

Hinterleib rostfarbig mit schwarzen Rükkenflekken; Füfse braun mit gelben Schienbeinen; Flügel glasartig. *Abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus nigris; pedibus fuscis tibiis luteis; alis hyalinis.*

Kopf und Bruststük sind rostgelb ins Graue: lezteres mit verloschnen braunen Flekken. Der Hinterleib ist rostgelb mit schwarzen, fast viereckigen Rükkenflekken, die in gewisser Richtung ins Blaue spielen. Die Füfse sind braungrau: die Schienbeine gelb; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben braun. — Ich erhielt diese Raubfliege aus dem Kabinette des Herrn Gerning in Frankfurt, ohne weitere Anzeige. — Länge 1 Zoll.

4. Deutsche R. *As. germanicus.*

Hinterleib schwarz; Schienbeine roth; Flügel braun mit weifser Wurzel. *Abdomine nigro; tibiis rufis; alis fuscis basi albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 383, sp. 31: Asilus (germanicus) *hirtus niger tibiis rufis, alis fuscis basi albidis. — Spec. ins. pag. 464, sp. 19.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 12.

Müllers Natur's. V. Seite 1005.

Schaeffer Icon. Tab. 48, fig. 9. 10.

Frisch Insekt. III. Theil. Tab. 7. der dritten Platte.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 6.

Brahm Insektenkal. I. n. 116.

Der Bart ist oben schwarz; unten bräunlich-weifs; die Fühlhörner sind schwarz. Das Brustſtük ist gelbbraun, grau schillernd, mit schwarzbraunen Flekken. Der Hinterleib ist blaulich-schwarz. Die Füfse sind schwarz mit gelbrothen Schienbeinen; die Flügel braun: an der Wurzel bis fast zur Mitte weifslich; die Schwingkolben weifsgelb. — Frisch fand die Larven dieser Raubfliege in der Erde. — Länge 8 Linien.

Sommer-R. *As. aestivus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten; Schienbeine roth; Flügel glasartig. *Abdomine nigro incisuris albis; tibiis rufis; alis hyalinis.*

Schrank ins. austr. sp. 996: Asilus (aestivus) *cinereus thorace lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2901, sp. 46.

Degeer Ins. VI. Asilus (niger) *sp. 9: Niger; tibiis halteribusque rufis. Tab. 14, fig. 12.*

Der Vorderkopf ist weifs, mit bräunlich-weifsem, oben schwarzem Barte. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Brustſtük ist aschgrau mit schwarzbraunen Flekken; der Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten. Die Füfse sind schwarz; die Schienbeine und das erste Sohlenglied gelbroth. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Flügel glasartig, bei dem Weibchen an der Spizze blafsbraun. — Länge des Männchens 6; des Weibchens 7 Linien.

6. Gemeine R. *As. forcipatus.*

Grau mit braunen Flekken; Füfse schwarz; Flügel blafsbraun. *Cinereus fusco maculatus; pedibus nigris; alis fuscescentibus.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 382, sp. 29: Asilus (forcipatus) *hirtus cinereus ano pedibusque nigris. — Spec. ins. pag. 463, sp. 18. (Hier mufs das Citat aus Frisch weggestrichen und zu* As. germanicus *gesezt werden, weil Frisch ausdrüklich der weifsen Flügelwurzel erwähnt. Statt Tab. 17, Seite 35, sezze man Tab. 7, Seite 32.)*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 13. (Vorige Bemerkung gilt auch hier.)

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Degeer ins. VI. Asilus sp. 8: (Cinereus) *subhirsutus, griseofusco-nigricans, thorace fascia longitudinali nigra, pedibus fuscis, abdomine elongato cylindrico. Tab. 14, fig. 5-9. (Fig. 10. 11. aus Amerika.)*

Schrank ins. austr. sp. 997.

Brahms Insektenkal. I. n. 662.

Der Vorderkopf ist weifs; der Bart oben schwarz, unten bräunlich-weifs; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist grau mit schwarzbraunen Streifen und Flekken. Der Hinterleib ist bräunlich-grau, auf dem Rükken schwarzbraun, grau schillernd; die Einschnitte sind grau. Die Flügel sind blafsbraun; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarzbraun. — Diese Raubfliege ist im Sommer sehr gemein. Degeer fand die Larve in der Erde. — Länge - 8 Linien; auch weniger.

7. Dreiekflekkige R. *As. trigonus.*

Aschgrau; Hinterleib mit braunen dreiekkigen Rükkenflekken; Füfse braun; Flügel glasartig. *Cinereus, abdomine maculis dorsalibus trigonis fuscis; pedibus fuscis; alis hyalinis.*

Diese Art ist der vorigen ungemein ähnlich, sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: der Bart ist weifs, mit wenigen schwarzen Haaren vermischt; die Rükkenflekke des Hinterleibes sind stumpf dreiekkig, grau schillernd; die Füfse graubraun. — Aus Herrn Baumbauers Sammlung. — Länge - 7 Linien.

8. Gesäumte R. *As. fimbriatus.*

Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Kopf gelb; Füfse braun. *Abdomine nigro incisuris cinereis; capite flavo; pedibus fuscis.*

Digitized by Google

Vorderkopf und Bart sind weifsgrau; die Stirn ist blafsgelb; das Bruststük bräunlich-grau mit schwarzbraunen Streifen und Flekken; der Hinterleib braunschwarz mit lichtgrauen Einschnitten. Die Füfse sind schwarzbraun: Schenkel und Schienbeine hellgrau bereift; leztere schillern in gewisser Richtung ins Hellgelbe. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben hellgelb: der Kopf an der Wurzel schwarz gerandet. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Er fing sie im August bei Nismes in Frankreich. — Länge des Weibchens - 10 Linien.

9. Verlängerte R. *As. elongatus.*

Hinterleib verlängert schwarz; die Füfse blafsgelb. *Abdomine elongato nigro; pedibus pallide-flavis.*

Diese Raubfliege hat einen blafsgelben Kopf mit weifsgrauem Barte. Das Bruststük ist braunlich-gelb mit dunkelbraunen Streifen und Flekken. Der sehr verlängerte Hinterleib ist braunschwarz; die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben blafsgelb; die Füfse lichtbräunlich-gelb. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Beaucaire in Frankreich. — Länge - 12 Linien.

10. Punktirte R. *As. punctatus.*

Flügel braun punktirt; die Schwingkolben braun. *Alis fusco punctatis; halteribus fuscis.*

Die Stirn ist schwarzbraun; der Bart weifs mit schwarzen Borsten untermischt; unter dem Maule ist der Kopf weifshaarig. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststük ist greis mit braunen Streifen und Flekken. Der Hinterleib des Weibchens ist grau mit braunen Schillerflekken; der Legestachel glänzend schwarz. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr mit Rostgelb vermischt. Die Füfse sind graubraun mit dunkelbraunen Sohlen; die Schwingkolben braun; die Flügel glasartig mit brauner Spizze und einigen gleichfarbigen Punkten in den Winkeln der Adern. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 7; des Weibchens - 8 Linien.

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Marokkanische R. *As. maroccanus.*

Schwarz; der Hinterleib und die Schienbeine mit pomeranzengelben Haaren.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 10: Asilus (maroccanus) *ater, abdomine tibiisque hirtofulvis.*

Sie ist gröfser als *A. crabroniformis*; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz, der Kopf schwarz mit rothgelbem Barte, das Bruststük schwarz mit rothgelben Haaren bedekt; der Hinterleib, vorzüglich an der Spizze, mit pomeranzengelben Haaren bewachsen. Die Flügel sind weifslich; die Schenkel schwarz, die Schienbeine rothgelb, von gleicher Farbe sind auch die Sohlenglieder. — Das Vaterland ist die Barbarei und Portugall.

b) Kleine R. *As. minutus*

Glatt, schwarz; die lezten Ringe des Hinterleibs aschgrau, die Flügel braun mit weifser Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 63: Asilus (minutus) *glaber ater, abdominis ultimis segmentis cinerascentibus, alis fuscis basi albis.*

Klein. Der Kopf schwarz mit goldgelbem Barte; der Hinterleib schwarz: die drei lezten Ringe glänzend-aschgrau; die Flügel braun mit breit-weifser Wurzel; die Füfse schwarz. — Aus Italien und Oesterreich.

LV. Wolfsfliege Dasypogon.

Tab. XIII. Fig. 1-6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast gleich grofs, walzenförmig; das dritte lang, flach, zugespizt. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, kurz, fast wagerecht. (Fig. 3.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 2.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus subaequalibus, cylindraceis; tertio longo, compresso, acuminato.

Haustellum porrectum, corneum, breve, subhorizontale.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Die Wolfsfliegen haben eine grofse Aehnlichkeit mit der vorigen und auch mit der folgenden Gattung. Der Kopf (Fig. 3.) ist oben eingedrükt. Die Augen, die im Leben grün sind, sind durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. – Die Fühlhörner sind aufwärts nach der Seite gebogen, an der Wurzel genähert, dreigliedrig. Die beiden ersten Glieder sind fast walzenförmig, gleich grofs, an einigen Arten (denen der zweiten Abtheilung) ist das zweite Glied etwas kürzer als das erste. Das dritte ist lang, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem, meist niedergebeugten Stachel. (Fig. 1.) — Der Rüssel ist kurz, fast wagerecht; über demselben ist ein, aus steifen Borsten bestehender Knebelbart. (Fig. 3.) — Das Bruststük ist eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib lang, walzenförmig, von gleicher Dikke; bei dem Weibchen am After in eine kurze Spizze verlängert; übrigens bei beiden Geschlechtern fast nakt. — Die Füfse sind dünnborstig; bei einigen Arten hat das Schienbein der Vorderfüfse am Ende einen Zahn, und das erste Sohlenglied an der Wurzel einen Ausschnitt. (Fig. 5.) — Die Flügel (Fig. 6.) liegen im Ruhestande auf dem Leibe (Fig. 2.); die Schwingkolben sind unbedekt. — In ihrer Lebensart kommen sie mit der vorigen und den beiden folgenden Gattungen überein. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsgeschichte ist noch nichts bekannt.

* * *

A. Wolfsfliegen, deren vordere Schienbeine in einen Zahn auslaufen. (Fig. 5.)

1. Deutsche W. *D. teutonus.*

Schwarz; Bruststük mit gelber Seitenlinie; Hinterleib mit fünf weifsen Punkten an jeder Seite. *Niger, thorace linea laterali aurea; abdomine utrinque punctis quinque albis. (Tab. XIII. Fig. 2.)*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 43: Asilus (teutonus) *niger thorace fugaci aureo maculato, abdomine utrinque maculis quinque albis. — Sp. ins. pag. 465, sp. 27.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 11.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Schaeffer Icon. Tab. 8, fig. 13.

Panzer Fauna germ. I. 11. (Das Gelbe ist zu blafs.)

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 1: Asilus crabroniformis. (Ist Kopie aus Schaeffer.)

Brahms Insektenk. I. n. 661.

Schrank ins. austr. sp. 994.

Der Kopf ist goldgelb; die Fühlhörner sind okergelb, an der Wurzel schwarz. Das schwarze Bruststük hat auf dem Rükken zwei goldgelbe Längslinien, und in den Seiten goldgelbe Flekke. Der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite fünf weifse Punkte. Die Flügel sind bräunlich mit gelbem Vorderrande; die Schwingkolben gelb; die Füfse rothgelb mit schwarzbraunen Sohlen und gelben Ballen: die vordern Schienbeine haben nach innen einen goldgelb-schillernden Längsstreifen. — Länge 7 bis 9 Linien.

2. Punktirte W. *D. punctatus.*

Schwarz mit weifsem Vorderkopfe und schwarzbraunen Flügeln (Männchen;)

Schwarz mit weifsem Vorderkopfe und glasartigen Flügeln; Hinterleib mit rother Querbinde (Weibchen.)

Niger, facie alba, alis fuscis (Mas);

Niger, facie alba, alis hyalinis; abdomine fascia sanguinea (Femina.)

Männchen:

Fabr. ent. syst. pag. 379, sp. 16: Asilus (diadema) *ater, alis nigris fronte alba. — Spec. ins. pag. 462, sp. 11.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 22.

Panzer Fauna germ. XLV. 23.

Digitized by Google

Weibchen:

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 23: Asilus (punctatus) *hirtus thorace cinereo pubescente, abdomine atro: punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis. — Spec. ins. pag. 463, sp. 15.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 25.

Panzer fauna germ. XLV. 24.

Der Vorderkopf ist weifs; die Fühlhörner und der Scheitel sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat bei dem Weibchen einen weifslichen Schulterflekk; auf der Mitte entdekt man die Spuren von dunklern Längslinien. Der Hinterleib ist schwarz mit weissen Seitenpunkten; bei dem Weibchen ist der vierte und fünfte Ring braunroth. Die Flügel des Männchens sind schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; das Weibchen hat blafsbraune glasartige Flügel. Die Füfse sind schwarz: die Schwingkolben weifsgelb. — Ich erhielt diese Fliege nach beiden Geschlechtern aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie bei Paris gefangen. Sie findet sich auch in Oesterreich, Bayern, Italien &c. — Länge 9 bis 10 Linien.

3. Schwarzadrige W. *D. nervosus.*

Schwarz; die Flügeladern schwarz gerandet. *Ater, venis alarum nigromarginatis.*

Sie ist schwarz; der Vorderkopf weifs mit schwarzem Barte; über dem Maule ist ein schwarzer Flekk. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Flügel am Vorderrande und an der Wurzel schwarz, die Adern schwarz eingefafst, und nur an der Spizze ungesäumt. Die schwarzen Füfse haben gelbliche Ballen. — Ich erhielt diese Wolfsfliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 10 bis 11 Linien.

B. Wolfsfliegen mit ungezähnten vordern Schienbeinen.

4. Weifsgürtlige W. *D. cinctus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten. *Abdomine nigro: incisuris albis. (Tab. XIII. Fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 51: Asilus (cinctus) *cinereus, abdomine atro: segmentorum marginibus albis. — Spec. ins. pag. 465, sp. 29.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 36.

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Fühlhörner sind schwarz, weifsschillernd; der Bart ist schwarz. Das Bruststük ist dunkelgrau, in den Seiten heller, auf dem Rükken mit drei undeutlichen schwärzlichen Längsstrichen. Der Hinterleib ist glänzend schwarz mit weissen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse schwarz mit gelben Ballen. — Länge - 5 Linien.

5. Schönflüglige W. *D. Iris.*

Schwarz mit grauem After; Flügel braun mit weifser Wurzel. ***Niger; ano cinereo; alis fuscis basi albis.***

Der Vorderkopf ist glänzend gelblich-weifs; von gleicher Farbe ist auch der Bart. Die Fühlhörner sind schwarz; die schwarze Stirn hat einen weifsschillernden Punkt. Das Bruststük ist schwarz, mit einem grauen Flekke an jeder Schulter. Der Hinterleib ist schwarz: die vier lezten Ringe grau mit schwarzem Rande. Die Flügel sind schwarzbraun mit schneeweifser Wurzel; sie spielen im Sonnenglanze sehr prächtig mit den Farben des Regenbogens. Die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarz: an den hintern ist das Schienbein und erste Sohlenglied kolbig, wodurch sich diese Art der folgenden Gattung nähert. — Herr Baumhauer fing diese niedliche Fliege den 25 Junius 1802 zu St. Germain bei Paris an aufgesezten Holzstöfsen. Nach seiner Versichrung schimmerte die graue Farbe des Hinterleibes im Leben silberartig. — Länge - 3 Linien.

6. Wollige W. *D. laniger.*

Schwarz, weifswollig; die Flügel glasartig. ***Niger, albo-lanuginosus; alis hyalinis.***

Diese artige Fliege ist schwarz, aber überall dicht mit langer weifser Wolle bedekt. Die Schwingkolben sind gelb; die Flügel rein glasartig. — Ich erhielt diese Fliege aus der Hellwig-Hoffmanseggischen Sammlung in Braunschweig. Der Herr Graf entdekte sie in Portugall. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

LVI. Habichtsfliege Dioctria.

Tab. XIII. Fig. 7 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, fünfgliedrig: das dritte Glied lang, zusammengedrükt; das vierte kurz, becherförmig; das fünfte klein, stumpf. (Fig. 7. 8.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, fast wagerecht, kurz. (Fig. 12.)

Die Hinterfüfse gebartet, das erste Sohlenglied dikker. (Fig. 13.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, quinquearticulatae: articulo tertio longo, compresso; quarto brevi, cyathiformi; quinto parvo, obtuso.

Haustellum porrectum, corneum, subhorizontale, breve.

Pedes postici ciliati: articulo primo tarsorum crassiori.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 10-12.) ist vorn und hinten ziemlich flach; die Stirn an beiden Geschlechtern breit, auf dem Scheitel eingedrükt. Der Rüssel ist kurz, hornartig, fast horizontal; über demselben ist am Vorderkopfe ein Knebelbart. (Fig. 12.) — Die Augen sind im Leben lebhaft grasgrün. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 10.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, oben divergirend, fünfgliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig, bald länger (Fig. 7.), bald kürzer (Fig. 8. 9.); das zweite ist meistens becherförmig, borstig (Fig. 7.), bisweilen (Fig. 8. 9.) kurz walzenförmig, und nur an der Wurzel etwas verengert; das dritte ist lang, zusammengedrükt, nakt; das vierte klein, becherförmig, nakt; das fünfte meistens stumpf, klein, nur bei einigen wenigen Arten spizzig. (Fig. 9.) — Das Bruststük ist eiförmig, feinhaarig. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig, dünn; bei dem Männchen am After etwas kolbig. — Die Flügel (Fig. 15.) sind schmal, etwas länger als der Hinterleib; im Ruhestande parallel aufliegend. (Fig. 14.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse

Digitized by Google

sind dünn, feinhaarig; die vordern und mittlern von mäfsiger Länge; die hintern aber verlängert, Schenkel und Schienbeine nach innen mit feinen weifsen Seidenhaaren gefranzt, und das erste Sohlenglied kolbig (Fig. 13.); die Spizze aller Füfse hat Klauen und zwei Ballen. — Die Habichtsfliegen leben vom Raube, und ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo es Beute für sie gibt. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

A. Habichtsfliegen mit abwärts gebogner, scharfer Spizze der Fühlhörner. (Tab. XIII. Fig. 9.)

1. Kurzrüsslige H. *D. brevirostris.*

Schwarz; die hintern Schienbeine rostfarbig; der Rüssel sehr kurz. *Atra; tibiis posticis ferrugineis; haustello brevissimo. (Fig. 16. 17.)*

Diese Art ist glänzend schwarz mit braungelbem Schimmer. Der Rüssel ist so kurz, dafs man ihn kaum bemerkt. Der schwarze Vorderkopf ist ganz mit Borsten besezt; das Bruststük ist gelbhaarig; der Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen zugespizt. Die Flügel sind schmuzzig glasartig; an der Spizze mit kaum merklichem braunem Schatten; über der Wurzel steht am Bruststükke ein weifser Schillerflekk; die Schwingkolben sind gelbweifs. Die Füfse sind schwarz mit ziegelrothen Schienbeinen; das erste Sohlenglied der Hinterfüfse ist nicht verdikt. — Ich fing von dieser Habichtsfliege nur Einmal beide Geschlecter in einer Wiese in Paarung. Beide hatten etwas Eigenes. Das Männchen hatte an den Hinterfüfsen oben ausgeschnittne Schienbeine, und das erste Sohlenglied ungemein verlängert. (Fig. 16. 17.) Das Weibchen hatte gerade vorstehende Fühlhörner, die mit den drei lezten Gliedern beide in eins verwachsen waren. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien.

2. Weifsflüglige H. *D. hyalipennis.*

Schwarz; Hinterleib mit weifsschillernden Seitenpunkten; Füfse braunroth. *Nigra; abdomine punctis lateralibus albomicantibus; pedibus brunneis.*

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 54: Asilus (hyalipennis) *glaber ater pedibus flavis alis hyalinis.*

Diese Art gleicht in ihrer ganzen Bildung (die Hinterfüfse ausgenommen) der vorigen. Der Vorderkopf ist aschgrau schillernd; der Rüssel kaum länger als der Kopf. Das

Digitized by Google

Bruststük ist oben schwarz, unten aschgrau; an der Flügelwurzel steht ein weifsschillernder Flekk. Der Hinterleib ist schwarz, mit grausweifs schillernden Seitenpunkten. Die Füfse sind ziegelroth: die Schenkel und vier lezten Sohlenglieder schwärzlich. Die Hinterfüfse sind ohne Haarfranzen, und das erste Sohlenglied ist nur wenig verdikt. Die Flügel sind glasartig weifs, nur die Wurzel am Vorderrande bräunlich. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

Anmerk. Diese beiden Arten passen nicht genau in diese Gattung, wegen der Struktur der Hinterfüfse. Sie sind eigentlich die Verbindungsglieder zwischen den Habichtsfliegen und den Wolfsfliegen der zweiten Abtheilung.

B. Habichtsfliegen mit stumpfer, gerader Spizze der Fühlhörner.
(Tab. XIII. Fig. 7. 8.)

3. Oeländische H. *D. oelandica,*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun; die Füfse rothgelb. *Atra; alis nigro-fuscis, pedibus rufis.*

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 53: Asilus (oelandicus) *ater, nudus, pedibus halteribusque ferrugineis, alis nigris. — Spec. ins. pag. 465, sp. 31.*

Gmel. syst. nat. pag. 2900, sp. 15.

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Degeer Ins. VI. Asilus, sp. 10. Tab. 14. fig. 13.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 5.

Schrank ins. austr. sp. 995.

Brahms Insektenkal. I. n. 664.

Sie ist glänzend schwarz. Der Vorderkopf schimmert blafsgelb; das Bruststük hat weifse Seitenflekke; die Füfse sind rothgelb: Spizze der Schienbeine und Sohlen schwarz; die Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; die Schwingkolben gelb. — Linné gab dieser Fliege den Namen von der Insel Oeland im baltischen Meere; sie ist aber auch in Deutschland nicht selten. — Länge - 7 Linien.

4. Schwarzköpfige H. *D. atricapilla.*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun mit blasser Spizze. *Atra, alis fusco-nigris apice pallidioribus.*

Digitized by Google

Sie ist ganz schwarz, auch der Vorderkopf und die Füfse; nur die Schwingkolben sind gelb, und die Füfse haben silberfarbige Haarfranzen. Die Flügel sind schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; der Hinterrand und vorzüglich die Spizze sind blasser. Herr Baumhauer fing diese Art zu St. Germain bei Paris. — Länge - 5 Linien.

5. Schwarzfüfsige H. *D. nigripes.*

Brustſtük grau mit schwarzen Linien; Hinterleib und Füfse schwarz. *Thorace cinereo nigrolineato; abdomine pedibusque nigris.*

Der Vorderkopf ist glänzend gelb; Scheitel und Bart sind schwarz. Das Brustſtük ist grau mit schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib schwarz mit schmal weifs gesäumten Einschnitten. Die Flügel sind blafsbräunlich, am Vorderrande bis zur Mitte etwas dunkler; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 5 Linien.

6. Gelbfüfsige H. *D. flavipes.*

Brustſtük gelbgrau mit schwarzen Rükkenlinien; Hinterleib schwarz; Füfse gelb: hintere Schenkel schwarz bandirt. *Thorace flavo-cinereo nigrolineato; abdomine nigro; pedibus flavis: femoribus posterioribus nigro fasciatis.*

Der Vorderkopf ist glänzend silberweifs; Scheitel und Bart sind schwarz. Das Brustſtük ist gelbgrau mit schwarzen Rükkenlinien und einer schiefen weifsen Seitenlinie. Der Hinterleib ist schwarz. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelb mit braunen Sohlen: die hintern Schenkel führen eine unregelmäfsige schwarze Binde. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 6; des Weibchens - 7 Linien.

7. Gemeine H. *D. frontalis.*

Schwarz; Brustſtük mit weifsschillernden Rükkenlinien und Seitenflekken; Füfse rothgelb: die hintern braun. *Atra; thorace lineis maculisque lateralibus albomicantibus; pedibus rufis: posticis fuscis.* (*Tab. XIII. fig. 14.*)

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 55: Asilus (frontalis) *glaber, ater, fronte argentea, pedibus rufis.*

Digitized by Google

Degeer Ins. VI. Asilus (rufipes) *sp. 6: Niger, glaber, nitidus, fronte alba, halteribus flavis; pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. fig. 2.*

Der Vorderkopf ist glänzend hellgelb; der Scheitel schwarz. Die Fühlhörner (Tab. XIII. Fig. 7.) sind schwarz. Das Bruststük ist glänzend schwarz, mit zwei weifsschillernden Rükkenlinien — die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind, — und silberglänzenden Seitenflekken. Der Hinterleib ist glänzend schwarz. Die Füfse sind rothgelb: die hintern braun; die Flügel glasartig; die Schwingkolben hellgelb. — Man findet diese Art im Sommer sehr häufig. — Länge 6 bis 7 Linien.

8. Seitenflekkige H. *D. lateralis.*

Schwarz; die Füfse gelb: die hintern braun. *Atra, pedibus flavis: posticis fuscis.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sich diese von der vorigen nur wenig. Die Fühlhörner (Tab. XIII. Fig. 8.) sind oben mehr in die Länge gezogen, und das erste Glied ist kürzer. Das Bruststük ist in den Seiten weifs geflekt; aber die weifsen Rükkenlinien fehlen gänzlich. Die Füfse sind gelb: die hintern braun; bisweilen sind auch alle Sohlen braun. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb. — Ich habe sie einige male im Sommer nach beiden Geschlechtern gefangen; sie ist aber selten. — Länge 3 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Podagrische H. *D. podagrica.*

Schwarz; Bruststük gelb mit schwarzen Linien, die Füfse blafs: das erste Sohlenglied der Hinterfüfse dik.

Schrank ins. austr. sp. 1000. Asilus (podagricus) *niger, thorace flavo nigrolineato; pedibus pallidis: tarsorum posticorum articulo primo incrassato. Gmel. syst. nat. V. pag. 2901. sp. 48.*

Der Vorderkopf ist silberweifs, das Bruststük gelb mit zwei schwarzen Längslinien und gleichfarbigen Punkten daneben. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend; die Einschnitte rostgelb gerandet, und an jeder Seite mit drei rostgelben Flekken. Die Füfse sind rostgelb: vorn und an den Schienbeinen mit einer schwarzen Linie. — Bei Wien. — Länge 5 Linien. — Sie scheint mit der gelbfüfsigen H. (*Dioctr. flavipes*) viel Aehnlichkeit zu haben.

Digitized by Google

LVII. Mordfliege Laphria.

Gattungskennzeichen:

Tab. XIII. Fig. 18 - 22.

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte keulförmig, zusammengedrükt, stumpf. (Fig. 18.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, wagerecht, kurz. (Fig. 21.)

Die hintern Schenbeine etwas gekrümmt. (Fig. 20. 21.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 21.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio clavato compresso, obtuso.

Haustellum porrectum, corneum, horizontale, breve.

Tibiae posticae subarcuatae.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 19.) ist sehr haarig, besonders vorn; der hornartige kurze Rüssel liegt wagerecht, und ist noch Einmal so lang wie der Kopf. — Die Augen sind im Leben grün; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen, die aber wegen der vielen Haare schwer zu sehen sind. — Die Fühlhörner (Fig. 18.) sind vorgestrekt, aufsteigend, seitwärts gebogen, am Grunde genähert, dreigliedrig; das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte keulförmig, zusammengedrükt, nakt, mit stumpfer Spizze. — Das Bruststük ist eiförmig, l rig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, meistens abwärts gebogen, haarig oder manchmal sehr wollig. (Fig. 20. 21.) — Die Füfse sind stark, haarig; die Schenkel der hintern verdikt, und die Schienbeine etwas gekrümmt; das lezte Sohlenglied hat zwei Ballen und zwei starke Klauen. — Die Flügel sind lanzetförmig, im Ruhestande auf dem Leibe liegend. (Fig. 21.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Diese Fliegen ernähren sich vom Raube; von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

Digitized by Google

1. Weifsaftrige M. *L. gibbosa.*

Schwarz; Hinterleib hinten weifslich. *Nigra; abdomine postice albido.*

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 8: Asilus (gibbosus) *hirsutus, niger, abdomine postice albido. — Spec. ins. pag. 461, sp. 7.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 6.

Müllers Natur's. V. Seite 1003.

Degeer Ins. VI. Asilus (Bombylius) *sp. 1: Hirsutus niger antennis nudiis; abdomine postice albido-griseo; capite villis griseis. Tab. 13. fig. 6-8.*

Schaeffer Icon. Tab. 8. fig. 11.

Der Vorderkopf ist mit weifsgrauen Haaren bewachsen; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, mit grauen Haaren besezt. Der Hinterleib ist vorn schwarz mit schwarzen Haarbüscheln in den Seiten; die drei lezten Ringe sind grauweifs. Die Flügel sind an den Adern braun angelaufen; Schwingkolben und Füfse sind schwarz: die Ballen an den leztern braun. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer; sie findet sich auch in Deutschland und andern europäischen Ländern. — Länge 10 Linien.

2. Sattel-M. *L. ephippium.*

Schwarz; Bruststük hinten gelbhaarig; Füfse schwarzhaarig. *Nigra; thorace postice flavohirsuto; pedibus nigro-hirsutis.*

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 7: Asilus (ephippium) *hirsutus ater, thorace basi albo. — Spec. ins. pag. 461, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 19.

Degeer Ins. VI. Asilus (dorsalis) *sp. 2: Hirsutus niger, thorace postice villis viridi-flavis. Tab. 13. fig. 9.*

Der Kopf ist schwarz; vorn und besonders unter dem Rüssel mit weifsgrauen Haaren bekleidet. Die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük ist hinten mit langen gelbgrauen Haaren bedekt. Der Hinterleib und die Füfse sind glänzend schwarz, und ebenfalls mit schwarzen Haaren bewachsen. Die Flügel sind braun angelaufen; die Schwingkolben schwarz. — Ich erhielt ein männliches Exemplar aus der

Digitized by Google

Sammlung des Herrn Gerning in Frankfurt, das auf dem Hinterleibe keine Spur von gelben Haaren hat, und überhaupt mit der Degeerischen Beschreibung übereinstimmt, dessen Figur ebenfalls ein Männchen vorstellt. Fabricius sagt: thorace *basi* albo; dieses mag wohl ein Schreibfehler sein. — Länge - 10 Linien.

3. Gelbhaarige M. *L. flava.*

Schwarz; Bruststük hinten gelbhaarig; Hinterleib oben mit rothgelben Haaren. *Nigra; thorace postice flavohirsuto; abdomine supra hirsuto fulvo.* (*Tab. XIII. Fig. 20. Weibchen; Fig. 21. Männchen.*)

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 18: Asilus (flavus) *hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo.* — *Spec. ins. pag. 462, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 8.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus sp. 3: Hirsutus niger; thorace villis albidis, abdomine ovato, villis flavo-rufis splendentibus. Tab. 13. fig. 10.

Panzer Fauna germ. XXXIX. 23. 24. Asilus ephippium.

Schaeffer Icon. Tab. 51. fig. 2.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346, (Ins. LXXI.) fig. 3.

Brahm Insektenkal. I. n. 748.

Der Kopf ist schwarz; vorn bei dem Männchen mit weifsgrauen, bei dem Weibchen mit schwarzen Haaren bekleidet. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist glänzend schwarz, hinten mit gelbgrauen Haaren besezt. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; auf dem Rükken mit schimmernden rothgelben Haaren bedekt, doch sind solche auf den ersten Ringen bei dem Männchen so dünn, das das Schwarze mehr zum Vorschein kommt. Die Flügel sind braun angelaufen. Die Schwingkolben und Füfse sind schwarz: leztere mit weifsgelben Haaren an den Schenkeln und Schienbeinen bekleidet. — Einige Entomologen verbinden diese und die vorige Art unter dem Namen As. Ephippium, und man mufs gestehn, dafs der Unterscheid sehr gering und vielleicht nur zufällig ist. — Länge - 10 Linien, auch wohl weniger.

4. Rothleibige M. *L. gilva.*

Schwarz; Hinterleib oben feuerroth. *Nigra; abdomine supra fulvo.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 22: Asilus (gilvus) *niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris. — Spec. ins. pag. 462, sp. 14.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 9.

Müllers Natursyst. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus (rufus) *sp. 4: Hirsutus niger, alis nigricantibus, abdomine supra villis rufis splendentibus. Tab. 13. fig. 15.*

Schaeffer Icon. Tab. 78, fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 119. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 4.

Schrank ins. austr. sp. 991.

Der Kopf ist schwarz, vorn mit gelbbraunen Haaren. Bruststük, Füfse und Schwingkolben sind schwarz; der Hinterleib feuerroth, glänzend, mit schwarzer Wurzel. Die Flügel sind schwärzlich angelaufen; die Fufsballen braun. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge 9 Linien.

5. Violettschwarze M. *L. violacea.*

Schwarz, violettschillernd. *Nigra, violaceo micans.*

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 21: Asilus (violaceus) *hirsutus ater abdomine violaceo. — Spec. ins. p. 462, sp. 13.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 24.

Sie ist ganz schwarz; Brüststük und Hinterleib kurzborstig, mit violettem Schiller. Der Vorderkopf ist schwarzborstig, am Maule weifshaarig. Die Flügel haben einen blafsgrauen Anstrich; und die Fufsballen sind braun. Bei dieser Art ist der Hinterleib des Weibchens nicht gekrümmt, oben ziemlich flach, und am After zugespizt. — Ich erhielt beide Geschlechter aus der Sammlung des verstorbenen Gerning in Frankfurt. — Länge 6½ Linien.

6. Kohlschwarze M. *L. anthrax.*

Schwarz; die Schwingkolben braun; die Flügel gelblich. *Atra; halteribus fuscis; alis flavescentibus.*

Diese Mordfliege ist ganz schwarz mit braunen Schwingkolben. Die Flügeladern sind gelb angelaufen. Der Hinterleib ist nach dem After allmählig verdikt. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Weibchens 8 Linien.

Digitized by Google

7. Gelbgerandete M. *L. marginata.*

Schwarz; Vorderkopf und Einschnitte des Hinterleibs goldgelb. *Atra; facie abdominisque incisuris aureis.*

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 25: Asilus (marginatus) *halteribus abdominisque incisuris flavis; femoribus nigris. — Spec. ins. pag. 463, sp. 16.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 10.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus sp. 5: Subhirsutus niger, alis fuscis, halteribus flavis; abdominis incisuris villoso-flavescentibus. Tab. 14. fig. 1.

Der Vorderkopf ist glänzend goldgelb mit schwarzem Barte; das Bruststük schwarz mit feinen graulichen Haaren bewachsen, an der Wurzel mit einem weifsschillernden Seitenstriche. Der glänzend-schwarze, walzenförmige Hinterleib ist mit goldgelben Haaren bedekt, die sich vorzüglich an den Einschnitten ausnehmen. Auch die schwarzen Füfse sind gelbhaarig. Die Flügel sind auf der äufsern Hälfte braun, auf der innern schmuzzig glasartig; die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 7 bis 8 Linien.

8. Schwarze M. *L. nigra.*

Schwarz; Vorderkopf silberweifs mit schwarzem Barte; Einschnitte des Hinterleibs gelbhaarig. *Atra; facie argentea barba nigra; abdominis incisuris aureo-villosis.*

Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt. Der Vorderkopf ist silberweifs; Scheitel und Bart sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat an der Wurzel an jeder Seite einen weifsschillernden schiefen Strich. Der glänzend-schwarze Hinterleib ist walzenförmig, mit feinen goldgelben Haaren bewachsen, die vorzüglich in den Seiten an den Einschnitten hervorstechen. Die schwarzen Füfse sind ebenfalls mit feinen gelben Haaren besezt. Die Flügel sind auf der äufsern Hälfte braun, auf der innern blafs; bisweilen auch ganz mit dünnem Braun überzogen; bei dem Männchen ist die vorderste Randader an der Wurzel weifs. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 5 bis 6 Linien.

Digitized by Google

9. Pomeranzengelbe M. *L. fulva.*

Schwarz; Bruststük mit einer unterbrochnen gelben Seitenlinie; Hinterleib mit pomeranzengelben Haaren. *Atra; thorace linea laterali interrupta fulva; abdomine fulvo-villoso.*

Der Scheitel ist schwarz; der Vorderkopf silberweifs; der Bart oben schwarz, unten braun. Das schwarze Bruststük hat an jeder Seite eine rothgelbe unterbrochne Linie. Das Schildchen und der erste Ring des Hinterleibs sind mit langen weifsen Haaren bewachsen. Der Hinterleib ist dünn, schwarz und dicht mit pomeranzengelben Haaren bedekt, der lezte Ring allein ausgenommen. Die Füfse sind schwarz, gelbhaarig; die Flügel blafsbraun; die Schwingkolben gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 6 Linien.

10. Dikschenklige M. *L. femorata.*

Schwarz; Vorderkopf weifs mit schwarzem Barte; Schenkel der Hinterfüfse keulförmig. *Atra; facie alba barba nigra; femoribus posticis clavatis. (Tab. XIII. Fig. 22.)*

Sie ist schwarz. Der Vorderkopf ist schmuzzig weifs; Scheitel und Bart sind schwarz. Die Schenkel der Hinterfüfse sind keulförmig; die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 4½ Linien.

11. Weifsköpfige M. *L. leucocephala.*

Schwarz; der Kopf, die Seiten des Bruststüks und das Schildchen weifs. *Atra; capite, linea laterali thoracis scutelloque albis.*

Die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz; der ganze übrige Kopf nebst dem Barte ist schneeweifs; die Augen sind, wie gewöhnlich, grasgrün. Das schwarze Bruststük hat eine weifse Seitenlinie; auch das Schildchen ist weifs. Der Hinterleib ist schwarz mit zwei weifsen Seitenpunkten. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse pomeranzengelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Herr Baumhauer fing diese seltene Art bei Lyon. — Länge - 6 Linien.

Digitized by Google

Zusaz.

a) Weifsbärtige M. *L. atra.*

Rauh, schwarz, mit weifsem Barte.

Fabr. ent. syst. pag. 379, sp. 15: Asilus (ater) *hirsutus ater barba albida.* — *Spec. ins. pag. 462, sp. 10.*
Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 7.
Müllers Naturs. V. Seite 1003.
Schrank ins. austr. sp. 993.
Brahms Insektenkal. I. n. 708.

Sie ist nach Schrank acht Linien lang. Als Vaterland wird überhaupt Europa angegeben.

* * *

Zusäzze

zu den vier lezten Gattungen.

(Asilus, Dasypogon, Dioctria & Laphria.)

Folgende Raubfliegen mufs ich hier bei einander sezzen, weil sich aus den unvollständigen Beschreibungen nicht sicher angeben läfst, zu welchen von den vier vorhergehenden Gattungen sie eigentlich gehören. Ich führe sie daher auch unter dem Gattungsnamen Asilus auf, bis sie näher bestimmt sind.

a) Schwarzaftrige R. *As. analis.*

Hinterleib oben rothgelb, unten schwarz; die Einschnitte an den Seiten weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 4: Asilus (analis) *thorace testaceo fuscolineato, abdomine supra fulvo subtus atro: segmentorum marginibus utrinque albis.*

Der Kopf goldgelb, haarig; das Bruststük braun, mit drei dunkler braunen Linien, von denen die mittelste hinten, und die Seitenlinien vorn verkürzt sind; der Rand an den Seiten goldglänzend. Der Hinterleib walzenförmig rothgelb, mit schwarzer Wurzel und Spizze; unten schwarz: die ersten Einschnitte an den Seiten grau. Die Füfse rostfarbig. — Aus Italien.

Digitized by Google

b) Piemontesische R. *As. pedemontanus.*

Rauh, schwarz; der hintere Theil des Brustſtüks und der Hinterleib aschgrau; der After schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 9: Asilus (pedemontanus) *hirsutus niger, thoracis postico abdomineque cinereis, ano atro.*

Gestalt und Gröſse wie bei der weiſsaſtrigen (*Laphria gibbosa.*) Der Kopf schwarz, die Stirn haarig, aschfarbig, vorstehend. Das Brustſtük schwarz, hinten dicht mit aschgrauen Haaren bewachsen. Der Hinterleib aschgrau, rauh; der After schwarz, nakt. Die Füſse schwarz; die Schenkel keulförmig; die Schienbeine mit aschgrauen Haaren bewachsen. — Aus Italien.

c) Goldfarbige R. *As. aureus.*

Rauh; Kopf und Hinterleib goldfarbig; Brustſtük und Füſse ziegelroth.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 11: Asilus (aureus) *hirtus capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.*

Sie ist so groſs wie die vorige. Der Kopf ist goldfarbig, haarig; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz. Das Brustſtük ist schwarz, mit rostfarbigen (ziegelrothen) Haaren besezt. Der Hinterleib ist goldfarbig, haarig: die beiden ersten Ringe schwarz, nakt. Die Füſse sind rostgelb, rauh. — Aus Frankreich.

d) Geschwärzte R. *As. atratus.*

Rauh, schwarz; Kopf und Brustſtük aschfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 19: Asilus (atratus) *hirtus ater, capite thoraceque cinerascentibus.*

Gestalt und Gröſse der schwarzflügligen (*Dasypogon punctatus.*) Der Kopf ist haarig, aschgrau; das Brustſtük dunkelgrau, vorn beiderseits mit einem schwieligen rostgelben Punkte. Der Hinterleib und die Füſse sind schwarz; die Flügel aschgrau mit braunem Vorderrande. — Das Vaterland ist die Barbarei und vielleicht auch Süd-Europa.

e) Rothhörnige R. *As. ruficornis.*

Rauh, schwarz; Brustſtük rothgelbgeflekt; Hinterleib mit drei rothgelben Ringen.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 20: Asilus (ruficornis) *hirtus niger, thorace maculato, abdomine segmentis tribus fulvis.*

Sie ist um die Hälfte kleiner als die weifsaftrige *(Laphria gibbosa.)* Der Kopf ist grauhaarig. Die Fühlhörner sind an der Wurzel schwarz, an der Spizze rothgelb. Das Bruststük ist schwarz, vorn mit pomeranzengelben, und auf dem Rükken mit zwei weissen Flekken. Der Hinterleib ist schwarz: der zweite, dritte und vierte Ring sind pomeranzenfarbig. Die Füfse sind schwarz mit braunen Spizzen. — Aus Italien.

f) Walzenförmige R. *As. cylindricus.*

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibs und die Füfse rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 24: Asilus (cylindricus) *niger, abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.*

Der Kopf ist schwarz; Stirn und Bart weifs; das Bruststük schwarz, ungeflekt, haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz: der dritte, vierte und fünfte Ring sind oben ganz rothgelb; die Flügel bräunlich; die Füfse rothgelb. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Gelbköpfige R. *As. limbatus.*

Schwarz; die Fühlhörner, der Rand des Bruststüks, die Einschnitte des Hinterleibs und die Füfse pomeranzengelb.

Fabr. ent. syst. pag. 382, sp. 26: Asilus (limbatus) *nigricans, antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.*

Sie gleicht der gelbgerandeten *(Laphria marginata.)* Der Kopf ist goldgelb, haarig; die Fühlhörner sind pomeranzengelb; von gleicher Farbe ist auch der Rand des schwärzlichen Bruststüks und das Schildchen. Der Hinterleib ist schwarz mit rothgelben Einschnitten; die Flügel sind fast glasartig, und die Füfse pomeranzengelb. — Das Vaterland ist die Barbarei und vermuthlich auch Süd-Europa.

h) Rothfüfsige R. *As. tibialis.*

Rauh, braun; das Bruststük mit schwarzen Linien; die Schienbeine rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 383, sp. 30: Asilus (tibialis) *hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis.*

Digitized by Google

Sie gleicht der gemeinen (*Asilus forcipatus.*) Der Kopf ist braun, der Bart weiſslich; das Bruststük braun, bisweilen liniirt, rauh; der Hinterleib walzenförmig, haarig, grau schillernd; die Füſse sind schwarz mit rothgelben Schienbeinen; die Flügel dunkel. — Das Vaterland ist Deutschland. Sie scheint mit der oben beschriebnen Sommer-Raubfliege (*Asilus aestivus*) viele Aehnlichkeit zu haben.

i) Braunfüſsige R. *As. brunnipes.*

Haarig, aschgrau; Die Wurzel des vordern Flügelrandes und Füſse rostgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 384, sp. 35: Asilus (brunnipes) *hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.*

Sie hat die Gestalt der gemeinen (*As. forcipatus*), ist aber etwas gröſser. Die Fühlhörner sind aschgrau mit schwarzer Spizze. Das Bruststük ist grau mit schwachen weiſsen Strichen; der walzenförmige Hinterleib ist ungeflekt grau. Die Flügel sind weiſslich, an der Wurzel des Vorderrandes etwas rostfarbig; die Füſse ganz rothgelb. — Aus der Barbarei.

k) Savoyer-R. *As. sabaudus.*

Haarig, aschgrau; Hinterleib rothgelb mit braunen Flekken an den Seiten, unten braun.

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 40: Asilus (sabaudus) *hirtus cinereus abdomine rufo: maculis marginalibus subtusque fuscis.*

Sie hat die Gestalt der vorigen Art. Der Kopf ist aschgrau; rauh; die Fühlhörner sind rothgelb. Das Bruststük ist haarig, dunkelgrau, beiderseits mit einem rothgelben, schwieligen Punkte. Der Hinterleib ist walzenförmig, rothgelb mit braunen Randflekken; unten ist er ebenfalls braun. Die Flügel haben einen gelblichen Vorderrand; die Füſse sind rothgelb. — Aus Italien.

l) Geringelte R. *As. cingulatus.*

Aschgrau; die Schienbeine rothgelb, schwarz geringelt.

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 41: Asilus (cingulatus) *cinereus tibiis rufis nigro annulatis. — Spec. ins. pag. 464, sp. 25.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 33.

Digitized by Google

Von der Gestalt der gemeinen Art (*As. forcipatus*), nur kleiner; aschgrau, ungeflekt. Die Füfse sind schwarz; die Schenkel (in der Diagnosis sagt Fabricius die Schienbeine) rothgelb mit zwei schwarzen Ringen. — Aus Italien.

m) Glänzende R. *As. nitidulus.*

Haarig, schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs an den Seiten weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 386, sp. 44: Asilus (nitidulus) *hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.*

Sie ist kleiner als die deutsche (*Dasyp. teutonus.*) Der Kopf ist haarig, schwarz, mit weifser Stirn und weifsem Barte. Das Bruststük ungeflekt schwarz, haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit glänzend-goldgelben Haaren bewachsen, die Einschnitte an den Seiten weifs. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine mit glänzendweifsen Haaren. — Aus Italien.

n) Blaulichgraue R. *As. glaucius.*

Wollig, schwarz; der zweite und dritte Ring des Hinterleibs mit blaugrauer Binde, die übrigen gelb gerandet.

Fabr. ent. syst. pag. 386, sp. 46: Asilus (glaucius) *tomentosus ater abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.*

Von mittlerer Gröfse. Der Kopf ist schwarz mit weifsem Barte; das Bruststük schwarz mit gelber Seitenlinie; der Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten (oben heifsts: auf dem zweiten und dritten) Ringe blaulichgraue Querbinden, von welchen die lezte unterbrochen ist; die übrigen Einschnitte sind gelb gerandet. Die Flügel sind dunkel; die Füfse rothgelb. — Aus Italien.

o) Gestreifte R. *As. striatus.*

Haarig; Bruststük braun mit weifsen Linien; der Hinterleib rothgelb mit weifsen Seiten.

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 49: Asilus (striatus) *hirtus thorace fusco albo lineato; abdomine rufo: lateribus albis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner und die Füfse sind rothgelb; der Kopf ist aschgrau, mit dichtem weifsem Barte; das Bruststük haarig, braun, mit weifsen Linien, von denen

Digitized by Google

die mittelsten unterbrochen sind. Der Hinterleib ist rothgelb mit zwei braunen Rükkenlinien und gleichfarbigen kleinen Flekken; die Seiten sind weifs. — Aus der Barbarei und vermuthlich auch in Süd-Europa.

p) Gebogene R. *As. arcuatus.*

Haarig, schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs weifs gerandet.

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 50: Asilus (arcuatus) *hirtus ater, abdominis margine albis.*

Sie ist klein, und aufser den weifsen Einschnitten des Hinterleibs ganz schwarz. — Aus Italien.

q) Hottentott-R. *As. hottentottus.*

Schwarz; der Hinterleib mit weifsen Seitenpunkten; die Flügel weifs mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 57: Asilus (hottentottus) *ater abdomine punctis lateralibus albis; alis albi basi nigris.*

Sie ist klein; der Kopf schwarz, bartlos; die Augen grofs, braun; das Bruststük erhaben, schwarz, hinten etwas haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit fünf weifsen Seitenpunkten. Die Flügel sind weifs mit schwarzer Wurzel; die Füfse schwarz. — Sie wohnt in Deutschland.

r) Rothaftrige R. *As. haemorrhoidalis.*

Schwarz; der Hinterleib mit weifsen Seitenpunkten; der After und die Füfse rostfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 389, sp. 58: Asilus (haemorrhoidalis) *ater, abdomin punctis lateribus albis ano pedibusque ferrugineis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind schwarz; der haarige Kopf goldgelb; da Bruststük etwas wollig, schwarz; der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite vier weifs Punkte: After und Füfse sind rothgelb; die Fufssohlen schwärzlich; die Flügel ungefle weifs. — Aus der Barbarei.

s) Stechmükkenartige R. *As. culiciformis.*

Schwarz, glatt; die Hinterschenkel so lang wie der Hinterleib.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 389, sp. 61: Asilus (culiciformis *ater glaber, femoribus posticis longitudine abdominis.* — *Spec. ins. pag. 466, sp. 33.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 41.

Klein. Die Fühlhörner sind kurz mit vorstehender Borste. Der Hinterleib ist beinahe walzenförmig, zusammengedrükt, gekrümmt; die Flügel sind grofs, glasartig; die Schwingkolben gelb. Die Hinterschenkel sind so lang wie der Hinterleib, unten fein gezähnt. — In England.

Anmerk. Sollte diese Art vielleicht eine Bukkelfliege (Hybos) sein?

t) Fliegenähnliche R. *As. muscarius.*

Schwarz; die Flügel gewölkt: am Vorderrande schwarz und weifs punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 62: Asilus (muscarius) *niger, alis nebulosis: costa albo nigroque punctata.*

Klein. Die Fühlhörner kurz, gelb, mit längerer schwacher Borste; der Rüssel vorstehend, klein, gelb; das Bruststük erhaben, schwarz; der Hinterleib walzenförmig, zugespizt; die Flügel gewölkt, am Vorderrande mit schwarzen und weifsen Elekken und Punkten; die Schwingkolben gelb mit schwarzer Spizze; die Füfse rostgelb mit schwarzen Schenkeln. — Aus Frankreich.

u) Mohren-R. *As. morio.*

Rauh, schwarz; die Flügel schwarz und weifs geschekkt.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 16: Asilus (morio) *hirtus niger, alis albis nigroque variis.*

Schrank ins. austr. sp. 1001.

Brahms Insektenk. I. n. 749.

Sie ist rauh, ganz schwarz; vor den Flügeln sind rothgelbe Haarbüschel; die Flügel haben eine schwarze Binde. — Man findet diese Art (die nicht mit As. morio Fabr., die aus Afrika stammt, verwechselt werden mufs) in Schweden und auch in Deutschland. Sie verbindet die Raub- mit den Schwebfliegen.

Digitized by Google

v) Portugiesische R. *As. lusitanicus.*

Schwärzlich; die Flügel weifsgeflekkt; der Hinterleib gelb, mit einer dreifachen Reihe schwarzer Flekke.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 17: Asilus (lusitanicus) *nigricans, alis albo maculatis, abdomine flavo trifariam nigro maculato.*

Müllers Natursy. V. Seite 1006.

Sie hat die Gröfse und Gestalt der Hausfliege (*Musca domestica*); der Rüssel ist kurz, stumpf; die Flügel sind braun; der Hinterleib ist flach, fast kegelförmig. — In Italien und Portugal.

w) Tiefschwarze R. *As. nigerrimus.*

Ganz schwarz, glatt; der Vorderrand der Flügel tiefschwarz.

Schrank ins. austr. sp. 998: Asilus (nigerrimus) *ater totus, glaber; alis nigris: costa atra.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2901, sp. 47.

Sie ist ganz schwarz, und fünf Linien lang. — Sie wurde bei Linz in Oberösterreich gefangen. Ist sie vielleicht Dioctria atricapilla?

x) Rufsfarbige R. *As. fuliginosus.*

Schwarz mit aschgrauen Haaren; die Flügel rufsfarbig: an der Wurzel weifs; die Schienbeine weifs.

Panzer Fauna germ. LIV. 21: Asilus (fuliginosus) *ater cinereo hirtus alis fuliginosis: basi tibiisque albis.*

Der Kopf ist schwarz, mit gelben und schwarzen Haaren bewachsen; die Fühlhörner sind schwarz mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist schwarz, gelbhaarig, glänzend, ungeflekt; der Hinterleib zusammengedrükt, walzenförmig, schwarz mit glänzenden Rükken, die Einschnitte mit weifshaarigem Rande, an den Seiten büschelförmig, rauh. Die Schenkel sind schwarz; die Schienbeine weifsgrau-haarig; die Sohlen schwarz. Die Flügel rufsbraun mit weifser Wurzel; die Schwingkolben gelb. — Aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

Digitized by Google

LVIII Sichelfliege TOXOPHORA.

Tab. XIII. Fig. 23-26.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, ...gliedrig: das erste Glied walzenförmig, lang; das zweite walzenförmig, kurz; das dritte ... (Fig. 23.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, bogenförmig. (Fig. 25.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 23.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 25.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, ... articulatae: articulo primo cylindraceo, longo; secundo cylindraceo brevi; tertio ...

Haustellum porrectum, corneum, arcuatum.

Ocelli tres.

Alae incumbentes.

* * *

1. Geflekte S. *T. maculata.*

Ob ich gleich von dieser sonderbaren Fliege nur ein einziges männliches Exemplar gesehen habe, so eignet sich solches doch, obgleich die Fühlhörner verstümmelt waren, zu einer besondern Gattung. — Der Kopf (Fig. 23.) ist fast kugelförmig, hinten etwas gedrükt, gelb, vorn weifs. Die Augen stofsen oben zusammen, und haben einen zarten silberweifsen Rand. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Fühlhörner stehn vor der Stirn, dicht beisammen; die beiden untersten Glieder sind walzenförmig, feinhaarig, von ungleicher Länge (das dritte Glied war abgebrochen.) Der Rüssel (Fig. 25.) ist kurz, steif, sichelförmig aufwärts gebogen. Das Brustst\u00fck ist eiförmig, auf dem Rükken schwarz, in den Seiten und unten grünlich-gelb schwarzbestäubt; das Schildchen halbrund, schwarz. Der Hinterleib ist kegelförmig, nach unten gekrümmt, gelb; über den Rükken laufen zwei Reihen schwarzer, zusammenhängender Flekke; in jeder Seite und am Bauche ist eine Reihe einzeln stehender, schwarzer Flekke. (Fig. 24. 25.) Die Flügel (Fig. 26.) sind glasartig, am Vorderrande gelblich; im Ruhestande liegen sie auf dem

Digitized by Google

Leibe. (Fig. 25.) Die Füfse sind schwarz; Schenkel und Schienbeine stark mit weifsem Puder bestäubt. Die Schwingkolben sind weifs, unbedekt. Die ganze Fliege ist nakt; nur das Bruststük hat feine Haare und einige Borsten, und die Füfse sind dünnhaarig. — Herr Baumhauer in Aachen fing diese Fliege im südlichen Frankreich. — Länge - 5 Linien.

LIX. Dikkopffliege CONOPS.

Tab. XIV. Fig. 1 - 6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, an der Wurzel gekniet, dreigliedrig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite und dritte keulförmig, zusammengedrükt. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, an der Wurzel gekniet. (Fig. 2. 5.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, basi geniculatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo, brevi; secundo tertioque clavatis, compressis.

Haustellum porrectum, corneum, basi geniculatum.

Ocellis carent.

Alae incumbentes.

* * *

Die Dikkopffliegen zeichnen sich durch ihren Körperbau von andern Gattungen sehr leicht aus. Der Kopf (Fig. 2. 3.) ist vorn blasenartig aufgetrieben; die Stirn ist an beiden Geschlechtern breit; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, ungefähr so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, gekniet. Sie bestehn aus drei Gliedern: das erste ist walzenförmig, kurz, feinhaarig; das zweite ist lang,

Digitized by Google

feinhaarig, und macht mit dem dritten, nakten, eine zusammengedrükte Keule; dieses leztere hat noch eine kurze dreigliedrige Spizze. — Der hervorstehende, hornartige Rüssel ist an der Wurzel gekniet, und an der Spizze etwas kolbig. (Fig. 2.) — Das Bruststük ist oben flach, fast vierekkig; an beiden Schultern ist eine Schwiele. — Der Hinterleib ist lang, kolbig, an der Wurzel mit einem Wulste, hinten unterwärts gebogen. (Fig. 4. 5. — Die Flügel (Fig. 6.) sind kürzer als der Leib, im Ruhestande aufliegend, parallel. (Fig. 5.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Diese Fliegen besaugen die Blumen, und sind ziemlich selten. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsart ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Zierliche D. *C. elegans.*

Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel am Vorderrande braun; Füfse schwarz mit gelben Schienbeinen. *Abdomine fulvo: maculis dorsalibus nigris; alis margine antico fusco; pedibus nigris: tibiis flavis.*

Der Vorderkopf ist rothgelb mit seidenartigen hellgelbem Schimmer; die Stirn braungelb; der Scheitel braun; der hintere Augenrand hellgelb; die Fühlhörner sind ziegelroth. Das Bruststük ist schwarzbraun, in den Seiten goldgelb glänzend. Der Hinterleib ist fast walzenförmig, hinten etwas kolbig; der erste Ring ist schwarz, hinten mit einem gelben Wulste; auf dem zweiten steht ein schwarzer, spizdreiekkiger, und auf dem dritten ein ähnlicher aber stumpfer Flekk; auf dem vierten Ringe ist nur der Einschnitt schwarz gesäumt; alles Uebrige ist rothgelb mit hellgelbem Schimmer. Die Flügel sind am Vorderrande der ganzen Länge nach braun, hin und wieder gelb durchscheinend; am Hinterrande glasartig. Die Schwingkolben sind gelb; die Schenkel schwarz, die Schienbeine gelb mit weifsem Schimmer, die Fufssohlen braun. — Herr Baumhauer fing ein einziges Exemplar dieser niedlichen Fliege bei Marseille. — Länge 6½ Linien.

2. Walzenförmige D. *C. cylindrica.*

Schwarz; Fühlhörner und Füfse rothgelb; Hinterleib mit gelber Querbinde; Schildchen und After rostfarbig; Flügel am Vorderrande hellbraun. *Nigra, antennis pedibusque rufis; abdomine fascia flava; scutello anoque ferrugineo; alis margine anteriori pallide fuscis.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist rothgelb; am Maule und an den Augen mit weifsgelbem, seidenartigem Schimmer. Die Fühlhörner und der Rüssel sind roth. Die Stirn ist schwarz mit zwei rothgelben Flekken; der Scheitel rothbraun. Das Bruststük ist schwarzbraun, vorn mit zwei rothen, schwieligen Punkten; das Schildchen gelbbraun. Der Hinterleib ist walzenförmig, schwarz; vorn mit brauner Querlinie; vor der Mitte steht eine hellgelbe Querbinde; die lezten Ringe sind rostbraun mit dunkeln Einschnitten. Die Füfse sind ziegelroth; die Flügel haben längs des Vorderrands eine hellbraune Binde, die an der Spizze heller wird; auch ist die Querader am Hinterrande braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelb. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Lyon in Frankreich. — Länge - 6½ Linien.

3. Gelbgeschildete D. *C. scutellata.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibs, Schildchen und Füfse gelb; Flügel am Vorderrande bräunlich. *Atra; abdominis incisuris, scutello pedibusque flavis; alis margine anteriori fuscescentibus.*

Der Vorderkopf ist gelb mit schwarzer Längslinie; die gelbe Stirn hat einen schwarzen Mittelstreif; der Scheitel ist roth; die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat vorn zwei hellgelbe, schwielige Punkte; das Schildchen ist gelb. Der Hinterleib ist schwarz, fast walzenförmig, mit fünf gelben Querbinden an den Einschnitten, von welchen die erste und lezte nur Linien vorstellen; der After ist graulich. Die Flügel sind glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte ist schmal hellbraun. Die Füfse sind bräunlich-gelb: die drei lezten Sohlenglieder braun; auch ist die Spizze der Hinterschenkel schwarzbraun. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 6 Linien.

4. Gemeine D. *C. aculeata.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibs gelb; Füfse roth; Flügel glasartig. *Atra; abdominis incisuris flavis; pedibus rufis; alis hyalinis.*

Fabr. ent. syst. pag. 391, sp. 2: Conops (aculeata) *atra abdominis incisuris thoracisque punctis duobus anticis flavis. (Scutellum in nostro specimine nigrum, sagt Fabricius.) — Spec. ins. pag. 466, sp. 2.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 6. (Scutello flavo sagt Gmelin. Wenn dieses kein Schreibfehler ist, so gehört dieses Citat zu obiger dritten Art. Indessen führt er doch Fabricius und auch Degeer an.)

Digitized by Google

Müllers Natursyst. V. Seite 998.

Degeer Ins. VI. Conops (4fasciata) *sp. 1: Nigra, antennis nigris, abdomine fasciis quatuor transversis apiceque flavis, pedibus rufis. Tab. XV. fig. 1.*

Der Vorderkopf ist ganz seidenglänzend gelb; die Fühlhörner und die Stirn schwarz mit rothem Scheitel. Das Bruststük ist schwarz; vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das Schildchen schwarz. Der schwarze Hinterleib hat an den Einschnitten gelbe Querbinden, die nach dem After breiter werden. Die Flügel sind ungefärbt glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelbroth. — Länge 6 Linien.

5. Gelbfüfsige C. *C. flavipes.*

Schwarz; Hinterleib mit drei (Männchen) oder zwei (Weibchen) gelben Querbinden; Vorderkopf und Füfse gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe. *Atra; abdomine fasciis tribus (mas) s. duabus (femina) flavis; facie pedibusque flavis: femoribus annulo nigro.*

Fabr. ent. syst. pag. 393, sp. 8: Conops (flavipes) *nigra glabra, abdomine cylindrico: segmentis tribus margine flavis. — Spec. ins. pag. 467, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 7.

Müllers Natürs. V. Seite 998.

Panzer Fauna germ. LXXIII. 21. 22.

Schaeffer Icon. Tab. 104, fig. 3. (schlecht.)

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 120. sp. 4: Conops trifasciata. Tab. 345. (Ins. LXX.) fig. 4.

Degeer Ins. VI. Conops (trifasciata) *sp. 2: Nigra, antennis nigris, abdomine fasciis tribus transversis flavis, pedibus flavis nigrisque, alis margine fuscis.*

Der Kopf ist gelb; die Stirn mit schwarzem Mittelstreife; der Scheitel braun; die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das schwarze Schildchen ist gelb gerandet. Der Hinterleib ist schwarz, bei dem Männchen mit drei, bei dem Weibchen mit zwei gelben Querbinden. (Nach andern Beobachtungen soll dieses umgekehrt sein.) Der After ist graulich. Die Füfse sind gelb: die Schenkel haben am Ende einen schwarzen Ring; und die vier lezten Soh-

Digitized by Google

lenglieder sind braun. Die Flügel sind am Vorderrande blafsbraun, an der Spizze mit einem durchsichtigenlänglichten Flekke; die Schwingkolben gelb. — Herr Baumhauer fing sie bei Aachen. — Länge - 6½ Linien.

6. Schwarzköpfige D. *C. melanocephala.*

Schwarz; Hinterleib mit drei gelben Querbinden; Kopf schwarz, Füfse gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe. *Atra; abdomine fasciis tribus flavis; capite nigro; pedibus flavis: femoribus annulo nigro.*

Diese Art gleicht der vorigen sehr. Sie unterscheidet sich durch den ganz schwarzen glänzenden Kopf. Die Flügel sind am Vorderrande zwar auch blafsbraun, doch erreicht diese Farbe die Spizze nicht. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der sie in Frankreich gefangen hat. — Länge - 5½ Linien.

7. Geschleierte D. *C. vittata.*

Schwarz; der Kopf und die Einschnitte des Hinterleibs gelb; Flügel am Vorderrande mit einem schwarzen, vor der Spizze abgebrochnen Streife; Füfse rothgelb. *Atra; capite abdominisque incisuris flavis; alis margine anteriori vitta nigra apice hyalinis; pedibus rufis. (Tab. XIV. Fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 392, sp. 4: Conops (vittata) *abdomine cylindrico hamato ferrugineo vario; alis vitta submarginali abbreviata nigra.*

Der Kopf ist gelb mit rothem Scheitel; die Fühlhörner sind schwarz; Bruststük und Schildchen sind schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel sehr verdünnt, mit vier gelben Querbinden und gleichfarbigem After. (Nach Fabricius hat das andere Geschlecht einen ganz rostfarbigen Hinterleib.) Die Füfse sind rothgelb mit braunen Sohlen. Die Flügel haben am Vorderrande einen schwarzbraunen Längsstreif, der vor der Spizze abgebrochen ist, und an der vordern Randader gelb durchscheint. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 4½ Linien.

8. Gesäumte D. *C. macrocephala.*

Schwarz; Fühlhörner und Füfse rothgelb; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Kopf gelb mit schwarzem Längsstreif; Flügel am Vor-

Digitized by Google

derrande schwarz. *Atra; antennis pedibusque rufis; abdominis incisuris flavis; capite flavo vitta nigra; alis margine anteriori nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 393, sp. 7: Conops (macrocephala) *nigra abdomine segmentis quatuor margine flavis; antennis pedibusque rufis. — Spec. ins. pag. 466, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2893, sp. 5.

Müllers Naturs. V. Seite 998.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 120. (Die Abbildung Tab. 345. (Ins. LXX.) fig. 3. ist sehr missrathen, wenn sie würklich diese Art vorstellen soll.)

Der Kopf ist gelb; vom Scheitel bis zum Maule hinunter läuft eine schwarze Längsbinde. Die Fühlhörner schwarzbraun mit rothgelber Spizze. Das Bruststük ist schwarz; die beiden Schulterschwielen sind braun; das Schildchen ist schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel sehr verengert; die Einschnitte sind gelb gerandet. Die Füfse sind rothgelb: die Schenkel an der Wurzel schwarz. Die Flügel haben am Vorderrande einen breiten, schwarzbraunen Längsstreif, der bis zur Spizze läuft, und vor derselben einen durchsichtigen Randflekk führt. Die Schwingkolben sind gelb. — Ich erhielt diese Fliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 6 bis 7 Linien.

9. Rothfüfsige D. *C. rufipes.*

Schwarz; Wurzel des Hinterleibs, Einschnitte und After rostgelb; Füfse roth; Flügel am Vorderrande braun. *Atra; abdominis basi, incisuris anoque ferrugineis; pedibus rufis; alis margine anteriori fuscis. (Tab. XIV. Fig. 5.)*

Fabr. ent. syst. pag. 392, sp. 5: Conops (rufipes) *atra abdomine basi ferrugineo segmentorumque marginibus albis, pedibus ferrugineis. — Spec. ins. pag.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 1.

Der Kopf ist gelb; über die Stirn läuft ein schwarzer Längsstreif; vorn ist eine schwarze, unten verkürzte Mittellinie; das Maul ist zu beiden Seiten schwarz; von gleicher Farbe sind auch die Fühlhörner und der Rüssel. Bruststük und Schildchen sind schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel sehr verengert; die Wulst und das folgende

Digitized by Google

erste Glied sind rostfarbig; das zweite und dritte schwarz mit rostgelbem Hinterrande; die folgenden sind rostfarbig mit schwarzer Wurzel. Die Füfse sind rothgelb mit weifslichem Schimmer. Die Flügel sind am Vorderrande lichtbraun; doch verfliefst diese Farbe an der Spizze. Die Schwingkolben sind gelb. — Man findet diese Fliege in Deutschland. Ich erhielt ein Exemplar aus der Hellwig-Hoffmanseggischen Sammlung. Ein anderes sah ich in der Sammlung eines meiner Freunde, das im Herzogthum Berg gefangen war. — Länge - 5 Linien.

10. Zwerg-D. *C. pusilla.*

Schwarz; Kopf gelb; Einschnitte des Hinterleibs und After rostgelb; Flügel am Vorderrande schwarz; Füfse braun. *Nigra; capite flavo; abdominis incisuris anoque ferrugineis; alis margine anteriori nigris; pedibus fuscis.*

Der Kopf ist ungeflekt gelb mit bräunlichem Scheitel. Die Fühlhörner und das Bruststük sind schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel sehr verdünnt, schwarz; die Einschnitte und der After sind rostgelb. Die glasartigen Flügel haben längs des Vorderrands eine breite schwarzbraune, hinten gezähnte Längsbinde, die vor der Spizze abgebrochen ist. Die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarzbraun, mit gelber Wurzel der Schienbeine. — Herr Baumhauer in Aachen fing diese kleine Dikkopffliege im Julius bei Beaucaire im südlichen Frankreich. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linie.

11. Gelbstirnige D. *C. flavifrons.*

Schwarz; Kopf und Füfse gelb: Sohlen braun; Hinterleib mit rostfarbigem After; Flügel glasartig. *Nigra; capite pedibusque flavis: tarsis fuscis; ano ferrugineo; alis hyalinis.*

Der Kopf ist gelb mit schwarzen Fühlhörnern. Bruststük und Schildchen sind ungeflekt schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel verengt, schwarz; Einschnitte und After schmuzzig rostgelb. Die Flügel sind ungeflekt glasartig; Schwingkolben und Füfse gelb: leztere haben braune Sohlen. — Herr Baumhauer fing diese Art im Julius bei Lyon. — Länge - $5\frac{1}{2}$ Linien.

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Blasenköpfige D. *C. vesicularis.*

Schwärzlich; der Hinterkopf blasenartig; der Hinterleib gelblich mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 1: Conops (vesicularis) *nigricans, occipite vesicularis, abdomine flavescente basi nigro. — Spec. ins. pag. 466, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 1.

Müllers Naturs. V. Seite 998.

Das Bruststük hat vorn zwei rostgelbe Punkte; auch ist das Schildchen rostfarbig. — Das Vaterland ist Europa.

b) Schwarze D. *C. nigra.*

Schwarz mit gelber Stirn; Fühlhörner und Füfse rostgelb; Flügel am Vorderrande schwarzbraun.

Degeer Ins. VI. Conops (nigra) *sp. 4: Fronte flava; antennis pedibusque ferrugineis; abdomine antice petiolato; alis dimidiato fuscis. Tab. 15. fig. 9.*

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 117. Tab. 345, (Ins. LXX.) fig. 5.

Der Hinterleib ist an der Wurzel verengt. — Diese Art wurde in Schweden gefangen.

LX. Stielhornfliege Ceria.

Tab. XIV. Fig. 7-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, auf einem gemeinschaftlichen Stiele eingesezt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; die beiden folgenden keulförmig. (Fig. 7. 10.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 9. 10.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 12.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, petiolo communi insertae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo tertioque clavatis.

Ocelli tres.

Alae incumbentes.

* * *

1. Gegürtelte St. *C. clavicornis.*

Schwarz; Brustschild gelbgeflekt; Hinterleib mit drei gelben Gürteln *Atra; thorace flavo maculato; abdomine cingulis tribus flavis.* (*Tab. 14. Fig. 11. Männchen; Fig. 12. Weibchen.*)

Fabr. ent. syst. pag. 277, sp. 1: Ceria clavicornis.

— *Suppl. pag. 557, sp. 1: Ceria* (clavicornis) *abdomine atro, segmentis tribus margine flavis.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 982, sp. 21: Musca (conopsoides) *antennis clavatis mucronatis basi coadunatis, abdomine cingulis tribus flavis.*

Müllers Naturs. V. Seite 955. Musca conopsoides.

Schrank ins. austr. sp. 895. Musca conopsoides.

Panzer Fauna germ. XLIV. 20: Syrphus conopseus.

Brahms Insektenkal. I. n. 737. Musca conopsoides.

Der Kopf ist flach, das Maul verlängert (Fig. 12.); vorn hat er eine lebhafte gelbe Farbe mit einem schwarzen Streife, der sich vom Maule hinauf bis um die Wurzel der Fühlhörner herum zieht, und daselbst eine feine schwarze Linie nach dem Augenrande hinschikt. Die Seiten des Mauls sind ebenfalls schwarz. Die Augen sind schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Stirn ist über den Fühlhörnern gelb; weiter hinauf hat das Weibchen einen schwarzen Flekk. Der hintre Augenrand ist oben gelb, unten silberweifs. Die Fühlhörner sind an beiden Geschlechtern verschieden. Bei dem Männchen (Fig. 9. und 7.) stehn sie auf einem kurzen schwarzen Stiele; das erste Glied ist walzenförmig; das zweite und dritte bilden eine flache Keule, die an der Spizze noch einen kleinen Stachel hat. Bei dem Weibchen (Fig. 10. und 8.) ist der gemeinschaftliche Träger viel länger, oben etwas verdikt; die Fühlhörner sind kürzer: die Keule ist weni

Digitized by Google

ger zusammengedrükt, und der Stachel länger. Uebrigens sind sie schwarz; nur der Stachel ist weifs. Das Bruststük ist schwarz mit zwei gelben Schulterschwielen; vor der Einlenkung der Flügel stehn drei gelbe Punkte von ungleicher Gröfse in den Seiten unter einander. Bei dem Männchen stehn noch zwei gelbe Längsstriche auf dem Rükken. Das Schildchen ist gelb, am Hinterrande schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, walzenförmig, an der Wurzel verengt, beiderseits mit einem gelben Punkte. Der zweite, dritte und vierte Ring sind gelb gerandet. Bei dem Männchen ist der erste Ring länger als bei dem Weibchen, und hat am Hinterrande zwei gelbe Punkte. Der ganze Leib ist nakt. Die Füfse sind gelb: die hintere Hälfte der Schenkel und Schienbeine ist bräunlich. Bei dem Männchen sind die Hinterschenkel keulförmig. Die Flügel (Fig. 13.) sind glasartig, am Vorderrande rothbraun; im Ruhestande liegen sie wahrscheinlich auf dem Leibe. Die gelben Schwingkolben liegen unbedekt. — Das Männchen dieser Fliege sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer; das Weibchen wurde mir aus der Hellwig-Hoffmannseggischen Sammlung zugeschikt. Beide waren aus Italien. Sie findet sich aber auch in Deutschland und Frankreich. Doch scheint sie selten zu sein. — Länge 6 Linien.

Anmerk. Réaumur stellt im vierten Theile seiner Mémoires, Tab. 33. fig. 12. 13. 14. eine weibliche Ceria dar, deren Schenkel nicht keulförmig sind, und deren sehr verlängerte Fühlhörner auf einem kurzen Stiele stehn, wie bei dem Männchen der Cer. clavicornis. Wenn man sich auf die schlechte Abbildung verlassen könnte, so möchte diese wohl eine neue Art sein. Oder sollten die oben beschriebenen Geschlechter der Cer. clavicornis verschiedene Arten sein? — Ceria abdominalis Fabr. gehört gar nicht in diese Gattung, obgleich die Fühlhörner auf einem Stiele stehn; sie wird an ihrem Orte beschrieben werden.

Blasenfliege Myopa.

Tab. XIV. Fig. 14-19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, kurz; das zweite keulförmig; das dritte kugelförmig, mit einer oben eingesezten Borste. (Fig. 14.)

Digitized by Google

Der Rüssel vorgestrekt, an der Wurzel und in der Mitte geknieet. (Fig. 16. 17.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 17.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, brevi; secundo clavato; tertio globoso, margine superiore seta instructo.

Haustellum porrectum, basi medioque geniculatum.

Alae incumbentes.

* * *

Die Blasenfliegen haben viele Aehnlichkeit mit den Dikkopffliegen. Der Kopf (Fig. 15. 16.) ist vorn blasenartig aufgetrieben. Die Augen sind nach Verhältnifs klein, im Leben grün. Die Stirn ist an beiden Geschlechtern breit; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 15.) — Der Rüssel ist vorstehend, an der Wurzel und in der Mitte gebrochen. (Fig. 16.) — Die Fühlhörner (Fig. 14.) stehn mitten vor dem Kopfe; sie sind kürzer als derselbe, etwas niedergeneigt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite ist länglich, keulförmig, feinborstig, macht mit dem ersten einen stumpfen Winkel; das dritte ist kugelförmig, bisweilen mehr eiförmig, nakt, und trägt oben auf der Mitte eine kurze, zweigliedrige Borste. — Das Bruststük ist eirund, erhaben, an den Schultern mit einer Schwiele. — Der Hinterleib ist gekrümmt, walzenförmig (Fig. 17.) oder eirund. (Fig. 18.) — Die Flügel (Fig. 19.) sind nach Verhältnifs ziemlich kurz, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — (Fig. 17.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Von den ersten Ständen dieser Fliegen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Grofse Bl. *M. grandis.*

Schwarzbraun mit ziegelrothen Füfsen. *Nigro-fusca; pedibus testaceis.*

Der Vorderkopf ist glänzend gelb; die Fühlhörner sind braun; die dunkelgelbe Stirn hat einen braunen Streif. Bruststük und Hinterleib sind schwarzbraun; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse ziegelbraun; die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Aachen. — Länge - 6 Linien; Dikke - $1\frac{1}{2}$ Linie.

Digitized by Google

2. Gemeine Bl. *M. testacea.*

Hinterleib rothbraun mit aschgrauem After; Flügel mit braunem Mittelpunkte. *Abdomine testaceo ano cinereo; alis puncto medio fusco.*

Fabr. ent. syst. pag. 398, sp. 4: Myopa (testacea) *ferruginea abdomine ovato hamoso, ano cinereo, alis puncto medio fusco, facie vesiculari alba. — Spec. ins. pag. 468, sp. 2. (Das Weibchen.)*

- - *sp. 4: Myopa* (buccata) *ferruginea abdomine hamoso albo maculato, facie vesiculari alba, alis nebulosis. — Spec. ins. pag. 469, sp. 5. (Das Männchen.)*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2895, sp. 12: Conops buccata.

Müllers Naturs. V. Seite 1000: Conops buccata.

Panzer fauna germ. XII. 24: Myopa buccata.

Die Fühlhörner sind rothbraun; das lezte Glied schillert weifslich; die Stirn ist braun, mit aschgrauem Schiller und spizwinkliger Linie; der Vorderkopf ist gelbweifs, seidenglänzend! beiderseits an der Wurzel der Fühlhörner mit einem schwarzen Schillerpunkte. Das Bruststük ist schwarzbraun, vorn an beiden Seiten mit einem rothgelben, schwieligen Punkte; über den Rükken laufen zwei aschgrauschillernde Längslinien. Der Hinterleib ist rothbraun mit aschgrauschillerndem After; bei dem Männchen schillern auch die Einschnitte an den Seiten grau. Die Füfsse sind rothbraun mit gelblichen Sohlen: Schenkel und Schienbeine schwarz geflekt. Die Flügel führen einen braunen Punkt in der Mitte, und sind ausserdem bei dem Männchen an den Adern braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelbweifs. — Diese Art ist im Sommer überall sehr gemein. — Länge 4 Linien.

3. Walzenförmige Bl. *M. ferruginea.*

Hinterleib walzenförmig, rothbraun; Stirn gelb; Flügel braun mit gelber Wurzel. *Abdomine testaceo, cylindrico: fronte flava; alis fuscis basi flavis.* (*Tab. XIV. Fig. 17.*)

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 2: Myopa (ferruginea) *ferruginea abdomine cylindrico incurvo, fronte lutescente. — Spec. ins. pag. 468, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 8.

Müllers Naturs. V. Seite 999.

Digitized by Google

Brahms Insektenkal. I. n. 659.

Panzer Fauna germ. XXII. 24. (Wenn diese Abbildung die Myopa ferruginea vorstellen soll, so ist sie schlecht gerathen; sie scheint eher Myopa testacea zu sein.)

Der Kopf ist seidenglänzend gelb, vorn blasser; die Fühlhörner sind gelbbraun, bisweilen auch gelb. Das Bruststük ist braun, in schiefer Richtung gelblich, mit zwei Mittellinien, und an jeder Seite mit zwei Flekken von brauner Farbe. Der Hinterleib ist walzenförmig, stark unterwärts gekrümmt, rothbraun, hinten mit aschgrauen Schillerflekken. Die Füfse sind rothbraun. Die Flügel haben eine blafsgelbe Wurzel, das Uebrige ist blafsbraun; der braune Punkt in der Mitte, der die vorige Art charakterisirt, fehlt hier gänzlich. Die Schwingkolben sind gelb. — Länge 6 Linien.

4. Bandirte Bl. *M. fasciata.*

Hinterleib grauweifs, vorn mit schwarzen Binden; Füfse und Fühlhörner rostfarbig. *Abdomine cano, antice nigro fasciato; pedibus antennisque ferrugineis.*

Der Kopf ist weifs mit kurzem Rüssel; die Stirn gelblich mit zwei braunen, vorn zusammenhängenden Längslinien. Die Fühlhörner sind rostbraun: das vorderste Glied gelb. Das Bruststük ist schwarzbraun, mit verloschnen schwarzen Rükkenlinien. Der Hinterleib ist walzenförmig, grauweifs; die vier ersten Ränder haben breite schwarze Binden; die übrigen sind ungeflekt. Die Füfse sind rostbraun: Schenkel und Schienbeine haben einen verloschnen schwärzlichen Flekk. Die Flügel haben einen blafsbräunlichen Anstrich; die Schwingkolben sind weifs. — Sie ist nicht selten. — Länge 3 Linien.

Eine Abändrung aus Frankreich, die sich in Herr Baumhauers Sammlung befindet, mafs 4½ Linien.

5. Geschekte Bl. *M. variegata.*

Hinterleib an der Wurzel mit rothbrauner und schwarzer Querbinde; After grauweifs mit schwarzen Punkten; Fufse geschekt. *Abdominis basi rufo nigroque fasciato; ano cano nigroque punctato; pedibus variegatis.*

Der Kopf ist weifs; die Stirn gelb mit braunem Scheitel; die Fühlhörner braun: das vorderste Glied gelb; zu beiden Seiten derselben steht an den Augen ein schwarzes

Digitized by Google

Strichelchen. Das schwärzliche Brustſtük hat verloschne dunklere Rükkenlinien. Der Hinterleib ist walzenförmig: der erste Ring ist schwarz; der zweite rothbraun mit schmalem weiſslichem Rande; der dritte schwarz; die drei folgenden sind weiſslich, auf jedem zwei schwarze Rükkenpunkte neben einander. Die Füſse sind rothbraun: Schenkel und Schienbeine führen eine weiſsgraue, schiefe Binde, die an beiden Seiten eine breite, schwarze Einfaſsung hat; das erste Sohlenglied hat eine schwarze Spizze. Die Flügel sind ungefärbt; die Schwingkolben weiſs. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 4 Linien.

6. Grauliche Bl. *M. cinerascens.*

Hinterleib schwarzbraun mit aschgrauem Schiller; Fühlhörner braun; Füſse grau mit schwarzen Schenkeln. *Abdomine nigro-fusco, cinereo micante; antennis fuscis; pedibus cinereis, femoribus nigris.*

Der Vorderkopf ist weiſs, seidenartig; die Stirn gelb mit braunem Scheitel; die Augen nach der Stirn zu silberweiſs eingefaſst. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Brustſtük ist schwärzlich mit undeutlichen, dunklern Rükkenlinien; der Hinterleib schwarzbraun: an den Seiten und den Einschnitten mit aschgrauem Schiller. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weiſs; die Füſse haben schwarze glänzende Schenkel, die hintern mit gelber Wurzel; Schienbeine und Fuſsglieder sind graulich mit weiſsem Schiller. — Sie ist ziemlich selten. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien.

7. Schwarzflekkige B. *M. maculata.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen, halbzirkelförmigen Rükkenflekken; Füſse schwarz: Schenkel der hintern gelb. *Abdomine cinereo: maculis dorsalibus semicircularibus nigris: femoribus posticis flavis.*

Der Vorderkopf ist gelbweiſs: die Stirn gelb mit braunem Scheitel und weiſsem Augenrande. Die Fühlhörner sind braun: das vorderste Glied an der Wurzel heller. Das Brustſtük ist braunschwarz; in schiefer Richtung aschgrau schillernd, mit drei schwarzen Rükkenlinien, von welchen die beiden zur Seite, verkürzt sind. Der Hinterleib ist aschgrau: auf jedem Ringe steht ein groſser schwarzer halbkreisförmiger Rükkenflekken. Die vordersten und mittlern Füſse sind ganz schwarzbraun; die Hinterfüſse haben gelbe Schenkel mit schwarzer Spizze, die Schienbeine eine gelbe Wurzel. Die

Digitized by Google

Flügel sind ungeflekt glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb. — Herr Baumhauer fing diese Blasenfliege im Mai zu St. Cloud bei Paris. — Länge - 3 Linien.

8. Schillernde Bl. *M. micans.*

Aschgrau; Hinterleib mit drei schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Füfse braun. *Cinerea; abdomine maculis tribus dorsalibus trigonis nigris; pedibus testaceis.*

Der Vorderkopf ist weifs mit röthlichem Schiller; die Stirn rothgelb, nach oben braun mit silberweifsem Augenringe. Die Fühlhörner sind braun; der Rüssel lang. (Tab. XIV. Fig. 13.) Das Bruststük ist aschgrau, an der Wurzel mit vier schwarzen Linien. Der Hinterleib ist aschgrau, feinhaarig; auf den vier ersten Ringen stehn drei schwarze, grauschillernde, dreiekkige Rükkenflekke in abnehmender Gröfse; der erste Flekk erstrekt sich über die beiden ersten Ringe; der lezte ist nur ein dreiekkiger Punkt. Die Füfse sind rothbraun; die Schwingkolben weifs; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der sie, wenn ich nicht irre, in Frankreich fing. — Länge - 3½ Linien.

9. Gezeichnete Bl. *M. notata.*

Aschgrau; Bruststük mit zwei schwärzlichen Längslinien; Hinterleib mit zwei gleichfarbigen Querlinien. *Cinerea; thorace lineis duabus longitudinalibus, abdomine transversalibus nigris.*

Der Vorderkopf ist seidenartig weifs; die Stirn vorn gelb mit silberweifsem Augenrande; der Scheitel braun. Der ganze Leib hat eine lichtgräue Grundfarbe. Ueber das Bruststük laufen zwei schwärzliche Längslinien, die noch zwei gleichfarbige Seitenpunkte neben sich haben. Vor den Einschnitten des Hinterleibs steht eine Querreihe feiner schwarzer Punkte (unter dem Vergröfserungsglase sind es Warzen), die auf dem zweiten und dritten Ringe durch einen schwärzlichen Schatten zu Linien verbunden werden. Die Flügel sind an der Wurzel gelblich; die Schwingkolben weifsgelb. — Man findet sie nicht selten in Wiesen u. s. w. — Länge - 2½ Linien.

In Herrn Baumhauers Sammlung findet sich eine Abändrung, die etwas gröfser ist, und eine rostgelbe Grundfarbe hat. Er fing sie bei Lyon, und in dem Walde zu Bondy bei Paris.

Digitized by Google

10. Gelbliche Bl. *M. flavescens.*

Hinterleib gelb, mit vier Reihen schwarzer punkte. *Abdomine flavescente quadrifariam nigro punctato.*

Die Fühlhörner sind braun. Der Vorderkopf ist weifs; die Stirn schwarzbraun. Das Bruststük ist schwärzlich, vorn mit einem gelben, schwieligen Punkte; das schwarze Schildchen ist hinten gelb gerandet. Der Hinterleib ist fein weifshaarig, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen eirund; der erste Ring ist schwarz, hinten gelb gerandet; die drei folgenden sind gelb, jeder mit vier schwarzen, dreiekkigen Punkten; unten ist der Hinterleib ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs. Die Vorder- und Mittelfüfse sind gelb mit schwarzbraunen Sohlen und schwarzer Wurzel der Schenkel; die Hinterfüfse sind ganz schwarzbraun. — Man findet diese Art, aber selten, in Wiesen auf Blumen u. s. w. — Länge. $2\frac{1}{2}$ Linien.

11. Grünliche Bl. *M. virens.*

Hinterleib gelbgrün mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Füfse gelb mit braunen Sohlen. *Abdomine flavo-viridi trifariam nigro punctato; pedibus luteis, tarsis fuscis.* (*Tab. XIV. Fig. 18.*)

Der Vorderkopf ist weifs; die Stirn gelb; das Bruststük schwarz, vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das Schildchen gelb mit schwarzer Wurzel. Der Hinterleib ist eirund; der erste Ring schwarz, mit gelbgrünem Rande, der an den Seiten einen schwarzen Punkt hat; die folgenden Ringe sind ganz gelbgrün, jeder mit drei schwarzen Punkten; der vierte Ring hat nur einen schwarzen Rükkenpunkt. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb. — Diese Art ist ziemlich selten. — Länge. $2\frac{3}{4}$ Linien.

12. Schwarze Bl. *M. atra.*

Schwarz; die Hinterschenkel mit gelber Wurzel. *Nigra; femoribus posticis basi flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 3: Myopa (atra) abdomine cylindrico incurvo, corpore atro, ore albo. — Spec. ins. pag. 469, sp. 3.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 2: Conops atra.

Panzer Fauna germ. XII. 23.

Der Vorderkopf ist seidenartig weifsgelb; die Stirn rothgelb mit braunem Scheitel und weifsem Augenringe. Die Fühlhörner sind braun: das lezte Glied gelb mit schwarzer Spizze. Bruststük und Hinterleib sind schwarz: leztrer hat an jeder Seite einen weissen Schillerflekk. Die Füfse sind schwarz; Wurzel der Hinterschenkel und der Schienbeine aller Füfse gelb. Die Flügel sind glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifs. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 2 Linien.

13. Mohren-Bl. *M. moria.*

Schwarz; Schienbeine und Fufssohlen rothbraun. *Nigra; tibiis tarsisque rufis.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen nur dadurch, dafs die schwarzen Füfse rothbraune Schienbeine und Sohlen haben; auch ist die Wurzel der Hinterschenkel rothgelb. Der Hinterleib ist länglichrund, an den Seiten weifsgrau schillernd. — Ich fing nur Einmal ein Weibchen. Vielleicht ist sie das andre Geschlecht der vorigen. — Länge 2 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Weifsgerandete Bl. *M. dorsalis.*

Rostfarbig; Bruststük mit braunem Rükken; Hinterleib mit weifsen Einschnitten.

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 1: Myopa (dorsalis) *ferruginea; thoracis dorso fusco, abdomine cylindrico hamoso: segmentorum marginibus albis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 11: Conops testacea.

Diese Art gleicht der walzenförmigen Blasenfliege (*M. ferruginea*), ist aber gröfser. Der Kopf ist gelblich; die Fühlhörner sind rostfarbig mit gelblicher Spizze; das Bruststük hat einen braunen Rükken: der Hinterleib ist walzenförmig, gekrümmt, rostfarbig mit weifsgerandeten Einschnitten; die Füfse sind rostfarbig; die Flügel dunkel. — Das Vaterland ist Deutschland.

b) Punktirte Bl. *M. punctata.*

Schwarz; das Bruststük geflekt; der Hinterleib eirund, weifslich, mit einer Reihe schwarzer Punkte.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 398, sp. 6: Myopa (punctata) *nigra, thorace maculato, abdomine ovato albido: linea punctorum nigrorum.*

Sie gleicht der gemeinen (*M. testacea*), ist aber kleiner. Die Fühlhörner sind schwarz; der Kopf ist weifs mit schwarzem Scheitel; das Bruststük ist etwas haarig, schwarz, vorn beiderseits mit einem weifsgrünen, schwieligen Punkte; der Hinterleib ist eirund, glänzend grün, der erste Ring schwarz, die folgenden auf der Mitte und an den Seiten mit einem undeutlichen schwarzen Punkte an dem Rande der Einschnitte; der After schwarz; die Flügel glasartig; die Füfse schwarz. — Das Vaterland ist Deutschland.

Anmerk. Diese Beschreibung stimmt ziemlich mit obiger eilften Art (*M. virens*) überein, und ich würde sie für die nämliche halten, wenn Fabricius nicht die Füfse als schwarz beschriebe.

c) Aschgraue Bl. *M. cinerea.*

Aschgrau mit weifsem Kopfe und schwarzem After.

Fabr. ent. syst. pag. 399, sp. 9: Myopa (cinerea) *cinerea, ore vesiculoso albo, ano atro.*

Die Fühlhörner sind rostfarbig; der Mund ist weifs; das Bruststük aschgrau mit undeutlichen Linien; der Hinterleib gekrümmt, aschgrau, mit schwarzem After; die Flügel sind ungeflekt; die Füfse grau. — Aus Italien. — Sie unterscheidet sich kaum von der neunten Art (*M. notata.*)

d) Geringelte Bl. *M. annulata.*

Schwärzlich; die Füfse rostfarbig, schwarz bandirt.

Fabr. ent. syst. pag. 399, sp. 10: Myopa (annulata) *nigricans pedibus testaceis nigro fasciatis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind rostfarbig; der Mund ist weifs; das Bruststük haarig, schwarz, ungeflekt; der Hinterleib gekrümmt, schwarz, der zweite Ring an den Seiten etwas rostfarbig; die Füfse braun: Schenkel und Schienbeine mit einem schwarzen Ringe. — Aus Italien.

e) Gemalte Bl. *M. picta.*

Rostfarbig, schwarz geflekt; die Flügel schwärzlich: an der Wurzel gelb bandirt, an der Spizze mit einem augenförmigen Flekke.

Digitized by Google

Panzer Fauna germ. LIV. 22; Myopa (picta) *ferruginea nigro maculata, abdomine cylindrico hamosa, femoribus clavatis, tibiis posticis arcuatis.*

Der Mund ist weifs; haarig, mit zwei ungleich grofsen schwarzen Punkten; der Scheitel sammetartig gelb, der Hinterkopf braun geflekt; die Fühlhörner sind gelb: das lezte Glied schwarz mit gelber Borste. Das Bruststük ist dunkelbraun, haarig; die Brust schwarz. Der Hinterleib ist walzenförmig, gekrümmt; rostbraun, weifs und schwarz geflekt, mit weifsen Einschnitten; auf dem vierten Ringe mit einem schwarzen Punkte. Die Füfse haarig, rostbraun, schwarz geflekt; die Schenkel keulförmig, die Schienbeine, besonders die hintern, gebogen. Die Flügel schwärzlich, an der Wurzel mit zwei gelben Querbinden, vor der Spizze mit einem durchsichtigen, augenförmigen Flekk; die Schwingkolben braun mit gelbem Stiele. — Diese schöne Art kömmt aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

LXII. Spizfliege Clinocera.

Tab. XIV. Fig. 20 - 25.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das lezte kegelförmig, mit abwärts gekrümmter Endborste. (Fig. 20.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae; articulis primo secundoque sphaeroideis; tertio conico, seta terminali descendente.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

1. Schwarze Sp. *Cl. nigra.*

Da ich von der einzigen Art dieser Gattung nur zwei Exemplare gesehen habe, die noch dazu beide Weibchen waren, so lassen sich zur Zeit die Kennzeichen nicht ge-

Digitized by Google

nauer angeben. — Der Kopf (Fig. 22.) ist schwarz; das Maul etwas verlängert, ohne vorstehenden Rüssel. Die Stirn ist breit (Fig. 21.), mit einer kleinen Erhöhung, auf welcher die drei Ozellen stehn. Die Fühlhörner (Fig. 20.) sind gerade vorgestrekt, mitten auf der Stirn eingesezt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das erste kurz kugelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borste auslaufend. Der ganze Leib ist mattschwarz. Das Bruststük hat drei dunkle Längslinien; das Schildchen ist halbrund; der Hinterleib siebenringlig, spizzig. Die Füfse sind lang, dünn; die Flügel (Fig. 25.) an der Spizze abgerundet, glasartig; die schwarzen Schwingkolben liegen unbedekt. Im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe. — Ich fing diese Fliege Einmal im Winter auf meinem Zimmer. Ein anderes Exemplar sah ich bei Herrn Baumhauer. — Länge 2 Linien.

LXIII. Schaufelfliege Atherix.

Tab. XIV. Fig. 26-31.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, über dem Munde eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das dritte zusammengedrükt, am obern Rande mit einer Borste. (Fig. 26.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 30.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, supra os insertae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus sphaeroideis; tertio compresso, margine superiore seta instructo.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig (Fig. 27-29.), doch etwas flach. Die Fühlhörner (Fig. 26.) sind vorgestrekt, kurz, dicht über dem Maule eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind sphäroidisch, borstig; das dritte halbkreisförmig, flach, nakt, am

Digitized by Google

obern Rande mit einer seitwärts gekrümmten Borste. (Fig. 26.) An der Wurzel stehn sie etwas entfernt. (Fig. 27.) — Der Rüssel ist kurz. — Die Augen sind (im Leben) grün; bei dem Männshen auf der Stirn fast zusammenstoſsend; bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel befinden sich drei Ozellen. — Das Bruststük ist eiförmig; der Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen spizzig. — Die Flügel (Fig. 31.) stehn im Ruhestande halb offen. — Die Füſse haben drei Ballen an der Spizze. — Mehr läſst sich im Allgemeinen von diesen Fliegen nicht wohl sagen, bis mehre Arten bekannt sind. Sie werden von andern Entomologen zu der folgenden Gattung gezählt, mit der sie auch viele Aehnlichkeit haben.

1. Geflekte Sch. *Ath. maculatus.*

Die Flügel braun bandirt. *Alis fusco fasciatis.* *(Tab. XIV. Fig. 30. Männchen.)*

Durch die braungeflekten Flügel zeichnet sich diese Art leicht aus. Die Fühlhörner sind braungrau. Das Bruststük ist hellgrau, mit drei breiten schwarzbraunen Streifen auf dem Rükken; das Schildchen ist schwarzbraun. Der Hinterleib ist rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flekke. Die Flügel sind weiſs, mit drei braunen, unregelmäſsigen Querbinden; die Schwingkolben braun; die Füſse rostgelb. — Das Weibchen hat einen aschgrauen Kopf; die Streifen auf dem Bruststükke sind schmaler, und der Hinterleib ist aschgrau mit schwärzlichen Einschnitten. — Man findet diese seltene Fliege in Wiesen. — Länge des Männchens - 5, des Weibchens - 6 Linien.

2. Ungeflekte Sch. *Ath. immaculatus.*

Die Flügel glasartig, ungeflekt. *Alis hyalinis immaculatis.*

Der Vorderkopf des Männchens ist hellgrau; über den schwarzen Fühlhörnern ist ein weiſslicher Punkt. Das Bruststük ist dunkelgrau mit drei schwärzlichen Längslinien; der Hinterleib, die Füſse und Schwingkolben sind schwärzlich. Die Flügel sind ungeflekt, glasartig. Das Weibchen hat eine schwarze Stirn und einen hellern Hinterleib. — Man findet diese Art im Mai und Junius häufig in Wiesen zwischen dem Grase. — Länge - 2 bis 3 Linien.

Digitized by Google

LXIV. Kegelfliege Rhagio.

(Tab. XV. Fig. 1-6.)

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; das dritte kegelförmig, mit einer Endborste. (Fig. 1.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 5.)

Die Fufssohlen mit drei Ballen. (Fig. 6.)

Der Hinterleib kegelförmig. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, secundo sphaeroïdeo; tertio conico seta terminali.

Alae divaricatae.

Tarsi pulvillis tribus.

Abdomen conicum.

* * *

Der Kopf ist so breit wie das Bruststük, vorn ziemlich flach (Fig. 4); der Rüssel vorgestrekt, kurz, mit zwei haarigen Fressspizzen. Die Augen sind (im Leben) grün; bei dem Männchen oben zusammenstofsend (Fig. 2.); bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt. (Fig. 3.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind über dem Maule eingesezt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz walzenförmig, borstig; das zweite sphäroidisch, borstig; das dritte kegelförmig, feinhaarig, in eine herauf gekrümmte, feinhaarige Borste auslaufend. (Fig. 1.) — Das Bruststük ist erhaben, in den Seiten hökkrig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, kegelförmig, feinhaarig; bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Die Flügel sind grofs, stumpf lanzettförmig, im Rubestande halb offen. (Fig. 5.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt; das Schüppchen ist einfach. — Die Füfse sind lang, dünne; das lezte Glied der Sohle hat drei Ballen. — Man findet diese Fliegen in Wiesen, Hekken, Gebüschen u. s. w. Ihre Larven sind walzenförmig, ohne Füfse, mit einem kleinen, hornartigen Kopfe. Sie leben in der Erde,

Digitized by Google

Bei der Verwandlung häuten sie sich völlig, wie die Larven der Raubfliegen. — Degeer zählt diese Fliegen zu seinen Stileufliegen (Nemoteli.)

* * *

1. Schnepfen-K. *Rh. scolopaceus.*

Brustſtük grau mit braunen Rükkenlinien; Hinterleib gelb mit drei Reihen ſchwarzer Punkte; Flügel gewölkt mit braunem Randflekken; Füſse gelb. *Thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdamine flavo trifariam nigropunctato; alis nebulosis: macula marginali fusca; pedibus flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 271, sp. 1: Rhagio (scolopaceus) *cinereus abdomine flavescente trifariam nigro punctato, alis nebulosis. — Spec. ins. pag. 419, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864. sp. 16: Musca scolopacea.

Müllers Naturs. V. Seite 954.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (scolopaceus) *sp. 1. Tab. 9. fig. 6-9.*

Panzer Fauna germ. XIV. 19. — XIV. 20. eine Abändrung mit ungewölkten Flügeln, und nicht Rh. tringarius *wie die Unterschrift sagt.*

Brahms Insektenkal. I. n. 556.

Schrank ins. austr. sp. 897.

Der Vorderkopf und die Stirn sind weiſsgrau; die Fühlhörner gelb; der Rüssel ist schwarzbraun mit gelben Freſsſpizzen. Das Bruſtſtük ist blaulich-grau, auf dem Rükken mit drei dunkelbraunen Längsſtreifen; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist gelb, halbdurchsichtig; über den Rükken läuft eine Reihe schwarzer Flekke, und in jeder Seite ist eine schwarze, abgesezte Linie; unten ist der Hinterleib gelb mit schwarzem After. Die Füſse sind gelb mit braunen Sohlen. Die Flügel haben braune Wolken, auch ist die Spizze braun; am Vorderrände steht ein schwarzbrauner Flekk. Die Schwingkolben sind gelb. — Diese Art ist im Sommer ziemlich gemein. — Länge 7 Linien, auch weniger.

Es gibt von dieser Art einige Abändrungen:

1. Mit ungewölkten Flügeln. (Panz. Fauna germ. XIV. 20: Rhagio tringarius. Siehe oben.)

Digitized by Google

2. Unten ist der erste und zweite Ring des Hinterleibs ganz gelb; die übrigen schwarzbraun mit gelbem Rande.

3. Die Rükkenflekke des Hinterleibs sind grofs; unten ist er ganz schwarzbraun, welche Farbe mit den Seitenflekken zusammenfliefst.

2. Geringelte K. *Rh. annulatus.*

Bruststük grau mit braunen Rükkenlinien; Hinterleib gelb mit schwarzen Punkten und Binden; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Füfse gelb: Schenkel braun bandirt. *Thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo: punctis fasciisque nigris; alis hyalinis: puncto marginali fusco; pedibus flavis: femoribus fascia fusca.*

Der Vorderkopf ist weifsgrau; die Fressfpizzen sind gelb; die Fühlhörner braun. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Rükkenstreifen. Der Hinterleib ist gelb; auf den vier ersten Ringen stehn drei schwarze Punkte in wachsender Gröfse; die folgenden Ringe haben schwarze Querbinden. Unten ist der Hinterleib gelb mit schwarzem After. Die Flügel sind glasartig, mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelb mit braunen Sohlen: die Schenkel der Vorder- und Hinterfüfse haben einen braunen Ring. — Ich habe nur Einmal das Männchen gefangen. — Länge 5 Linien.

3. Rükkenlinige K. *Rh. strigosus.*

Gelb; Bruststük mit schwarzer Rükkenlinie; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel gewölkt. *Flavus; thorace linea dorsali abdomineque maculis dorsalibus nigris; alis nebulosis.*

Die Stirn ist schwarz; die Fühlhörner und Fressfpizzen sind gelb. Das Bruststük st gelb mit schwarzer Längslinie; das Schildchen gelb. Der gelbe Hinterleib hat schwar:e Rükkenflekke. Die Flügel haben braune Wolken und einen schwarzen Randflekk. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Herr Baumhauer ing diese Art bei Paris. — Länge 4 Linien.

4. Ansehnliche K. *Rh. conspicuus.*

Bruststük grau mit drei dunkeln Rükkenstreifen; Hinterleib gelb mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Flügel mit schwarzem Randstriche: Füfse gelb: Schenkel der hintern schwarz bandirt. *Tho-*

Digitized by Google

race cinereo: lineis tribus dorsalibus obscurioribus; abdomine flavo trifariam nigropunctato; alis linea marginali nigra; pedibus flavis: femoribus posticis nigro fasciatis. (Tab. XV. Fig. 5.)

Der Vorderkopf und die Fressſpizzen sind grau; die Fühlhörner braun. Das Brustſtük ist blaulich grau mit drei dunkelgrauen Rükkenstreifen. Der Hinterleib ist gelb: auf dem Rükken und in den Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte; unten ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit einem schwarzen Striche; die Schwingkolben gelb. Die Füſse sind gelb mit braunen Sohlen; die hintern haben schwarz bandirte Schenkel, auch ist die Spizze der Schienbeine schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 9 Linien.

5. Strand-K. *Rh. tringarius.*

Gelb; Hinterleib mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Flügel ungeflekt. *Flavus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 2: Rhagio (tringarius) *cinereus, abdomine flavescente, trifariam nigro punctato, alis immaculatis, thorace unicolore. — Spec. ins. pag. 419. sp. 2.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864, sp. 18: Musca tringaria.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Degeer Ins. VI. Nemotelus scolopaceus Variet. Tab. 9. fig. 10.

Schrank ins. austr. sp. 650.

Diese Art ist der ersten *(Rh. scolopaceus)* in Allem gleich, und unterscheidet sich nur durch das oben gelbe Bruststük und die ganz ungeflekten, etwas gelblichen Flügel. Sie ist auch etwas seltner. — Länge 7 Linien.

6. Weiſsstirnige K. *Rh. albifrons.*

Vorderkopf und Stirn weiſs; Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkerflekken; Füſse gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Facie fronteque albis; abdomine flavo: punctis dorsalibus nigris; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Stirn sind weiſs; die Fühlhörner schwarzbraun. Das Bruststük ist braun, in den Seiten grauweiſs; das Schildchen gelb; der Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenflekken. Die Füſse sind gelb mit braunen Sohlen; die Schenkel der Vorder- und Hinterfüſse haben nahe an der Spizze einen braunen Ring. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb. — Ich fing das Weibchen ein Paarmal im Sommer auf niedrigen Pflanzen im Walde; das Männchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 4 Linien.

7. Schwarzbandirte K. *Rh. nigro-fasciatus.*

Bruststük grau; Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden; Füſse gelb: Schenkel schwarzbandirt; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Thorace cinereo; abdomine flavo nigrofasciato; pedibus flavis: femoribus fascia nigra; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Der Vorderkopf und die Stirn sind grau; die Fühlhörner braun. Das Bruststük ist aschgrau mit drei dunkeln Rükkenlinien; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist hochgelb mit schwarzen, hinten ausgerandeten Querbinden. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb; die Füſse gelb mit braunen Sohlen: die Schenkel der vordern und hintern führen einen schwarzen Ring. — Ich fing das Weibchen im Sommer Einmal auf niedrigen Wasserpflanzen. Ein andres Exemplar sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 4 Linien.

8. Ungeflekte K. *Rh. immaculatus.*

Bruststük braun; Schildchen, Hinterleib und Füſse gelb: Flügel mit braunem Randpunkte. *Thorace fusco; scutello abdomine pedibusque flavis; alis puncto marginali fusco.*

Das Bruststük ist grau mit braunem Rükken: das Schildchen und der Hinterleib sind ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit braunem Punkte; die Schwingkolben und Füſse gelb: leztre haben braune Sohlen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 5 Linien.

Digitized by Google

9. Goldgelbe K. *Rh. aureus.*

Goldgelb; Füfse hellgelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Fulvus; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Brustſtük, Schildchen und Hinterleib sind glänzend goldgelb, etwas haarig; die Füfse hellgelb mit braunen Sohlen; die Schwingkolben gelb mit braunem Kopfe; die Flügel glasartig weifs, mit braunem Randpunkte. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Männchen. — Länge - 2½ Linien.

10. Graue K. *Rh. diadema.*

Grau; Füfse gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Cinereus; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 20: Rhagio (diadema) *cinereus; alis albis: macula marginali fusca, pedibus flavescentibus. — Spec. ins. pag. 421, sp. 10.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 19: Musca diadema.

Müllers Natursyst. V. Seite

Schrank ins. austr. sp. 898.

Der Vorderkopf und die Stirn sind weifsgrau; die Fühlhörner braun; das Brustſtük ist aschgrau, mit drei undeutlichen Rükkenlinien; der Hinterleib ist dunkler grau. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Schwingkolben gelb; die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 3, des Weibchens - 4 Linien.

11. Schwarze K. *Rh. atratus.*

Sammetschwarz (Männchen) oder grau mit schwarzliniirtem Brustſtükke (Weibchen); Flügel mit braunem Randpunkte; Füfse schwarz mit rostbraunen Schienbeinen. *Ater holosericeus (mas) vel cinereus, thorace nigro lineato (femina); alis puncto marginali fusco; pedibus nigris: tibiis ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 21: Rhagio (atratus) *ater immaculatus, alis hyalinis: macula marginali nigra. — Spec. ins. pag. 421, sp. 11.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 323: Musca atrata.

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Stirn sind aschgrau; die Fühlhörner braun. Bei dem Männchen ist Brust tük und Hinterleib tief sammetschwarz, feinhaarig; bei dem Weibchen ist das Bruststük lichtgrau mit drei schwarzen Rükkenlinien, von welchen die mittelste sehr fein ist; der Hinterleib ist bleifarbig. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füfse sind schwarz: Schienbeine und erstes Sohlenglied rostfarbig. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich, und einen braunen Randpunkt. — Diese Art ist nicht sehr selten; ich fing sie einige male in Paarung. — Länge - 4 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Kibiz - K. *Rh. vanellus.*

Aschgrau; Bruststük liniirt; Hinterleib ungeflekt braun; Flügel bräunlich.

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 3: Rhagio (vanellus) *cinereus thorace lineato; abdomine testaceo immaculato, alis subtestaceis.*

Sie gleicht der fünften Art (*Rh. tringarius*), und wurde in Dännemark gefangen.

b) Reiher - K. *Rh. ardea.*

Sschwarz; Hinterleib mit grauen Randflekken; Flügel ungeflekt; Schienbeine braun.

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 4: Rhagio (ardea) *niger; abdominis margine cinereo maculato; alis immaculatis; tibiis testaceis.*

So grofs wie die vorige, und fast wie eine Tanzfliege (Empis) gebildet. Der Kopf grauhaarig; das Bruststük schwarz, haarig; der Hinterleib schwarz mit aschgrauen Randflekken. Die Flügel ungeflekt, an der Wurzel bräunlich; die Schwingkolben schwarz mit rostgelber Spizze. Die Füfse braun mit grauen Schenkeln. — Aus Italien.

c) Wurmlöwen - K. *Rh. vermileo.*

Aschgrau; Bruststük geflekt; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte; Flügel ungeflekt.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 5: Rhagio (vermileo) *cinereus; abdomine trifariam nigro punctato, alis immaculatis, thorace maculato. — Spec. ins. pag. 419, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864, sp. 17: Musca vermileo.

Müllers Naturs. V. Seite 954.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (vermileo) *sp. 5: Flavus, thorace striis quatuor, abdomine quinquefariam nigro punctato, alis immaculatis. Tab. 10. fig. 1-11.*

Schrank ins. austr. sp. 896.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 105. Tab. 339. (Ins. LXVI. a.) fig. 6.

Die Larve dieser Fliege hat in ihrer Lebensart viel Aehnliches mit dem Ameisenlöwen. Man kann ihre Naturgeschichte im Degeerischen Werke nachlesen. — Das Vaterland ist das südliche Frankreich und Oesterreich.

d) Braune K. *Rh. fuscatus.*

Bruststük aschgrau, schwarz liniirt; Hinterleib braun; Flügel mit schwarzem Randflekke und einem grauen Punkte.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 7: Rhagio (fuscatus) *thorace cinereo nigro lineato, abdomine fusco, alis macula marginali nigra: puncto cinereo. — Spec. ins. pag. 410, sp. 57: Tipula fuscata.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 315: Musca fuscata.

Das Vaterland ist Schweden.

e) Bandirte K. *Rh. fasciatus.*

Braun; Hinterleib schwarzbandirt, Flügel glasartig mit einem braunen Flekke an der Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 8: Rhagio (fasciatus) *testaceus abdomine nigro fasciato, alis hyalinis: macula apicis fusca. — Spec. ins. pag. 420, sp. 5*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 316: Musca norwegica.

Von mittlerer Gröfse. Das Bruststük ist ungeflekt braun; der Hinterleib walzenförmig, braun, mit fünf schwarzen Binden; die Flügel glasartig mit braunem Flekke an der Spizze; die Füfse verlängert, braun, mit blassen Schenkeln. — Aus Norwegen.

Digitized by Google

f) Bachmükkenartige K. *Rh. tipuliformis.*

Braun; die Flügel weifs mit schwarzer Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 9: Rhagio (tipuliformis) *fuscus, alis albis apice nigris. — Spec. ins. pag. 420, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 317: Musca tipuliformis.

Kleiner als die vorige. Die Fühlhörner kurz, walzenförmig; der Leib graubraun, ungeflekt; die Flügel grofs, ausgebreitet, weifs mit breit-schwarzem Hinterrande. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Gelbfüfsige K. *Rh. flavipes.*

Bruststük rostfarbig; der Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 10: Rhagio (flavipes) *thorace ferrugineo, abdomine atro: maculis lateralibus flavis. — Spec. ins. pag. 420, sp. 7.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 318: Musca chrysopus.

Der Kopf kugelförmig, schwarz; das Bruststük ungeflekt rostfarbig; der Hinterleib walzenförmig, gekrümmt, schwarz, mit drei gelben Flekken an jeder Seite, und einen gleichfarbigen auf dem Rükken; die Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; die Flügel ungeflekt glasaatig. — In Deutschland.

h) Zweifarbige K. *Rh. bicolor.*

Braun; der Rükken des Bruststüks und der After schwarz; die Flügel mit einem braunem Flekk.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 11: Rhagio (bicolor) *testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris, alis macula fusca.*

Das Brüststük ist braun, auf dem Rükken mit einem grofsen, schwarzen Flekke; der Hinterleib braun mit schwarzer Spizze; die Flügel sind glasartig, mit einem grofsen blafsbraunen Flekk. — Aus Italien.

Digitized by Google

i) Geflekte K. *Rh. maculatus.*

Hinterleib schwarz mit weifs (gelb?) gerandeten Einschnitten; Flügel bräunlich-glasartig mit zwei schwarzen Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 12: Rhagio: (maculatus) *abdomine nigro: segmentorum marginibus albis, alis fusco hyalinis: maculis duabus nigris. — Spec. ins. pag. 420, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 319: Musca adspersa.

Der Kopf ist kugelförmig, schwarz; die Fühlhörner sind fadenförmig mit gelber Wurzel; das Bruststük ist braun mit undeutlichen gelben Linien; der Hinterleib schwarz mit gelb gerandeten Einschnitten; die Flügel sind braun-glasartig mit zwei schwarzen Flekken, einem auf der Mitte, und einem gegen die Spizze; die Füfse sind blafs mit schwarzen Sohlen. — In Deutschland.

k) Punktirte K. *Rh. punctatus.*

Schwärzlich; das Bruststük aschgrau mit zwei schwarzen Linien; die Flügel glasartig mit schwarzen Randflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 13: Rhagio (punctatus) *nigricans; thorace cinereo: lineis duabus nigris; alis hyalinis; maculis marginalibus nigris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 320: Musca bilineata.

Sie ist klein, mit schwarzem Kopfe und fadenförmigen Fühlhörnern. Das Bruststük ist aschgrau mit zwei abgekürzten, schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib flach, schwarz mit blafsen Einschnitten. Die glasartigen Flügel haben in der Mitte des Vorderrandes einige schwarze Flekke. Die Füfse sind schwarz mit braunen Schenkeln. — Bei Kiel.

l) Filzige K. *Rh. tomentosus.*

Schwarz; der Hinterleib haarig, goldfarbig; die Flügel weifs mit schwarzem Randflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 16: Rhagio (tomentosus) *niger abdomine tomentoso aureo; alis albis: macula marginali nigra.*

Digitized by Google

Sie ist doppelt so groſs als die zehnte Art (*Rh. diadema.*) Kopf und Bruststük sind haarig, schwärzlich, ungeflekt; das Schildchen ist schwarz; der Hinterleib wollig, goldfarbig. Die Flügel sind weifs mit einem groſsen schwarzen Randflekke; die Schwingkolben schwarz; die Füſse braun mit schwarzen Schenkeln. — In Dännemark.

m) Liniirte K. *Rh. lineola.*

Aschgrau; der Hinterleib braun mit schwarzen Rükkenflekken und gleichfarbigem After; Flügel glasartig mit schwarzem Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 17: Rhagio (lineola) *cinereus, abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.*

Kopf und Bruststük sind ungeflekt aschgrau; Schildchen und Schwingkolben gelb. Der Hinterleib ist kegelförmig, rostgelb mit einer schwarzen Rükkenlinie, mit groſsen schwarzen Flekken und einem schwarzen After. Die Flügel sind glasartig mit schwarzer Randlinie; die Füſse braun. — In Dännemark.

n) Mohren-K. *Rh. morio.*

Schwarz mit schwärzlichen Flügeln.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 18: Rhagio (morio) *ater, alis nigricantibus.*

Sie ist von mittelmäſsiger Gröſse, ganz tiefschwarz mit schwärzlichen Flügeln. — In Deutschland.

o) Neger-K. *Rh. nigritus.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs grauhaarig; die Flügel weifs mit schwarzem Randflekke; die Füſse schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 19: Rhagio (nigrita) *ater, abdominis segmentis margine cinereo villosis, alis albis: macula marginali nigra, pedibus nigris.*

Sie hat die Gröſse und Gestalt der zehnten Art (*Rh. diadema*), und unterscheidet sich von derselben durch die grauhaarigen Einschnitte des Hinterleibs, und durch die schwarzen Schwingkolben und Füſse. — Aus Italien.

p) Ibis-K. *Rh. Ibis.*

Schwarz; Bruststük mit vier weifsen Linien; Hinterleib rostgelb mit schwarzem After und drei Reihen schwarzer Punkte; Flügel geschekt.

Digitized by Google

Fabr. Suppl. pag. 556: Rhagio (Ibis) *niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro punctato, apice nigro, alis variegatis.*

Das schwarze Bruststük hat vier weifsliche Linien; der Hinterleib ist rostgelb mit schwarzem After und drei Reihen schwarzer Punkte. Die Füfse sind schwarz; die Flügel schwarz und weifs geschekt. — Aus Italien.

q) Wolkige K. *Rh. nebulosus.*

Schwarz; der Hinterleib gelblich, schwarz bandirt; die Flügel wolkig mit schwarzem Randflekke.

Fabr. Suppl. pag. 556: Rhagio (nebulosus) *niger abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.*

Gestalt und Gröfse wie bei den zweifarbigen. Kopf und Bruststük sind ungefleft schwarz; das Schildchen ist braungelb; der kegelförmige Hinterleib ist gelblich, mit vielen schwarzen Ringen. Die Flügel sind wolkig mit einem grofsen, schwarzen Randflekke; die Füfse gelblich. — Aus Italien.

Sollte diese Art wohl *Atherix maculatus* sein?

r) Genius-K. *Rh. Genius.*

Schwarz mit blafsgelben Füfsen; die Einschnitte des Hinterleibs weifshaarig; die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte.

Panzer Fauna germ. LIV. 4: Anthrax (Genius) *hirta atra, abdominis segmentis margine albo ciliatis, alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Kopf und Bruststük schwarz, haarig; Vorderkopf weifs; die Fühlhörner schwarz mit blasser Borste; der Hinterleib lang, walzenförmig, spizzig, rauh, schwarz: die Einschnitte weifshaarig; die Füfse blass mit schwarzen Schenkeln; die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben schwarz mit blasser Wurzel. — Aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

Anmerk. Rh. lineatus, longicornis & cinctus Fabr. gehören, wegen ihrer langen Fühlhörner, wahrscheinlich nicht in diese Gattung, daher ich sie einstweilen, bis zu besserer Kenntnifs, hier übergehe. Rh. colombaschensis gehört ebenfalls, wegen ihrer vielgliedrigen Fühlhörner, nicht hieher.

Digitized by Google

LXV. Sohlenfliege PLATYPEZA.

Tab. XIV. Fig. 7 - 11.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte kegelförmig, mit einer Borste an der Spizze. (Fig. 7.)

Die hintern Fufssohlen breit, flach; das dritte Glied gröfser. (Fig. 11.)

Der Hinterleib flach. (Fig. 9.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus cylindraceis; tertio conico seta terminali.

Tarsi postici dilatati, compressi: articulo tertio majore.

Abdomen planum.

Alae incumbentes.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig. Die Augen sind im Leben von einer lebhaftgrünen Farbe, bei dem Männchen (Fig. 9.) oben zusammenstofsend, bei dem Weibchen (Fig. 8.) durch die breite, flache Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 7.) sind vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig, borstig: das dritte kegelförmig, etwas flach, mit einer an der Wurzel gegliederten Borste an der Spizze. — Das Bruststük ist eirund, erhaben; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist elliptisch, flach. — Die Flügel (Fig. 10.) sind nach Verhältnifs grofs, im Ruhestande aufliegend (Fig. 8.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. Die Füfse sind dünn; die Sohlen der hintern haben einen sonderbaren Bau (Fig. 11.); sie sind flach, sehr erweitert, das dritte Glied ist länger wie die übrigen, das lezte klein mit zwei Ballen. — Man findet diese Fliegen, wiewohl selten, in Hekken, auch auf Schirmgewächsen; sie laufen sehr schnell im Kreise herum.

* * *

Digitized by Google

1. Bandirte S. *Pl. fasciata.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Querbinden; Füfse braun. *Abdomine cinereo nigrofasciato; pedibus fuscis.* (*Tab. XV. Fig. 9.*)

Das Brustſtük ist graulichbraun. Der Hinterleib ist aschgrau mit schwarzer Wurzel und drei schwarzen, in der Mitte etwas erweiterten Querbinden; der lezte Ring hat einen schwarzen Punkt. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse braun. — Ich fing das Männchen nur Einmal im Sommer auf einer Wiese. — Länge - 2½ Linien.

2. Rükkenflekkige S. *Pl. dorsalis.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Rükkenflekken und gleichfarbigen Einschnitten; Füfse braun: die hintern Sohlen gelb. *Abdomine cinereo macula dorsali incisurisque nigris; pedibus fuscis: tarsis posticis flavis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn (des Weibchens) ist aschgrau. Das aschgraue Brustſtük hat vier schwarze Längslinien. Der Hinterleib ist blaulichaschgrau mit schwarzgesäumten Einschnitten, und einem eirunden schwarzen Flekk auf dem zweiten und dritten Ringe. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse schwarzbraun: die Sohlen der hintern gelb. — Ich fing das Weibchen Einmal im Julius in einer Hekke. — Länge - 1½ Linie.

3. Schwarze S. *Pl. atra.*

Schwarz; die Füfse braun mit gelben Sohlen; die Schwingkolben schwarz. *Atra; pedibus fuscis tarsis flavis; halteribus nigris.*

Sie ist tiefschwarz. Die Füfse sind braun mit gelben Sohlen, die an den hintern braunbandirt sind. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben schwarz. Das Männchen hat am Hinterleibe drei grauschillernde Binden und einen aschgrauen After. — Ich fing sie im Sommer auf den Blüthen des Bärenklaues (Heracl. sphondylium.) — Länge - 2 Linien.

Digitized by Google

LXVI. Rollenfliege CALLOMYIA.

Tab. XV. Fig. 12 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig, das dritte kegelförmig, mit einer Borste am Ende. (Fig. 12.)

Die hintern Fufssohlen flach, breit: das erste Glied gröfser. (Fig. 17.)

Der Hinterleib walzenförmig. (Fig. 14.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 13.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus cylindraceis; tertio conico seta terminali.

Tarsi postici dilatati, compressi: articulo primo majore.

Abdomen cylindricum.

Alae incumbentes.

* * *

Diese Gattung gränzt nahe an die vorige, und unterscheidet sich vorzüglich von derselben durch den walzenförmigen Hinterleib, und die anders gebildeten hintern Sohlen. Die Fühlhörner sind auch etwas schlanker, und die Endborste ist länger.

* * *

1. Zierliche R. *C. elegans.*

Die Augen haben ein sehr lebhaftes Grasgrün im Leben; bei dem Männchen (Fig. 15.) stofsen sie oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 16.) sind sie durch die breite hellblaue Stirn getrennt. Die Fühlhörner sind schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb; die vier vordern Füfse sind gelb, die beiden hintern braun: diese leztern haben keulförmige Schienbeine, und

flache, breite Sohlen, deren erstes Glied viel länger ist, als die folgenden. (Fig. 17.) Das Brustſtük des Männchens ist schwarz; von gleicher Farbe ist auch der gekrümmte, walzenförmige Hinterleib, der jedoch in den Seiten zwei silberfarbige Querſtriche hat. (Fig. 13.) Das Brustſtük des Weibchens (Fig. 14.) ist schwarz, mit zwei breiten, silberfarbigen, ins Himmelsblaue spielenden Querbogen, von welchen der erste unterbrochen ist: das Schildchen ist schwarz; der schwarze Hinterleib hat vorn zwei gelbe, und hinten zwei blaulich silberfarbige Querbinden von ungleicher Breite. — Ich fing diese Fliege nur Einmal nach beiden Geschlechtern auf den Blüthen des Bärenklaues (Heracl. sphondylium.) — Länge 2 Linien.

LXVII Dreirippenfliege Trineura.

Tab. XV. Fig. 18-23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner klein, kugelförmig, über dem Maule eingesezt, mit einer langen Borste am Ende. (Fig. 18. 19. 20.)

Die Füſsse zusammengedrükt.

Die Flügel dreirippig, aufliegend. (Fig. 22. 23.)

Characteres generis:

Antennae exiguae, globosae, supra os insertae, seta terminali.

Pedes compressi.

Alae trinerviae, incumbentes.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörige Fliegen sind sonderbare Geschöpfe. Der Kopf ist halbkugelförmig, vorn etwas flach, mit breiter Stirn, die mit aufwärts geerümmten Borsten besezt ist. (Fig. 20.) — Die Fühlhörner sind klein, dicht über dem Maule eingesezt, kugelförmig, mit einer langen, seitwärts gerichteten Borste. (Fig. 18.) — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Freſsſpizzen sind vorstehend, flach, borstig. (Fig.

Digitized by Google

19. 20.) — Das Bruststük ist erhaben; das Schildchen halbrund; der Hinterleib walzenförmig. — Die Füfse sind ziemlich lang, die Schenkel, besonders die hintern, breit. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Flügel sind elliptisch, stumpf, von einem ganz besondern Adernbaue. Von der Wurzel bis zur Mitte des Vorderrands liegen einige sehr dikke Adern parallel; von diesen laufen nach der Spizze und dem Hinterrande drei feinere Adern, ebenfalls fast parallel, fort. (Fig. 23.) — Die bekannten Arten findet man in Hekken; sie kommen aber auch im Herbste in unsere Wohnzimmer. Sie laufen sehr schnell. Von ihrer Naturgeschichte weifs ich weiter nichts zu sagen.

* * *

1. Schwarze Dr. *Tr. atra.*

Schwarz; die Vorderfüfse rothgelb; Schwingkolben schwarz. *Atra; pedibus anticis rufis; halteribus nigris. (Tab. XV. Fig. 22.)*

Sie ist sammetschwarz, nur der Hinterleib des Weibchens ist grauschwarz. Die Füfse sind dunkelbraun: die Schienbeine und Sohlen der vordern rothgelb; die Schwingkolben schwarz; die Flügel glasartig: die Adern am Vorderrande schwarz. — Ich nahm das Männchen einstens noch frisch aus einem Spinngewebe; das Weibchen fing ich in Hekken. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linie.

2. Gelbfüfsige Dr. *Tr. thoracica.*

Bruststük braunroth; Hinterleib schwarz; Füfse gelb; Flügel an der Spizze braun. *Thorace rufo; abdomine nigro; pedibus luteis; alis apice fuscis.*

Kopf und Hinterleib sind schwarz; Bruststük und Schildchen rothgelb, glatt; die Füfse gelb. Die Flügel sind glasartig, an der Spizze braun; die Schwingkolben weifs. Herr Baumhauer fing diese Art im Julius im Walde von Bondy, vier Stunden von Paris. Es war ein Weibchen. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien.

3. Braunfüfsige Dr. *Tr. rufipes.*

Schwarz mit weifsen Schwingkolben; Schienbeine und Fufssohlen braungelb; Flügel glasartig. *Nigra; halteribus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis. (Tab. XV. Fig. 23.)*

Digitized by Google

Sie ist mattschwarz mit weifsen Schwingkolben; die braungelben Füfse haben schwarze Schenkel und Gelenke. Die Flügel sind ganz glasartig, ohne braune Spizze. — Ich fing sie verschiedne male in Hekken und auch auf meinem Zimmer in Paarung. — Länge des Männchens - $\frac{2}{3}$; des Weibchens - 2 Linien.

4. Geringelte Dr. *Tr. annulata.*

Schwarz mit weifsen Schwingkolben und braunen Füfsen; die Einschnitte des Hinterleibs blafs. *Nigra, halteribus albis, pedibus ferrugineis, abdominis incisuris pallidis.*

Sie ist mattschwarz mit blafsen Einschnitten des Hinterleibs. Die Füfse sind rostbraun; die Schwingkolben weifs. Die glasartigen Flügel haben am Hinterrande noch eine vierte, aber kaum sichtbare Ader. — Ich fing das Weibchen im Spätjahre öfters auf meinem Zimmer. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

Digitized by Google

Verlagsbücher, welche in Braunschweig bei Carl Reichard zu haben sind.

Auflösungen, allgemeine und besondere, der in Ulackers Algebraischem Exempelbuche vorkommenden Aufgaben, denen noch andere beigefügt sind. gr. 8. 1 Thlr.

Bruns, P. J., Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden. gr. 8. 3 Hefte. 1 Thlr. 12 Ggr.

Dictionnaire universel de la langue françoise, extrait comparé des Dictionnaires anciens et modernes, ou manuel d'Orthographe, de Neologie et de Géographie par P. C. V. Boiste et I. F. Bastien, enrichi de la Prononciation; de la Traduction des Mots en Allemand; des principaux Regimes des Verbes, des Adjectifs et des Adverbes, et enfin d'un Abrégé de la grammaire françoise selon l'ancienne et la nouvelle Théorie grammaticale, par l'Abbé Pierrard. gr. 8. Pap. ord. 1 Thlr. 18 Ggr. Pap. fin. 2 Thlr. 6 Ggr.

— — Tom. II. Pap. ord. 2 Thlr. 6 Ggr. Pap. fin. 3 Thlr.

Fabricii, I. C., Systema rhyngotorum secundum ordines, genera, species; adiectis synonimis, locis, observationibus, descriptionibus. Tom. III. 8. maj. 2 Thlr.

— — Systema piezatorum, Tom. IV. 8. maj.

Gravenhorst, Dr. I. L. C., Coleoptera Microptera Brunsvicensia nec non Exoticorum quotquot exstant in collectionibus Entomologorum Brunsvicensium in genera familias et species distribuit. 8. maj. 1 Thlr. 12 Ggr.

Hausmanns, I. F. L, krystallogische Beiträge. 4. Mit Kupfern. 1 Thlr.

Hellwig, J. C. L. Dr., Anfangsgründe der unbestimmten Analytik zu Vorlesungen und für diejenigen, welche sich selbst unterrichten wollen. gr. 8. 1 Thlr.

— — Kriegsspiel, ein Versuch die Wahrheit verschiedner Regeln der Kriegskunst in einem unterhaltenden Spiele anschaulich zu machen. Mit illum. Kupfern. gr. 8. Druckp. 2 Thlr. Schreibp. 2 Thlr. 12 Ggr.

Himly, K., Ueber das Zusammenkugeln des Igels. Eine anatomische Untersuchung 4. Mit Kupf. 1 Thlr.

Hörstels, L., Auswahl deutscher Gedichte zur Erweckung und Beförderung des Gefühls für das Schöne und Gute bei Lesern aus allen Ständen. Besonders für Schulen zum Deklamiren. 8. 3 Bändchen. 1 Thlr.

Horn, Ernst, Prof., Beiträge zur medicinischen Klinik, gesammelt auf meinen Reisen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich. 2 Theile, 8. 3 Thlr. 16 Ggr.

Illigers Magazin für Insektenkunde. gr. 8. 1r Bd. 2 Thlr.

— — 2r Bd. 1 Thlr. 6 Ggr.

— — 3r Bd. 1 Thlr.

Digitized by Google

Jugler, Dr. I. H., Repertorium für das Neueste aus der Staatsarzneiwissenschaft und innern praktischen Heilkunde, 8. Erster Jahrg. 4 Hefte. 2 Thlr. 3 Ggr.

— — 2r Jahrg. 1r Theil. 1 Thlr.

— — — — 2r Theil. 1 Thlr.

Lueder, Hofrath, Geschichte der vornehmsten Völker der alten Welt im Grundriß. 8. 1 Thlr. 8 Ggr.

Mauvillons Briefwechsel, oder Briefe von verschiedenen Gelehrten an den in Herzogl. Braunschw. Diensten verst. Obristlieutenant Mauvillon; gesammelt und herausgegeben von seinem Sohn F. Mauvillon, Hauptmann im holländischen Artillerie-Corps. gr. 8. 1 Thlr.

Méhée, Joh. Professor, Abhandlung über die Schußwunden; aus dem Französischen übersetzt von L. R. V. Wiedemann, Prof. 8. 21 Ggr.

Metz, G. B. Handbuch für diejenigen, welche eine gründliche Staatskunde erwerben wollen. Auch zu Vorlesungen bestimmt. gr. 8. 3 Thlr.

Namenverzeichniß der vornehmsten Gelehrten und anderer Männer, die sich um die Wissenschaften verdient gemacht haben, nach den Jahren, dem Vaterlande und den Wissenschaften. 4. 6 Ggr.

Oliviers Entomologie oder Naturgeschichte der Insekten, mit ihren Gattungs- und Art-Merkmalen, ihrer Beschreibung und Synonomie. Uebersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen begleitet von K. Illiger. 4. Mit Kupf. 1r Theil. 2 Thlr.

— — 2r Theil. 1 Thlr. 8 Ggr.

Schmidt, Justus, genannt Phiseldeck, Anleitung für Anfänger in der deutschen Diplomatik, mit 9 Kupf. gr. 8. 2 Thlr.

Venturini, G., kritische Betrachtungen des letzten und wichtigsten Feldzugs im 18ten Jahrhundert, und der dem österreichischen Staate angemessensten Kriegsführung gegen Westen und Südwest, m. Kupf. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr.

Wiedemanns, C. R. W., Archiv für Zoologie und Zootomie. gr. 8. 1n Bandes 2r Theil. 2 Thlr.

— — 2r und 3r Bd. 6 Thlr.

— — 4r Bd. 1s St. 1 Thlr. 12 Ggr.

Wolff, J. F., Die Kegelschnitte nach de la Chapelle. gr. 8 Mit Kupf. 2 Thlr. 6 Ggr.

v. Zimmermann, E. A. W., Hofrath, Allgemeine Uebersicht Frankreichs, von Franz I. bis auf Ludwig XVI. und der Freistaaten von Nordamerika, von ihrem Entstehen bis auf die heutigen Zeiten, in Hinsicht des Charakters, der Sitten, der Constitution, der wissenschaftlichen Kultur und der übrigen Ausbildung der Bewohner beider Reiche, nebst einer Gegeneinanderstellung ihrer Revolutionen. 2r Theil. 8. 2 Thlr. 12 Ggr.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

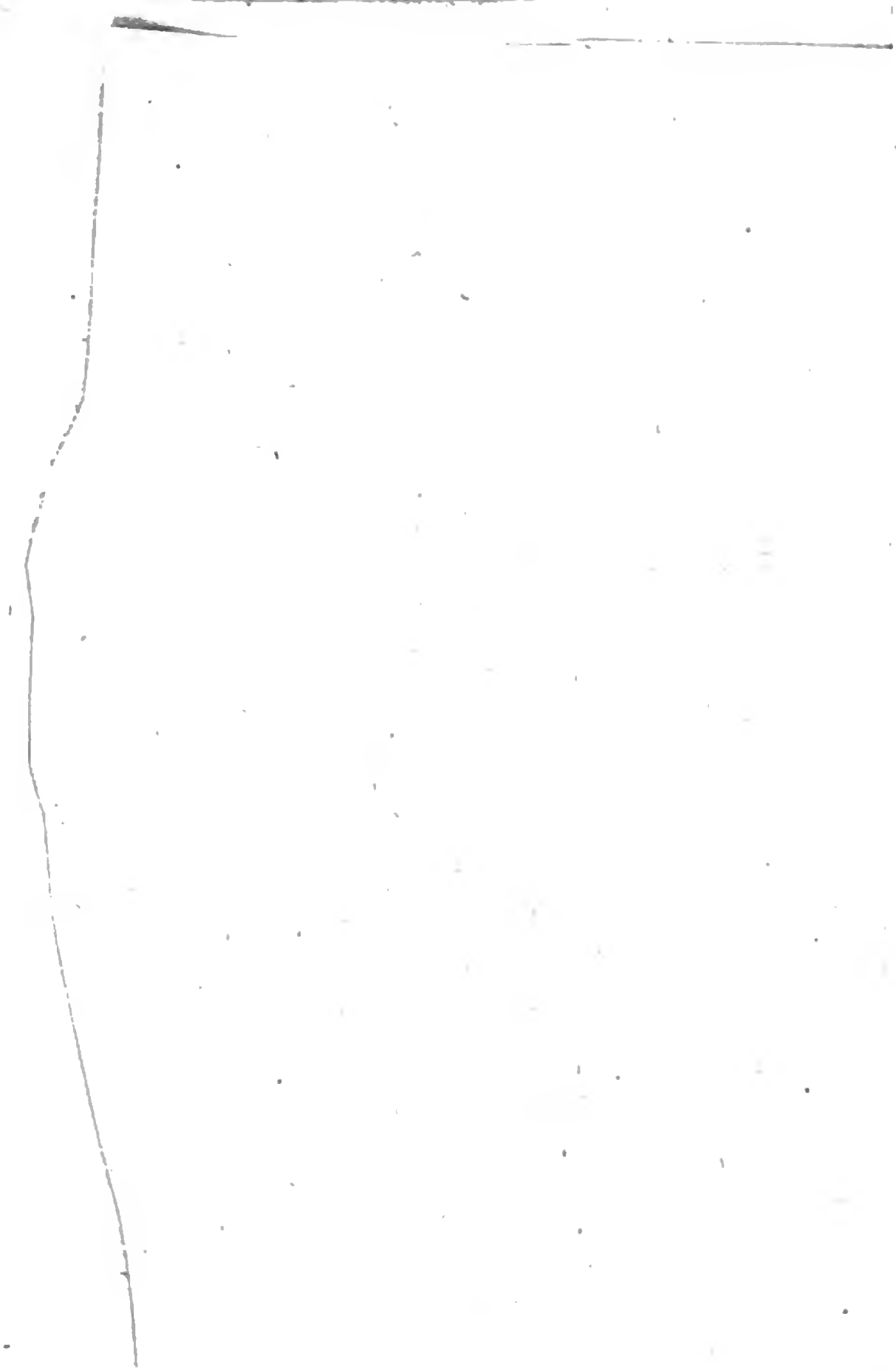
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

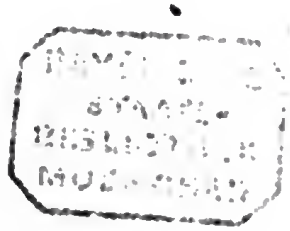
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google